Cassius Dio's
Römische Geschichte,

übersetzt

von

Dr. Leonhard Tafel,
Präceptor in Schorndorf.

Fünfzehntes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1844.

Achtundsiebzigstes Buch, Schluß.

11. Macrinus war seiner Abkunft nach ein Mauritanier, aus Cäsarea gebürtig und hatte ganz unbekannte Eltern [so daß er nicht mit Unrecht dem Esel, den der Dämon in den Palast trieb, verglichen werden konnte.] Außer Anderem, das seine Abkunft bezeichnete, hatte er auch, wie es bei den Mauritaniern Sitte war, das eine Ohr durchstochen. Doch vergaß man dies leicht über seiner Leutseligkeit. Wenn er die Rechte und Gesetze auch nicht von Grund aus verstand, so machte er doch den redlichsten Gebrauch davon. [So wurde er denn als Rechtsbeistand eines Freundes dem Plautianus bekannt und bekam die Verwaltung seines Vermögens und gerieth in Gefahr, mit diesem das Leben zu verlieren, ward aber wider Erwarten auf die Fürsprache des Cilo freigelassen und bekam von Severus die Aufsicht über die Wagen, welche auf der Flaminischen Straße ab und zu fuhren; von Antoninus aber erhielt er verschiedene Rechnungsämter auf kurze Zeit,] ward dann zum Leibwachenobristen ernannt, eine Stelle, die er aufs Beste und Gerechteste bekleidete, [so weit er nach eigenem Sinne handeln durfte. Bei solchen Eigenschaften und auf solche Weise emporgestiegen, kam er schon zu Lebzeiten des Tarantas aus den vorgenannten Gründen auf den Gedanken an Alleinherrschaft] verfolgte aber nach seinem Tode [offen weder an jenem Tage,

noch an den zwei folgenden sein Ziel, damit es nicht den Schein gewänne, als hätte er Jenen aus diesem Grunde umgebracht; vielmehr waren die Römer, ohne daß sie es wußten, während dieser Zeit ohne unumschränkten Herrscher. Er schickte aber nach allen Seiten hin zu den Truppen, die des Krieges wegen in Mesopotamien standen, aber nicht an einem Orte beisammen, sondern auf verschiedene Punkte vertheilt waren, Vertraute und gewann sie für sich.] indem er ihnen unter andern Versprechungen auch Hoffnung gab, sie von den Beschwerden des Krieges, worüber sie sich am meisten beklagten, zu befreien, und ließ sich so vier Tage darauf, [es war gerade der Geburtstag Sever's,] die Oberherrschaft aufdringen.

12. In seiner Rede an dieselben sprach er viel tröstliche Worte und ließ auch die Andern viel Gutes erwarten. Wer aus Unehrerbietung gegen die Kaiser, wie man es zu nennen pflegte, lebenslänglich verurtheilt, oder eines solchen Verbrechens angeklagt war, wurde von seiner Strafe oder von der Anklage frei. Die von Caracallus auf die Erbschaften und Freilassungen gelegten Abgaben hob er auf und gab den Aurelianus, dessen Auslieferung die Soldaten verlangt hatten, nicht heraus . . . . *) Auch verbot er, ihm irgend eine Bildsäule von Silber, die über fünf Pfund, oder irgend eine von Gold, die über drei Pfund wiege, zu errichten . . . . **)

13. — . . . . ***) Wenn er darob gelobt wurde, so ward dieses Lob bei den Verständigen zum Theil dadurch aufgewogen, daß er Einige unter die Consularen einschrieb und sogleich als Statthalter in

*) Hier fehlen 74 Zeilen, von welchen nur die Anfangsworte übrig sind.

**) Hier fehlen ebenso sieben Zeilen.

***) Auch der Anfang dieses Capitels ist nicht vollständig.

die Provinzen sandte; und doch wollte er das Jahr darauf nicht zum zweitenmal Consul sein, während er doch im ersten die Insignien eines Consuls erhalten hatte, was unter Severus aufgekommen und auch von seinem Sohne noch fortgesetzt worden war. Wenn er hierin bei sich selbst und bei Adventus ganz nach den Gesetzen handelte, so war es um so verkehrter von ihm gethan, daß er den Marcius Agrippa erst nach Pannonien, dann nach Dacien als Statthalter schickte, und die bisherigen Statthalter dieser Provinzen Sabinus und Castinus, vorgeblich, weil er sie in seiner Nähe haben müßte, in Wirklichkeit aber, weil er ihren Muth und ihre Freundschaft für Caracallus fürchtete, sogleich zurückrief. Den Agrippa schickte er denn nach Dacien und den Decius Triccianus nach Pannonien. Jener hatte als Sklave den Kopfputz einer Dame besorgt und war deshalb von Severus vor Gericht gestellt worden. Später hatte er sich als Advocat des Fiscus eine Veruntreuung zu Schulden kommen lassen und war auf eine Insel verbannt, von dem Tarantas aber mit den Andern zurückgerufen und als Consulent und Geheimschreiber verwendet, zuletzt aber unter die Senatoren mit Prätorenrang verstoßen worden, weil er noch unreife junge Leute unter das Heer aufgenommen hatte. Triccianus hatte als Gemeiner unter dem Heer in Pannonien gedient, war einmal Thürsteher bei dem dortigen Statthalter gewesen und befehligte jetzt die Albanische Legion.

14. Darüber waren Viele unzufrieden, besonders aber auch, daß er den Adventus, der früher als Profos *) und Kundschafter bei

---

*) Lateinisch speculatores, sie waren die Feldjäger der Feldherren und wurden zu schnellen Berichten und zum Spioniren verwendet.

dem Heere gestanden, später diese Stelle aufgegeben und als Feldbriefbote gedient hatte, sodann zum Kammerdiener ernannt und endlich zum Posten eines Procurators befördert worden war, zum Senator, Mitconsul und Stadtpräfekten erhob, einen Mann, der vor Alter nicht mehr sehen konnte, so ungebildet war, daß er nicht einmal lesen, und so unerfahren, daß er keinem Geschäfte vorstehen konnte. Adventus hatte die Anmaßung, daß er nach dem Tode des Caracalla sich vor den Soldaten dahin aussprach: „mir gebührt eigentlich der Kaiserthron, da ich älter als Macrinus bin, da ich aber schon zu alt bin, so überlasse ich ihm denselben.“ Er schien verrückt, aber ebenso Macrinus, daß er die höchste Würde eines Senators einem Manne verlieh, der als Consul in der Curie mit Niemand ein vernünftiges Wort sprechen konnte, und deshalb am Wahltage eine Krankheit vorschützen mußte. Deswegen mußte denn auch Macrinus gleich darauf statt seiner dem Marius Maximus die Stadtpräfektur übertragen. Schien es doch, als hätte er ihn blos zum Stadtpräfekten gemacht, um den Senat herabzusetzen, nicht blos, weil er unter den Lohnsoldaten gedient, die Posten eines Profosen, eines Spions, eines Centurio bekleidet, sondern auch, weil er die Stadtpräfektur eher als das Consulat erhalten hatte, das heißt, noch eher Stadtpräfekt als Senator geworden war. Er that dies wohl in der Absicht, um seine eigene Laufbahn, daß er nämlich noch als Ritter die Oberherrschaft an sich gerissen hatte, zu beschönigen. **)

15. Dies legte man ihm nicht mit Unrecht zu Last, ebenso, daß er Ulpius Julianus und Nestor Julianus zu Leibwachenobristen machte, Männer, die keinerlei Verdienst und ebenso wenig Geschäfts-

---

*) Statt ἐπηλυγασάμενος lese ich επηλυγασόμενος.

erfahrung hatten, sondern unter der Regierung des Caracallus wegen ihrer Schlechtigkeit berüchtigt waren, da sie, welche die Feldbriefboten unter sich hatten, die schändlichsten Zuträger machten. Doch war die Zahl derer, welche dies bedachten und deshalb kein volles Vertrauen zu ihm faßten, gering; die Meisten dagegen der Privatleute freuten sich über die unverhofft schnelle Befreiung von dem Tarantas, erwarteten von ihm, nach einzelnen Beweisen eines besseren Benehmens von Seiten Macrins, daß er sich auch im Uebrigen so benehmen werde, und waren in der kurzen Zeit nicht im Falle, ein richtiges Urtheil über ihn zu fassen. Deshalb bedauerten sie seinen Tod so sehr, während sie ihn bei längerem Leben zu hassen Ursache bekommen hätten.] Denn er fing bald an üppiger zu leben und sich [von denen, die ihm irgend eine Vorstellung machten, abzuwenden. So ließ er den Maternianus und den Datus ohne alles Recht . . . , *) denn was hatten sie verbrochen, daß sie ihren Kaiser . . . . . . *) So behandelte er auch diejenigen, welche er im Verdachte hatte, daß sie über seine niedrige Abkunft und die auffallende Weise, auf die er zur Herrschaft gelangte, aufhalten mochten, ungerecht. Ganz das Gegentheil hätte er thun sollen, wenn er bedacht hätte, Was er ursprünglich war und Was er geworden sey. Er hätte sich nicht überheben, sondern bescheiden . . . . . *) und die Leute durch Wohlthun und in allen Stücken durch Beweise besonderen Verdienstes zu Frieden stellen sollen.

16. . . . . **) gesagt werde, vermutheten, so daß er wünschte, daß es bekannt werde, so sandte er es uns, und der Quästor

---

*) Kleinere Lücken im Text.
**) Eine Lücke von 62 Zeilen.

las es, so wie auch Anderes der Art, uns vor. Doch traf es sich, daß ein Prätor, weil gerade kein Quästor zugegen war, und der Senat einmal beisammen war, das Schreiben von Macrinus selbst uns einmal las.

17. Als sein erstes Schreiben vorgelesen wurde, wurden ihm sowohl als seinem Sohne die gebührenden Ehrenbezeigungen zuerkannt. Letzterer ward zum Patricier, zum Prinzeps Juventutis und zum Cäsar erhoben. Die übrigen Ehren nahm Macrinus an, die Circensischen Spiele aber, welche zur Feier seines Regierungsantritts beschlossen worden, verbat er sich, indem er erklärte, daß derselbe durch die Schauspiele an Sever's Geburtstag genugsam gefeiert werde. Des Tarantas that er damals weder in Ehren, noch in Unehren Erwähnung, außer daß er ihn Kaiser nannte: denn er getraute sich weder, ihn für einen Halbgott, noch für einen Feind [des Staats] zu erklären. Jenes ließ ihm des Verstorbenen Handlungsweise und der allgemeine Haß des Volkes, dieses die Furcht vor den Soldaten nicht zu. Andere meinten, er habe gewollt, daß seine Entehrung mehr vom Senat und Volk, als von ihm selbst ausgehe. Zwar erklärte er, daß er durch sein ungerechtes Verfahren die Hauptschuld des Krieges trage und den Staat durch die vermehrten Geldgeschenke an die Barbaren sehr bedrückt habe, da solches eben so viel, als die Unterhaltung des ganzen stehenden Heeres betragen hätte. Dennoch hatte Keiner den Muth, öffentlich sich so wider ihn herauszulassen, daß er ihn als Feind [des Staates] erklärt wissen wollte, weil zu befürchten war, daß er von den in der Stadt liegenden Truppen sogleich niedergemacht werden würde. Sonst aber erlaubte man sich jeglichen Schimpf und jegliche Verhöhnung gegen ihn, indem man seine

Mordthaten namentlich aufführte und ihn den schändlichsten Tyrannen, die je die Welt kannte, an die Seite stellte.

18. Ueberdieß wollte man haben, daß er die an seinem Geburtstage gefeierten circensischen Spiele aufheben, alle goldene und silberne Standbilder desselben ohne Weiteres einschmelzen und diejenigen, welche bei ihm die Angeber gemacht hätten, öffentlich benennen und auf's Strengste bestrafen sollte. Denn man sagte sich, daß nicht blos Sklaven, Freigelassene, Soldaten und Hofbediente, sondern auch Ritter, Senatoren und Damen aus den angesehensten Häusern unter ihm sich zu heimlichen Angebereien und Anschwärzungen hergegeben hätten. Aber man wagte nicht, ihn als Feind zu erklären, obgleich man den Martialis unter dem Vorwande, daß er mit dem Mars gleichen Namen führe, mit Lobsprüchen erhob und darauf antrug, ihm Ehrensäulen zu errichten, noch auch gegen Macrinus ein Zeichen von Unzufriedenheit zu geben. Der Grund war, daß sie in der Freude über den Tod des Tarantas sich keine Zeit nahmen, über die niedrige Abkunft des Macrinus nachzudenken, und sich ihn gerne als Oberherrn gefallen ließen, indem sie nicht sowohl daran dachten, Wem sie in Zukunft dienen mußten, als von Wem sie befreit worden waren, und den nächsten besten vorgezogen hätten. [In etwas mochte auch die Aufhebung der unter ihm neu aufgekommenen Bestimmungen (Alles, was nicht nur von dem Staatsschatz, sondern auch von den Privatleuten und durch die Procuratoren in den Provinzen wider Gebühr gefordert worden war, wurde aufgehoben) und die Hoffnung, daß in Zukunft dergleichen nicht mehr vorkommen werde, dazu beitragen, daß man mit der dermaligen Ordnung der Dinge sich zufrieden gab.

19. Als man aber hörte, daß Aurelianus *) das Leben verloren habe und sein Sohn Diadumenianus vorgeblich von den Soldaten, durch welche er von Antiochien zu ihm beschieden worden, in Wirklichkeit aber von Macrinus selbst zum Cäsar erklärt worden sey und den Namen Antoninus angenommen habe, (denn er hatte dieß gethan, theils aus Schmeichelei gegen die Soldaten, damit es nicht den Schein hätte, als ob er das Andenken an den Gestorbenen durchaus verunklimpfen wollte, besonders weil er in Rom einige Bildsäulen, die den Alexander und solche die ihn selbst vorstellten, ingeheim hatte niederreißen lassen, theils damit er Veranlassung hätte, ihnen weitere siebenhundert und fünfzig Drachmen auf den Mann zu versprechen) so wurde die Stimmung gegen ihn allmählig eine andere; sie bedachten, wie wenig sie schon früher beachtet worden waren; hierzu kam noch, daß Alles, was . . . . **)

20. . . . . . . **) [Das Volk betete unter Macrinus so zu Jupiter: „als Herr zürntest Du unser; erbarme Dich als Vater." Die Senatoren erhoben sich mit viel Vergnügen und riefen auf griechisch: „heute hast Du einen schönen Tag!" Ach, die vortrefflichen Kaiser, sie wollten das Volk mit fortreißen, das aber scheute sich nicht vor dem Senat, hielt die Hände gen Himmel und rief:] „Der Römer Augustus! Mit diesem haben wir Alles!" So haben die Menschen von Natur große Scheu vor dem Mächtigen, und Ver-

*) Es ist Caracalla gemeint, der, da er sich ohne weiteres in die Familie Marcaurels hinein adoptirt hatte, auch Aurelian hieß.

**) Hier kommt eine Lücke am Schluß des neunzehnten und am Anfang des zwanzigsten Capitels. Letztere füllt Majus durch die in Klammern gesetzten Worte aus.

achtung gegen den Unmächtigen, so daß die Römer den Macrinus und den Diadumenianus als gar nicht mehr lebend betrachteten, sondern als Todte mit Füßen traten. Weßhalb denn auch die Soldaten aus ihm sich Nichts mehr machten, und seine Schmeicheleien nicht mehr beachteten, besonders als die Einwohner von Pergamus, denen die von dem Tarantas früher zugestandenen Vorrechte entzogen worden waren, sich die ungebührlichsten Schmähungen gegen ihn erlaubten und von ihm öffentlich für ehrlos erklärt worden waren.

21. Wie es mit den Soldaten erging, soll sogleich berichtet werden. Kein Schreiben ließ damals Macrinus in Betreff der Angebereien an den Senat gelangen, wie dieser doch gebeten hatte, und gab auch sonst Nichts darüber zu erkennen, indem er, um keine Unruhen zu erregen, uns bedeutete, daß sich nichts derartiges in dem Palaste vorgefunden habe. Der Tarantas pflegte nämlich die meisten Briefschaften, welche dergleichen enthielten, zu vernichten oder den Anbringern zurückzusenden, damit kein Beweis für ihre Schlechtigkeit vorgefunden werden könnte. Nur drei Männer, die er selbst auch als besonders hassenswerth befunden hatte, bezeichnete Macrinus, den Manilius, den Julius und den Sulpicius Arrenianus, welcher unter Anderen auch Bassus, den Sohn des Pomponius, Statthalter in Mysien, dessen Legat er dort gewesen war, fälschlich angegeben hatte. Sie wurden auf Inseln verwiesen. Er hatte nämlich ausdrücklich verboten, sie mit dem Tode zu bestrafen, „damit wir nicht — so schrieb er Wort für Wort — dessen, was wir Andern Schuld geben, gleichfalls schuldig erscheinen.] Desgleichen Lucius Priscillianus, [von dem Senate selbst vorgefordert,] welcher durch seine Verläumdungen nicht minder, als durch Erlegung wilder Thiere sich einen Namen gemacht hatte. Denn in Tusculum hatte er oft mit

vielen Thieren gekämpft, so daß er noch Narben von ihrem Bisse aufweisen konnte.] Einmal nahm er es mit einem Löwen und einem Pardel, einer Löwin und einem Löwen zumal, allein auf; hatte aber noch viel mehr Männer von den Rittern und den Senatoren durch seine Verleumdungen zu Grunde gerichtet. [Wegen dieser beiden Verdienste] ward er von Caracallus hoch geehrt [und erhielt Prätorenrang und wider alle Regel die Statthalterschaft von Achaja. Von dem Senat aber ward er bitter gehaßt, und jetzt in Untersuchung gezogen] und auf eine Insel verbannt. Ein solches Ende nahm es mit den Angebern.

22. Flaccus bekam die Präfektur der Lebensmittel, welche Manilius früher verwaltete und als Belohnung für dessen Anklage erhalten hatte. Hierauf hörten die Vertheilungen bei den Schauspielen der höheren Prätoren durch die Juridiken Italiens, die ihre Gewalt über die von Marcus [Aurelius] gesetzten Schranken ausdehnten, ganz auf und wurden nur noch an den Floralien belassen. Ein gewisser Domitius Florus, der früher das Protokoll über die Verhandlungen des Senats zu führen hatte, und dafür Aedil werden sollte, fiel damals wegen des Plautianus durch, ging aber jetzt in den Häusern umher, und bat, ihn in seine frühere Rechte wieder einzusetzen. Es geschah und er wurde Volkstribun. Anicius Festus ward an Aspers Stelle als Statthalter nach Asien geschickt. Dieser [Asper] ward anfangs von Macrinus, als der Mann, welcher die Angelegenheit in Asien wieder in Ordnung bringen könnte, sehr hochgeschätzt, jetzt aber, da er schon auf der Reise, der Provinz (denn die Bitte dieser letztern, die sich ihn noch unter Caracallus verbeten hatte, ward abgewiesen) nahe war, that er ihm die Schmach an, ihn noch zurückzurufen. Er sollte sich nämlich einige

ungebührliche Aeußerungen erlaubt haben. Die Statthalterschaft über Asien wurde denn, als hätte dieser gebeten, ihn wegen Alters und Kränklichkeit derselben zu entheben, dem Festus, den früher Severus bei der Verlosung der Aemter übergangen hatte, übertragen. Weil aber auf diese Weise die Zeit seiner Amtsführung nur kurz gewesen wäre, ließ er ihn auch noch das folgende Jahr für Aufidius Fronto die Stelle behalten. So bekam denn Jener weder Afrika, da die Afrikaner sich ihn verbeten hatten, noch auch Asien, wohin Macrinus ihn anfänglich versetzen wollte. Er trug jedoch darauf an, ihm, weil er zu Hause bleiben mußte, die gebührende Entschädigung von zweihundert und fünfzig tausend Drachmen zu bewilligen. Asper nahm sie aber nicht an, indem er erklärte, nicht das Geld, sondern die Statthalterschaft hätte er haben wollen. Deshalb wurde er denn später . . . . *)

23. Julia, des Tarantas Mutter, hielt sich in Antiochien auf, und wurde durch die Nachricht von seinem Tode, erst so angegriffen, daß sie sich schwer verwundete und aushungern wollte. Ihn, den sie im Leben haßte, betrauerte sie nach dem Tode, nicht als ob sie ihn gerne wieder ins Leben zurückgeführt hätte, sondern, weil es sie verdroß, daß sie nun in den Privatstand zurücktreten müßte, weßhalb sie denn auch gewaltig über Macrinus loszog. Als ihr aber ihr Hofstaat und ihre Ehrenwache belassen wurde, und Macrinus, der ihre Herzensergüsse noch nicht gehört hatte, ihr einige verbindliche Zeilen schrieb, faßte sie sich wieder, wollte Nichts mehr vom Sterben wissen, antwortete Jenem nicht, suchte aber die Soldaten für sich zu gewinnen . . . . **)

---

*) Hier fehlen wieder acht Zeilen.

**) Wieder eine Lücke von sechs Zeilen.

wie sie nach Alleinherrschaft strebe, gleich einer Semiramis oder Nitocris, mit denen sie gewissermaßen aus einer und derselben Gegend gebürtig war . . . . *) befahl ihr, Antiochien so schnell als möglich zu verlassen; übrigens könnte sie sich hinbegeben, wohin sie wollte. [Und als sie hörte, Was in Rom vorgefallen war] lag ihr Nichts mehr am Leben: einiger Maßen trug ein Krebsschaden, den sie schon seit sehr langer Zeit an der Brust hatte, und den sie durch die Wunde, die sie sich auf die Nachricht von ihres Sohnes Tode an einer Stelle beibrachte, gereizt hatte, dazu bei; doch war freiwillige Aushungerung die nächste Ursache ihres Todes.

24. Sie, aus bürgerlichem Stande zu solcher Höhe emporgestiegen, sah sich unter der Herrschaft ihres Mannes das Leben durch Plautianus verkümmert, ihren jüngern Sohn in ihren eigenen Armen hingemordet, konnte den älteren so lang er lebte nicht lieben, erlebte seinen gewaltsamen Tod, mußte in den Privatstand zurücktreten, und brachte sich zuletzt selbst um das Leben. Wenn man ihr Schicksal betrachtet, so kann man nicht Alle, die zu großer Macht gelangen, glücklich preisen, wenn ihnen nicht wahres, ungetrübtes Vergnügen, und reines, dauerndes Lebensglück zu Theil geworden ist. Mit Julia hatte es diese Bewandtniß; ihre Leiche ward nach Rom gebracht und in der Gruft des Cajus und Lucius beigesetzt, später aber wurden ihre Gebeine, so wie diejenigen des Geta, von ihrer Schwester Mäsa in die Kapelle des Antoninus gebracht.

25. Aber auch Macrinus sollte nicht mehr lange leben, was ihm durch Vorzeichen vorbedeutet wurde. Ein Maulesel hatte einen

---

*) Eine Lücke von zwei und dreißig Zeilen.

Maulesel und ein Schwein ein Ferkel mit vier Ohren, zwei Zungen und acht Füßen zur Welt gebracht. Es entstand ein heftiges Erdbeben; Blut floß aus der Röhre einer Wasserleitung und Bienen hatten auf dem Rindermarkt Waben angesetzt. Der Blitz schlug am Tage der Vulcanalien in das Amphitheater und brannte sie dermaßen ab, daß die ganze obere Gallerie und der untere Kreis in Feuer aufging, und auch das Uebrige, ausgebrannt, zusammenstürzte. Keine menschliche Hülfe, obgleich Alles von Wasser troff, auch nicht der Regen vom Himmel, der in Strömen herabschoß, vermochte Einhalt zu thun, so gierig wurde beiderlei Wasser von den Blitzen aufgezehrt; und das Gebäude stand theilweise lange Zeit in Trümmern, so daß die Gladiatorenspiele geraume Zeit auf dem Stadium gegeben werden mußten. Dies war eine Vorbedeutung der Zukunft: denn wenn auch unter seiner Regierung überhaupt viele andere Brände ausbrachen und kaiserliche Landhäuser in Asche legten, was ohnehin stets für eine üble Vorbedeutung gehalten worden ist, so war doch dieser Brand unmittelbar für ihn Unglück weissagend, weil er die circensischen Spiele Vulcans aufgehoben zu haben schien. Daraus ward geschlossen, daß eine Veränderung bevorstehe. Hierzu kam noch, daß an jenem Tage der Tiberfluß austrat und mit solchem Ungestüm auf den Markt und die nahen Straßen sich stürzte, daß selbst Menschen mit fortgerissen wurden. Eine Frau von übermenschlicher Größe und wildem Aussehen erschien, wie ich mir sagen ließ, Mehreren und sagte, daß dieß noch Nichts heiße gegen das, was noch kommen werde. So geschah es denn auch.

26. Das Unglück beschränkte sich jedoch nicht allein auf die Stadt, sondern erstreckte sich über das ganze Reich, aus dem Alles in Massen in dieses Theater zusammenströmte. Den Krieg mit den

Parthern beendigte man selbst nach Verlusten, am verderblichsten aber ward die Habsucht und der aufrührische Sinn der Soldaten. Mit beiden verhielt es sich folgender Maßen.] Macrinus sah, daß Artabanus über die ihm zugefügten Verluste sehr aufgebracht und mit großer Heeresmacht in Mesopotamien eingefallen war, sandte ihm vorerst aus freien Stücken die Kriegsgefangenen mit freundlichen Anträgen zu, indem er ihn zum Frieden ermahnte und alle Schuld von dem Vorgefallenen auf den Tarantas schob. Als dieser aber nicht darauf einging, und verlangte, er müßte die geschleiften festen Plätze und die Städte, welche zerstört worden waren, wieder herstellen, ganz Mesopotamien räumen und für die an den Königsgräbern verübten Unbilden Genugthuung geben; [auch auf sein großes Heer pochte, und den Macrinus, als wäre er wider Verdienst Kaiser geworden, verachtete, unversöhnlichen Haß hegte, und hoffte, selbst gegen seinen Willen seine Plane durchzusetzen;] so hatte Macrinus keine Zeit zu längerer Berathung, sondern mußte ihm, der schon bis Nisibis vorgerückt war, entgegenziehen und ward geschlagen, als es über dem Wasser zwischen beiden Heeren zur Schlacht gekommen war . . . . *) schickten Gesandte und Herolde an einander und schloßen Frieden.

27. Macrinus getraute aus angeborner Feigheit, (als Mauritanier war er sehr furchtsam) und wegen Mangels an Kriegszucht nicht, den Krieg fortzusetzen, sondern] gab, um den Frieden zu erhalten, sehr große Geschenke und Summen an Artabanus selbst und an seine Großen, so daß sich die Kosten auf fünfzig Millionen Drachmen belaufen haben sollen [. . . . . . und dieser . . . . und weil

---

*) Hier fehlen wieder 54 Zeilen.

seine Leute über die lange Zeit, welche sie gegen ihre Gewohnheit von der Heimath entfernt seyn mußten, und über den Mangel an Lebensmitteln, die sie weder in Magazinen, (welche bei ihnen nicht üblich sind) noch in . . . . . festen Plätzen vorfanden, mißstimmt waren, schloß nicht ungerne Frieden. Macrinus schrieb jedoch dem Senat nicht den ganzen Hergang der Sachen, weßhalb man Siegesopfer beschloß und ihm den Namen Parthicus gab. Er nahm diesen jedoch nicht an, weil er sich schämte, einen Beinamen von Feinden zu führen, von denen er besiegt worden war. Auch der Krieg mit den Armeniern, von dem ich oben gesprochen hatte, wurde beigelegt, da Teridates das ihm von Macrinus zugeschickte Diadem annahm, seine Mutter, welche der Tarantas eilf Monate gefangen gehalten hatte, so wie die in Armenien gemachte Beute und die festen Plätze, welche sein Vater in Cappadocien inne gehabt hatte, zurückerhielt, daß er aber das Geld nicht erhielt, das er jährlich von den Römern zu erhalten pflegte. waren die Dakringer*) Schuld, welche in Dacien verheerend eingefallen waren, und die Feindseligkeiten fortsetzen zu wollen schienen, nachdem sie die Geißel, welche Caracallus als Pfand ihrer Bundestreue von ihnen genommen hatte, zurückerhalten hatten.] Damit hatte es also solcherlei Bewandtniß.

28. Jetzt bekamen die Römer einen neuen, nicht ausländischen, sondern einen Bürgerkrieg. Die Soldaten, [theils durch die Niederlagen, noch mehr aber, weil sie keine Anstrengung mehr freiwillig übernehmen wollten und zu Allem zu verweichlicht waren, keinen Kaiser, der ihnen kräftig den Zügel hielt, sondern Alles im Ueberfluß

*) So lese ich nach Reimars Vorschlag, da Dacier nicht stehen kann.

haben, aber Nichts dafür thun wollten,] empörten sich. Noch weiter erbitterte sie die Kürzung des Soldes und die Entziehung der Belohnungen und der Befreiung von den Lagerdiensten, deren sie von dem Tarantas genossen, [obgleich sie keine dieser Vergünstigungen *) verlieren sollten;] noch mehr wurde ihre Widerspännstigkeit genährt durch ihr langes Zusammenseyn an einem Ort, da sie des Krieges wegen in Syrien überwintert hatten. Macrinus vermeinte als Feldherr und kluger Mann gehandelt zu haben, wenn er den bereits unter den Waffen stehenden Nichts entzog, sondern Alles, was ihnen einmal von Antoninus ausgesetzt war, ungeschmälert ließ, den Neueintretenden aber erklärte, daß sie mit dem alten, von Severus bestimmten Sold aufgenommen würden. Denn von diesen hoffte er, daß sie, vereinzelt bei dem Heere ankommend und anfangs, weil es nicht in den Kampf ging, und aus Furcht und später im Verlaufe der Zeit an ihren Sold gewöhnt, die Andern aber, weil sie Nichts verloren, sich ruhig verhalten würden.

29. Wäre man in die heimischen festen Plätze abgezogen, und hätten sie sich dort zerstreut, so wäre es recht gut angegangen. Vielleicht wäre Keiner von ihnen unzufrieden geworden, indem sie gedacht hätten, man werde ihnen auch künftig Nichts entziehen, weil man ihnen jetzt Nichts abbreche. Wären sie aber auch unzufrieden gewesen, so waren ihrer doch nur wenige beisammen, und standen unter Befehlshabern des Senats, so daß sie nicht viel Unheil anrichten konnten. So aber in Syrien zusammengedrängt, und besorgt, man möchte auch über sie, wenn sie zerstreut würden, neue Bestimmungen treffen; (denn jetzt, glaubten sie, schmeichle man ihnen blos

---

*) Statt ἀπολαύσειν lese ich οὐκ ἀπολαύσειν.

in dem Bedrängniß des Kriegs) theils auch . . . . . machten Jene einige Soldaten nieder und plünderten einige Theile Mesopotamiens. Diese aber wütheten selbst gegen einander, setzten ihren Kaiser ab, und wählten, was noch das Schlimmste war, an seine Stelle einen andern, von dem man nur Schlechtes und Schändliches weiß.

30. Auch dies scheint mir augenfälliger als irgend etwas vorbedeutet worden zu sein. An jenen Tagen ward eine Sonnenfinsterniß weit hin sichtbar, ein Komet ließ sich längere Zeit sehen, und ein anderes Gestirn, das, mit seinem Schweif von Westen gegen Osten gerichtet, mehrere Nächte hindurch erschien, setzte uns gewaltig in Angst, so daß wir uns immer die Worte Homers wiederholen mußten:

> Und es erscholl wie Drommeten die Luft rings; und es vernahm's Zeus.

Es begab sich aber folgender Maßen. Mäsa, die Schwester der Kaiserin Julia, hatte [von ihrem Gemahl, dem Consular Julius] zwei Töchter, Soämis und Mamäa, und zwei Enkel, den einen von Soämis, die ihren Landsmann Varius Marcellus, [denn dieser war aus Apamea gebürtig, einen kaiserlichen Procurator und dann Senator] zum Gemahl gehabt, aber durch den Tod verloren, [mit Namen Avitus . . .]; von Mamäa aber, der Gemahlin des Gessius Marcianus, auch eines Syrers, [aus der Stadt Arce] gebürtig, der Procurator war, den Bassianus . . . . *)

31. Ein gewisser Eutychianus, **) der bei Lustspielen und in den Gymnasien früher gefallen hatte . . . .

---

*) Hier fehlen acht Zeilen.

**) Eutychianus Comazon, s. das folgende Buch.

Red.

. . . . . *) und den Haß der Soldaten gegen Macrinus wahrgenommen hatte . . . . **) und auch von dem Sonnengott, den sie Elegabalus nennen und sehr verehren, so wie auch durch andere Orakelsprüche angetrieben, unternahm er ***) es, den Macrinus zu stürzen und Avitus, den Enkel der Mäsa, obgleich er noch Knabe war, an seiner Stelle zum Kaiser zu machen, und er führte Beides aus. [. . . . .] †) indem er ihn für einen natürlichen Sohn des Tarantas ausgab, zog er ihm das Kleid, das dieser als Knabe getragen hatte, an [. . . . . ††) Cäsar . . . . . .] ††) führte ihn bei Nacht, ohne Vorwissen der Mutter und der Großmutter, in das Lager und vermochte die Soldaten, die schon lange eine Veranlassung dazu wünschten, sich zu empören. [Als Eutychianus dies erfuhr . . . . †††)

32. . . . . (Der von Macrin gesandte Julianus griff) das Lager an, als wäre der erbittertste Feind darin. Er hätte es auch an demselben Tage noch einnehmen können, da die Mauritanier, die dem Tarantas zu Hülfe geschickt worden waren, für ihren Landsmann Macrinus auf's Tapferste kämpften und bereits einige Thore erbrochen hatten; aber er wollte nicht, sey es nun, daß er einen Sturm

*) Hier fehlen sechs Zeilen.

**) Hier fehlen wieder acht Zeilen.

***) Dieser Er kann nicht Eutychianus seyn; vergl. den Schluß des Capitels. Es ist wohl Gannys, (vergl. Cap. 38.)
Red.

†) Hier fehlen acht Zeilen.

††) Hier fehlen vier Zeilen.

†††) Hier fehlen wieder mehrere Zeilen. Den Anfang des zwei und dreißigsten Capitels ergänzt Leunklav durch die in Klammern gegebenen Worte.

für zu gefährlich hielt, oder daß er hoffte, die Belagerten auf gütlichem Wege zu unterwerfen. Als aber Niemand mit ihm unterhandeln wollte, und sie in der Nacht alle Thore verrammelt hatten, um desto sicherer zu seyn, griff er sie wieder an, richtete aber Nichts aus. Man trug den Avitus, dem man die Namen Marcus Aurelius Antoninus gegeben hatte, auf dem Walle rings herum, zeigte Bilder von Caracalla aus seiner Kindheit, die Jenem gleichen und darthun sollten, daß er ein Sohn desselben sey, vor und rief: was beginnt ihr, Soldaten? Wollet ihr so gegen den Sohn eures Wohlthäters kämpfen? Dies that seine Wirkung: die Soldaten Julian's, welche ohnedieß zum Aufruhr geneigt waren, tödteten ihre . . . . Offiziere, bis auf Julian, welcher [entflohen war] und ergaben sich an den Pseudantoninus. Sie ließen sich nämlich anfangs von ihren Centurionen und den niedrern Offizieren zurückhalten, und kamen zu keinem Entschlusse: da beredete Eutychianus den Festus, den ehemaligen Kämmerer des Tarantas, sie alle niederzumachen, indem er Jedem das Vermögen und die Stelle des Getödteten im Heere versprach. Auch hielt der Knabe eine ihm an die Hand gegebene Rede vom Wall herab, in welcher er den Tarantas als seinen Vater lobte und den Macrinus als . . . . *)

33. . . . . **)

34. . . . . . . **) Einige und tödtete die Tochter des Marcianus und seinen Schwiegersohn, von den übrigen Soldaten sam-

---

*) Wieder eine Lücke.

**) Das ganze drei und dreißigste Capitel besteht aus vier und dreißig nicht zusammenhängenden Zeilen. Auch der Anfang des vier und dreißigsten Capitels fehlt.

melte er so viel, als er in der Eile zusammenbringen konnte, und lieferte ein Treffen; (Marcellus war schon todt) brachte diesen*) um, wagte aber ohne Macrinus nicht weiter vorzurücken, und ließ diesen ersuchen zu kommen.

Macrinus säumte nicht, in Apamea bei den albanischen Truppen einzutreffen, und erklärte seinen Sohn, obgleich er erst zehen Jahre alt war, zum Kaiser, damit er dadurch Veranlassung bekäme, den Soldaten unter Anderem je fünftausend Drachmen zu versprechen und sie günstiger für sich zu stimmen. Auch ließ er sogleich Jedem tausend Drachmen auszahlen, gab auch den Uebrigen die volle Brodration, und andere ihnen entzogene Vortheile wieder, indem er hoffte, sie dadurch zu besänftigen. Aus demselben Grunde ließ er auch das Volk speisen und an jeden Bürger hundert und fünfzig Drachmen vertheilen, ehe er ihnen noch von dem Aufstande Kunde gab, damit man nicht etwa glauben möchte, er hätte es wegen dessen, und nicht wegen der Erhebung seines Sohnes gethan. Jetzt brachte ihm einer der Soldaten, die von ihm abgefallen waren den Kopf des Julianus, welcher in einem Verstecke aufgefunden und getödtet worden war, mit vieler Leinwand umwunden und fest eingebunden, als ob es der Kopf des Pseudantoninus wäre, da das Siegel des Julianus darauf gedrückt war. **) Der Soldat hatte sich, als man die Hülle wegzunehmen anfing, sogleich davon gemacht. Als Macrinus diese Entdeckung machte, getraute er sich nicht, länger hier zu bleiben, oder das Lager anzugreifen, sondern begab sich nach Antiochia zurück; so fielen denn auch die Albanischen und die andern in jenen Gegenden

*) Wen? den Marcianus?

**) Statt ἐσημήνατο lese ich ἐσημήναντο.

in den Winterquartieren stehenden Truppen von ihm ab. Nun rüstete man sich auf beiden Seiten, schickte Boten und Briefe in die Provinzen und zu den Legionen. Hierdurch entstand an vielen Orten über die erste Sendung des Einen in Beziehung auf den Andern, und über die beständigen und widersprechenden Botschaften große Bestürzung. Viele der Eilboten kamen so von beiden Seiten um das Leben; viele auch von denen, welche die Anhänger des Antoninus umgebracht, oder sich nicht sogleich angeschlossen hatten, wurden zur Verantwortung gezogen und verloren das Leben oder wurden auf andere Weise zur Strafe gezogen. Ich übergehe das Uebrige, das so ziemlich den gleichen Verlauf hatte, und das im Einzelnen zu erzählen die Mühe nicht verlohnt, um, Was sich in Aegypten begab, kurz zu berichten.

35. Statthalter war daselbst Basilianus, welchen Macrinus an Julianus Stelle zum Leibwachenobristen gemacht hatte; Einiges besorgte jedoch auch Marcus Secundus, obgleich er von Macrinus schon zum Senator ernannt und Statthalter von Phönicien war. Deshalb waren ihm auch Beide zugethan und hatten die Eilboten des Pseudantoninus umbringen lassen. So lange die Sache noch unentschieden war, waren sie, die Soldaten und die Bürger, unschlüssig, Was sie thun sollten: wie es bei dergleichen Unruhen gewöhnlich ist, wollten, wünschten und verbreiteten die Einen Dieß, die Anderen Jenes. Als aber die Nachricht von des Macrinus Niederlage kam, entstand ein gewaltiger Aufstand, bei dem Viele vom Volk und auch nicht wenige Soldaten das Leben verloren, auch Secundus, ein Opfer seiner Unschlüssigkeit, fiel; Basilianus, welcher fürchtete, es würde ihm sogleich an's Leben gehen, entrann aus Aegypten, kam nach Italien in die Gegend von Brundisium, ward aber hier durch den Verrath eines Freundes in Rom, den er ingeheim um Lebens-

mittel gebeten hatte, verrathen; und so wurde er, obgleich er darauf nach Nicomedien unter Segel gegangen war, umgebracht.]

36. Macrinus schrieb zwar auch an den Senat über den Pseudantoninus, [Was er an die verschiedenen Statthalter in den Provinzen geschrieben hatte,] nannte ihn ein Knäbchen, einen hirnverbrannten Menschen; [dem Stadtpräfekten Maximus schrieb er unter Anderem, das sich erwarten ließ, auch, daß die neugeworbenen Soldaten Alles gleich mit den Aelteren haben wollten, und daß nicht nur sie, daß ihnen nicht das Gleiche bewilligt ward, sondern auch die Andern, welche Nichts verloren hätten, unzufrieden seyen; und wenn man auch von Allem, was Severus und sein Sohn zum Verderben der strengeren Kriegszucht ersonnen hatten, nicht sprechen wollte, so sey es schon unmöglich, daß sie außer den außerordentlichen Zulagen, die sie erhielten, den ganzen Sold beziehen; denn die Solderhöhung, wie sie von dem Tarantas ihnen zu Theil geworden sey, betrage gegen siebzig Millionen Drachmen jährlich; und doch sey es gleich mißlich, sie nicht zu entrichten; eines Theils, weil die Soldaten, andern Theils . . . . . *) klagte und sagte sein einziger Trost sey, daß er den Brudermörder, der das ganze Reich habe zu Grund richten wollen, überlebt habe. Er schloß seinen Brief etwa mit folgenden Worten: „ich kenne Viele, denen der Wunsch, einen Kaiser gemordet zu sehen höher steht, als ihr eigenes Leben; ich spreche hier nicht von mir selbst, als ob Jemand meinen Tod begehrt oder gewünscht hätte." Darüber rief Fulvius Diogenianus aus: „wir alle haben ihn gewünscht!"

37. Der Mann war Consular, aber etwas hirnverrückt, und

*) Hier fehlen vier und dreißig Zeilen.

seine Rede hatte weder seinen eigenen, noch eines Andern Beifall. . . . .*) Avitus zog aber so rasch gegen ihn heran, daß Macrinus kaum bis [Immo], einem Dorfe bei Antiochien, hundert und achtzig Stadien von der Stadt entfernt, vorrücken konnte, um ihm eine Schlacht zu liefern. Durch den Muth seiner Leibwachen war er auch im Vortheil; er hatte ihnen die Schuppenpanzer und die hohlen Schilde abgenommen und ihnen dadurch mehr Gewandtheit im Kampfe gegeben, ward aber durch seine eigene Feigheit besiegt, wie ihm die Götter zuvor angezeigt hatten. An dem Tage, an welchem uns sein erstes Schreiben über seinen Regierungsantritt vorgelesen ward, flog eine Taube auf die Bildsäule Sever's [dessen Namen er sich beigelegt hatte], die in der Curie aufgestellt war; und später, als er uns die Botschaft über seinen Sohn schickte, wurden wir weder von den Consuln, noch von den Prätoren (da sie gerade abwesend waren), sondern von den Volkstribunen zusammenberufen, was durch die Länge der Zeit bereits außer Gebrauch gekommen war. Ueberdies hatte er des Sohnes Namen im Eingang des Briefes, obgleich er ihn im Verlaufe Cäsar und Imperator nannte, und der Brief als von Beiden lautete, nicht aufgeführt. In der Erzählung des Hergangs ferner hatte er zwar seines Namens Diadumenian erwähnt, den Namen Antoninus aber, obgleich er auch diesen führte, ausgelassen. Das Ganze begab sich auf diese Weise.

38. Und wirklich, als er uns über den Aufstand des Pseudantoninus schrieb, sprachen die Consuln Einiges wider diesen, wie es in dergleichen Fällen gewöhnlich ist, auch ein Prätor und einer der Volkstribunen. Ihm und seinem Verwandten, beider Müttern und der

*) Hier fehlen zwei und dreißig Zeilen.

Großmutter wurde der Krieg angekündigt und erklärt, denen aber, die sich mit diesen empört hatten, Straflosigkeit gewährt, wenn sie sich eines bessern besännen, wie es ihnen auch Macrinus verheißen hatte. Auch seine Rede an die Soldaten ward verlesen, woraus wir aber noch mehr seine niedrige Denkungsart und seine Thorheit erkennen mußten. [Unter Anderem] nannte er sich, den Vater, und seinen Sohn Diadumenianus immerfort wieder, schalt auf die Jugend des Pseudantoninus, während er doch seinen eigenen Sohn, der noch viel jünger war, als dieser, zum Kaiser erklärt hatte. [In der Schlacht nun besetzte Gannys *) alle enge Zugänge zu jenem Städtchen und stellte das Heer sehr vortheilhaft auf, obgleich er sich sonst auf's Kriegswesen nicht verstand, und ein üppiges Leben geführt hatte. So allgewaltig beherrscht Alles das Glück, daß sie ihren Lieblingen auch nie gelernte Kenntnisse gewährt. [Sein Heer aber schlug sich sehr schlecht, und wenn nicht Mäsa und Soämis, [sie kamen mit dem Knaben] von ihren Wagen gesprungen und jammernd unter die Fliehenden sich gestürzt und sie aufgehalten hätten, und auch Jener mit gezücktem Schwertchen, mit dem er umgürtet war, ihnen, wie von einer Gottheit getrieben auf die Feinde loszustürzen geschienen hätte, so würden sie nicht Stand gehalten und auch so sich wieder zur Flucht gewandt haben, wenn nicht Macrinus, als er sie Widerstand leisten sah, geflohen wäre.

39. So ward er denn [am achten Junius] besiegt, und sandte seinen Sohn [unter Begleitung des Epagathus und Anderer] zu dem Partherkönig Artabanus. Er selbst zog, um aufgenommen zu werden, als Sieger in Antiochien ein. Als aber die Nachricht von seiner

---

*) Der Feldherr des Pseudantoninus.

Niederlage kam, und in Folge derselben, und auf den Straßen, sowie in der Stadt zwischen den Anhängern Beider viele Mordscenen vorfielen, entwich er Nachts aus der Stadt, nahm Pferde, ließ sich Kopf und Kinn glatt scheeren, zog statt des purpurnen, ein dunkles Gewand an, um so mehr wie ein Privatmann auszusehen. So kam er mit nur kleiner Begleitung nach Aegä in Cilicien, nahm dort, als wäre er ein Heerbote, ein Fuhrwerk, durcheilte Cappadocien, Galatien und Bithynien, bis nach Eribólus, einem Hafen, der Hauptstadt Nicomediens, gegenüber. [Er hatte die Absicht, nach Rom zu eilen, um dort bei dem Senat und dem Volke Hülfe zu suchen. Wäre es ihm gelungen, durchzukommen, so würde er diese auch wohl gefunden haben: denn in Betracht der Verwegenheit der Syrier und der Jugend des Pseudantoninus, der Ausschweifungen des Gannys und des Comazon hatte sich die Stimmung des Volkes für ihn erklärt; so daß die Soldaten im Tode noch ihren Abfall bereuten und die überlebenden nur gezwungen sich unterwarfen. In allen Ländern, durch die er kam, wagte man nicht, wenn man ihn auch erkannte, Hand an ihn zu legen. Wie er aber aus Eribólus nach Chalcedon überfahren wollte, da er nicht nach Nicomedien zu gehen sich getraute, [weil er sich vor Cäcilius Aristo, dem Statthalter von Bithynien, fürchtete], so ließ er einen Procurator um Geld bitten, ward dadurch verrathen und noch in Chalcedon festgenommen. Die von dem Pseudantoninus ausgeschickten Soldaten kamen dazu . . . . *) Gefangen nahm ihn [Aurelius Celsus, der Centurio und führte ihn bis nach Cappadocien wie einen . . . . **)

*) Hier fehlt eine Zeile.

**) Hier wieder eine Zeile.

40. Als er hier erfuhr, daß auch sein Sohn eingefangen sey . . . .*) indem er durch . . . . **) ging, griff ihn der Centurio Claudius Pollio auf;] da stürzte er sich vom Wagen, (denn er war nicht gefesselt) brach sich den Arm, und ward gleich darauf [am . . . .] ***) So wurde denn Macrinus, schon betagt, in einem Alter von vier und fünfzig Jahren, [weniger drei bis fünf Tage] ein erfahrener Geschäftsmann, nicht ohne Tapferkeit, der so viele Heere unter seinen Befehlen gehabt hatte, von einem Knaben, den er bisher nicht einmal dem Namen nach kannte, gestürzt, wie ihm ein Orakel vorher gesagt hatte [. . . . . . . Jupiter Belus . . . .] hatte ihm nämlich auf sein Anfragen die Antwort ertheilt:

Greis, für wahr viel Drangsal bereiten Dir jüngere Krieger
Deine Kraft ist gelöst, ein trauriges Alter ereilt Dich.

. . . . † und sein Sohn verlor mit ihm sein Leben.]

41. So darf Keiner, dessen Macht auch noch so befestigt scheint, darauf bauen; der Glücklichste erfährt gleich den Uebrigen des Glückes Unbestand. Macrinus [hätte sich das größte Lob verdient, wenn er nicht selbst nach der Alleinherrschaft gestrebt, sondern einem aus dem Senat die Herrschaft über die Römer übertragen und diesen zum Kaiser ernannt hätte. So allein wäre er dem Vorwurf entgangen,

*) Hier fehlen wieder mehrere Zeilen.
**) Hier wieder eine Zeile.
***) Hier ist eine Lücke von 10 Zeilen.
†) Hier wieder eine Lücke.

daß er dem Caracallus nicht aus Begierde nach der Alleinherrschaft, sondern um sein eigenes Leben zu retten, nach dem Leben getrachtet habe. So aber ward er sein eigener Ankläger und richtete sich selbst zu Grunde, so daß er Schande und Unglück wohl verdient zu haben schien. Er wollte Alleinherrscher seyn, ohne auch nur den Rang eines Senators zu haben] und verlor die Herrschaft eben so schnell als kläglich, da sie nur ein Jahr und zwei Monate, weniger drei Tage (wenn man sie auch bis zum Tage der Schlacht rechnen will), gedauert hatte.

Inhalt des neunundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Avitus, auch Pseudantoninus genannt, läßt Viele hinrichten. Cap. 1—7. Er erlaubt sich Gräuel aller Art und vermählt sich mit einer Vestalin. Cap. 8—10. Von Elagabalus und wie er die Göttin Urania nach Rom kommen ließ und mit Elagabalus vermählte. Cap. 11. 12. Seine Ausschweifungen. Cap. 13—16. Er nimmt seinen Vetter an Sohnes Statt an und nennt ihn Alexander. Cap. 17. 18. Er wird vom Throne gestürzt und ermordet. Cap. 19—21.

Der Zeitraum begreift außer dem Rest von des Macrinus und des Adventus Consulat noch vier Jahre, in welchem Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Elagabal's Regier.-Jahre.
218.	971.	Antoninus Elagabalus und Q. M. Coclatinus Adventus.	I. 8. Juni.
219.	972.	Pseudantoninus zum zweitenmal und Sacerdos zum zweitenmal.	II.
220.	973.	Pseudantoninus zum drittenmal und Eutychianus Comazon.	III.
221.	974.	Gratus Sabinianus und Seleucus.	IV.
222.	975.	Pseudantoninus zum viertenmal und Marcus Aurelius Severus Alexander.	†. 11. März.

Neunundsiebzigstes Buch.

1. Avitus, auch Pseudantoninus, der Assyrier oder auch Sardanapalus und Tiberinus genannt (denn auch letztern Namen erhielt er, weil man seine Leiche in die Tiber warf) [hielt am Tage nach dem Siege seinen Einzug in Antiochien, nachdem er seinen Soldaten statt der Plünderung der Stadt, wozu sie große Lust bezeigten, fünfhundert Drachmen Jedem verheißen hatte, die natürlich die Bürgerschaft zahlen mußte. Seine Briefe enthielten außer Anderem, was die Sache so mit sich bringt, viele Schmähungen auf den Macrinus, auf seine unedle Geburt und seine Ermordung des Antoninus. Unter Anderem hieß es: „Er, der nach dem Rufe des Herolds, daß jeder Nichtsenator abtreten solle, die Curie nicht betreten durfte, erfrechte sich, nach meuchlerischer Ermordung des Kaisers, dessen Sicherheit ihm anvertraut war, die Herrschaft an sich zu reißen und Kaiser zu werden, ehe er noch Senator war." Von sich selber machte er nicht blos den Soldaten, sondern auch dem Senat und dem Volke die schönsten Versprechungen. Nach August, mit dem er sich auch in Hinsicht auf sein Alter verglich, und nach des Marcus Antoninus Vorbild wollte er handeln. Hinsichtlich der Schmähungen, welche Macrinus über seine Jugend überallhin verbreitet hatte, bemerkte er: „Er wollte meine Jahre mir zum Vorwurf machen, er, welcher selbst seinen fünfjährigen Sohn zum Kaiser ernannt hatte."

2. Dieß war der Inhalt seines Schreibens an den Senat; die Berichte über das, was bei dem Heere vorgefallen war, und die Briefe Macrin's an Maximus schickte er nicht nur an den Senat, sondern auch an die Legionen, damit sie in Folge derselben seine Andenken verabscheuen und ihn um so mehr liebgewinnen möchten. In dem Briefe an den Senat und dem Schreiben an das Volk nannte er sich Imperator, Cäsar, Antonin's Sohn, Enkel des Severus, Felix, Augustus, Proconsul und Volkstribun . . . . *) gewählt und aufgetragen hatte, wenn er Widerstand fände, sich der Beihülfe der Soldaten zu bedienen, worauf der Senat gegen seinen Willen Alles vorzulesen . . . . **) denn im Drange der Umstände konnten sie Nichts vorkehren, wie es ihre Pflicht und ihr Wohl erheischte, ... ***) In der Angst und Bestürzung beschloß man Macrinus . . . . ***) überhäuften . . . . . ***) und seinen Sohn mit Schmähungen, und erhoben dagegen den Tarantas, welchen sie so oft für einen Feind des Vaterlandes erklären wollten, und wünschten, daß der Sohn dem Vater nacharten möchte. . . . .

3. . . . . † eine Handlung, die auch einem vorzüglichen Kaiser Ehre gemacht hätte. Obgleich Viele [sowohl Privatleute als Völkerschaften, Römer . . . . . ††) und Senatoren zu Folge der Briefschaften des Macrinus [gegen Caracallus] und ihn selbst durch Wort und That sich Ungebühr erlaubt hatten, so erklärte

*) Hier folgt eine Lücke von dreißig Zeilen.
**) Wieder eine kleine Lücke von mehreren Worten.
***) Es fehlen wieder ein paar Worte.
†) Wieder eine Lücke von acht und zwanzig Zeilen.
††) Wieder eine Lücke von einigen Worten.

er doch, er wollte es Keinen entgelten lassen und hielt] Wort. Sonst aber beging er die ärgsten Schändlichkeiten, Ungerechtigkeiten und Mordthaten, so daß Dinge, die bisher in Rom unerhört waren, als einheimisch an die Tagesordnung kamen, und daß während der drei Jahre, neun Monate uud vier Tage, in denen er herrschte, wenn man seine Herrschaft von dem Tage der Schlacht, durch welche er Alleinherrscher wurde, rechnen will, die keckstenFrevelthaten bald hier bald dort begangen wurden. In Syrien ermordete er den Nestor und den Fabius Agrippinus, den Statthalter des Landes, und die vornehmsten Ritter aus dem Gefolge Macrin's. Das Gleiche that er auch in Rom gegen diejenigen, welche mit ihm in vertrauteren Verhältnissen gestanden waren, in Arabien den Pica und den Rianus, den dortigen Statthalter, weil sie nicht sogleich zu ihm übergetreten waren, in Cypern den Claudius Attalus, dem früheren Statthalter von Thracien, welcher früher im Kriege gegen Niger von Severus aus dem Senat gestoßen, von dem Tarantas aber wieder in denselben aufgenommen und dann durch das Loos zum Statthalter Cyperns gemacht worden war. Grund seines Todes war, daß er es mit dem Comazon verdorben hatte. Als dieser nämlich früher in Thracien diente und sich ein Vergehen zu Schuld kommen ließ, hatte er ihn unter die Matrosen verstoßen.]

4. Ein solcher Mensch war Comazon (ein Name, den er als früherer Mimiker und Possenspieler bekam), und dennoch wurde er, ohne vorher ein Amt oder eine Befehlshaberstelle, außer jenen Diensten im Felde, bekleidet zu haben, Leibwachenobrist, [erhielt den Rang als Consul] ward hierauf wirklicher Consul [und Stadtpräfekt] und zwar nicht blos einmal sondern zum zweiten, drittenmal, eine Auszeichnung, die sonst nicht leicht Einem zu Theil geworden war, weß-

halb dies auch unter die größten Widerrechtlichkeiten gerechnet werden darf. [Attalus fand durch ihn seinen Tod; Triccianus aber, wegen der albanischen Legion, die er unter Macrinus mit so großer Strenge befehligte, und weil er ein unternehmender Mann war, der sich durch die Kriegsämter, die er bekleidet hatte, und sein vertrautes Verhältniß mit Antoninus, bei den Soldaten in Ansehen gesetzt hatte. Deßhalb . . . . . *) wurde er nicht ohne Absicht vorausgeschickt und hielt sich in Bithynien auf. Diesen ließ er jetzt tödten, obgleich er wegen desselben an den Senat geschrieben hatte, daß er ihm, der früher von Macrinus aus Rom verbannt worden sey, so wie auch dem Julius Asper, die Erlaubniß zur Rückkehr gegeben habe. Ein gleiches Schicksal traf den Sylla, der früher Statthalter von Cappadocien gewesen war, diese Provinz aber bereits verlassen hatte, weil er sich in Dinge mischte, die ihn Nichts angingen und von ihm aus Rom entboten, den celtischen Truppen begegnete, die nach den Winterquartieren in Bithynien, wo sie Unordnungen angefangen hatten, auf dem Heimzuge begriffen waren. Diese ließ er hinrichten, ohne dem Senat über sie Etwas mitzutheilen. Sejus Carus, Enkel des Stadtpräfekten Fuscianus, wurde, weil er ein reicher Mann von Einfluß und Einsicht war, vorgeblich, weil er Soldaten von der Albanischen Legion auf seine Seite zu bringen suchte, auf die bloße Angabe Pseudantonins in dem Palaste verhört und hingerichtet;] Valerianus Pätus, weil er sein Brustbild auf goldene Münzen als Schmuck für seine Buhlerinnen hatte prägen lassen. [Man beschuldigte ihn nämlich in Folge dessen, daß er sie hätte mit seinem Brustbilde prägen lassen, um sich in das seinem Vaterland Gala-

*) Auch hier fehlen wieder einige Worte.

tien benachbarte Cappadocien zu begeben und dort Empörung zu stiften.

5. Außer diesen wurden noch und zwar vom Senate zum Tode verurtheilt] Silius Messala und Pomponius Bassus, denen Schuld gegeben wurde, daß sie, wie er sich ausdrückte, an seiner Regierung keinen Gefallen fänden. Dies entblödete er sich nicht, dem Senate gerade heraus zu schreiben, indem er sie Bekrittler und Tadler seiner Person und dessen, was im Palaste vorginge, nannte. „Die Beweise für ihre gefährlichen Absichten schickte ich euch nicht, da ihr sie ohne Nutzen lesen würdet: sie sind ja schon todt." Es war jedoch noch ein anderer Beweggrund dabei, [daß er dem Messala übel wollte, weil er sich im Senat stark auszulassen pflegte, weßhalb er ihn gleich Anfangs, unter dem Vorwande, seines Beistandes benöthigt zu seyn, zu sich nach Syrien entbot, damit er den Senat nicht umstimmen möchte. Bei] Bassus war es die Schönheit und die hohe Abkunft seiner Frau; sie war eine Abkömmlingin des Severus Claudius und des Marcus Antoninus. Er vermählte sich selbst mit ihr, und sie durfte aus Furcht vor ihm nicht einmal ihren Verlust beweinen. Doch von seinen verschiedenen Vermählungen, die er einging und wobei er bald den Mann, bald das Weib machte, will ich sogleich sprechen. In beiderlei Fällen benahm er sich auf's Unzüchtigste. [. . . . .

6. . . . . *) daß er aber ihn, **) der die ganze Empörung für ihn eingeleitet, ihn in das Lager geführt, die Soldaten zum Abfall verleitet, ihm den Sieg gegen Macrinus ge-

---

*) Zu Ende des fünften und zu Anfang des sechsten Capitels fehlen dreißig Zeilen.

**) Den Gannys; s. oben 78, 31. 38.

wonnen hatte, seinen Erzieher, seinen Führer gleich mit dem Antritt seiner Regierung in Nicomedien umbringen ließ, ward mit Recht für die schreiendste Undankbarkeit angesehen. Er lebte zwar zu üppig und nahm gerne Geschenke an, schadete aber Niemand, und erwies dagegen Vielen Wohlthaten. Er war aber, was noch mehr heißen wollte, ein treuer Diener seines Herrn und stand bei Mäsa und Soämis in hoher Gunst; bei der Einen, weil er gewisser Maßen ihr Zögling war, bei der Andern aber, weil er Mannes Statt bei ihr vertrat. Dies war jedoch nicht der Grund, aus dem er ihn umbrachte: er wollte ihn vielmehr ausstatten, daß er sie heirathen konnte, und ihn zum Cäsar ernennen, sondern, weil er ihn anhielt, besonnen und vernünftig sich zu benehmen. Er selbst legte Hand an ihn und verwundete ihn, weil keiner der Soldaten den Mord beginnen wollte. Ein solches Ende nahm Gannys.

7. Auch . . . . *) Verus, welcher die dritte gallische Legion befehligte, und Gellius Maximus, obgleich er nur Legat bei der vierten scythischen Legion im zweiten Syrien war, ließen sich einfallen, nach der Oberherrschaft zu trachten und wurden hingerichtet. So allgemein war die Verwirrung, daß diese Männer, der Eine vom Centurio zum Senator erhoben, der Andere, eines Arztes **) Sohn, sich den Gedanken an die Alleinherrschaft in den Sinn kommen ließen. Diese nannte ich allein, nicht weil sie allein so verrückt waren, sondern weil sie zum Senate gehörten. Ein Anderer, eines Centurio Sohn, unterfing sich, dieselbe gallische Legion aufzuwiegeln, ja selbst

*) Hier fehlen einige Worte.

**) Im alten Rom wurde die Kunst der Aerzte nur von Sklaven und Freigelassenen geübt.

ein Wollenfabrikant die vierte, und ein Privatmann die in Cyzicus liegende Flotte, als Pseudantoninus in Nicomedien überwinterte, und so noch an vielen Orten. So leicht nahm man es, nach der Herrschaft zu streben und Empörungen anzustiften, da so Viele wider Erwarten und sonder Verdienst den Thron bestiegen hatten. Niemand darf diesen Angaben den Glauben versagen . . . .*) ich habe es von Privatleuten, glaubwürdigen Männern; den Versuch mit der Flotte konnte ich in der Nähe von Pergamus aus des Nähern erfahren. Ueber letztere Stadt, so wie über Smyrna ward ich von Macrinus gesetzt; und nach diesem Vorgang konnte ich auch das Uebrige nicht unglaublich finden.

8. Eine solche Bewandtniß hatte es auch mit den Mordthaten, die er sich zu Schuld kommen ließ. Was er sich gegen die herkömmliche Sitte erlaubte, ist von keinem Belang und hat uns keinen Nachtheil gebracht. Nur war eine Neuerung gegen das Herkommen, daß er sich, wie ich schon bemerkte, Regentennamen beilegte, ehe sie ihm zuerkannt wurden, und daß er sich statt des Consuls Macrinus aufzeichnen ließ, obgleich er weder dazu ernannt war, noch dieses Amt, das schon abgelaufen war, bekleidet hatte, während er doch selbst anfangs dieses Jahr in drei Briefen nach Adventus als dem einzigen Consul bezeichnet hatte; daß er ferner jetzt zum zweitenmal Consul seyn wollte, ohne vorher ein Staatsamt bekleidet, oder auch nur die Ehrenzeichen eines Amtes gehabt zu haben; daß er endlich bei den Votivspielen während seines Aufenthalts in Nicomedien als Consul das Triumphkleid nicht anlegte.

9. Er heirathete Cornelia Paula, um, wie er sagte, früher Va-

*) Auch hier ist eine Lücke von ungefähr einer Zeile.

ter zu werden, er, der sich noch nicht einmal Mann nennen konnte. Bei der Hochzeit wurden nicht nur an den Senat und die Ritterschaft, sondern auch an die Frauen der Senatoren Geschenke vertheilt. Vom Volk bekam Jeder hundert und fünfzig Drachmen und die Soldaten hundert weiter zum Verschmausen. Es wurden Gladiatorenspiele gegeben, bei denen er, wie früher bei den Votivspielen, in purpurverbrämter Toga erschien. Unter vielen andern Thieren wurden auch ein Elefant und ein und fünfzig Tiger erlegt, eine Zahl, auf die man früher noch nie gekommen war. Doch er trennte sich von Paula, weil sie, wie er vorgab, ein Mal am Körper habe, und vermählte sich mit Aquilia Severa, eine Verbindung, durch die er unsere Gesetze mit Füßen trat. Sie, eine der Vesta geweihte Jungfrau, brachte er auf's Schändlichste um ihre Ehre und erfrechte sich noch zu erklären: „ich that es, damit ich, der Oberpriester mit ihr, der Obervestalin, göttergleiche Kinder zeugete.“ Ueber eine That, ob welcher er auf dem Forum gegeißelt, in's Staatsgefängniß geworfen und hingerichtet werden sollte, brüstete er sich noch, doch auch sie behielt er nicht lange; er nahm eine dritte, eine vierte, eine fünfte Gemahlin, und kam darauf wieder auf die Severa zurück.

10. In Rom ergaben sich mehrere Götterzeichen, unter andern hatte die Bildsäule der Isis, die auf der Zinne ihres Tempels auf einem Hunde reitet, ihr Gesicht einwärts gekehrt. Sardanapal gab auch Kämpfe und stellte viele Schauspiele an, in welchen der Athlete Aurelius Aelix sich großen Ruhm erwarb. Er war seinen Gegnern so sehr überlegen, daß er in Olympia im Ringen und dem Pankration auftreten wollte und bei den Capitolinischen Spielen wirklich in beiden Sieger war. Die Eleer hatten nämlich (so erzählt man sich wenigstens) aus Mißgunst gegen ihn, damit er nicht nach Hercules

der achte würde, gar keine Ringer in das Stadium gerufen, obgleich auf der Liste auch dieses Kampfspiel stand. In Rom aber siegte er wirklich in Beidem, was noch Keinem vor ihm gelungen war.

11. Unter Pseudantoninus Widergesetzlichkeiten gehört auch diejenige mit dem Elegabalus, nicht, daß er einen fremden Gott in Rom einführte, oder daß er ihm auffallende Verehrung erwies; sondern weil er ihn selbst über den Jupiter setzte und sich durch einen besondern Beschluß zum Priester desselben bestellen ließ, daß er sich beschneiden ließ und sich des Schweinefleisches enthielt, [um ihn so desto reiner zu verehren.] Er wollte sich anfangs ganz entmannen. Wie er dies aus Weichlichkeit zu thun wünschte, so that er Jenes, als einem Priester des Gottes besonders zukommend und verstümmelte viele seiner Freunde auf gleiche Weise.] Auch trug er eine ausländische Kleidung, wie sie die Priester der Syrier haben, und ließ sich oft darin öffentlich sehen, woher er auch vornehmlich den Beinahmen des Assyriers erhielt. Ich übergehe die ausländischen Gesänge, die der Sardanapal mit seiner Mutter und seiner Großmutter dem Elegabalus zu Ehren absang, und die geheimen Opfer von Knaben, die er ihm unter Zauberformeln schlachtete. Auch sperrte er einen Löwen, einen Affen und eine lebendige Schlange in seinen Tempel, warf das männliche Glied eines Menschen hinein, beging noch anderen gottlosen Unfug und umhängte sich auch mit unzähligen Amuletten.

12. Doch ich übergehe alles dies, um auf das Lächerlichste zu kommen, daß er seinen Elegabalus sogar vermählte, als ob er Weib und Kind haben müßte. Diese durfte nun freilich nicht arm, nicht von gemeiner Abkunft seyn, weßhalb er Urania, die Göttin der Carthager, dazu auserkohr und sie von dorther bringen ließ, sie in dem Palast aufstellte und ihr von allen Provinzen Hochzeitgeschenke bringen ließ,

wie er dieß bei seinen eigenen Gemahlinnen gehalten hatte. Diese Geschenke, welche noch bei seinen Lebzeiten gegeben wurden, forderte man hernachmals ein. Als Mitgift begehrte er nur zwei goldene Löwen, welche sodann später eingeschmelzt wurden. Der Gott selbst ward in einem goldenen Standbild aufgestellt, und mit vielfältigem Schmuck behängt. Auf diese Weise vergeudete er die großen Summen, die er in dem öffentlichen Schatze fand, und die Einkünfte reichten nicht zu seinen Verschwendungen hin.

13. Dieser Sardanapal, bei dem sogar die Götter sich ehelich verbinden mußten, lebte selbst auf's Unzüchtigste. [Er heirathete viele Frauen, und hielt noch viel mehrere [ohne gesetzlichen Titel] in seinem Harem, nicht als ob er ihrer bedurft hätte, sondern um bei dem Liebesgenuß mit seinen Lustknaben ihre Kunstgriffe nachzuahmen, [und sie zu Genossen seiner Schändlichkeiten zu nehmen, indem er sich immer unter ihnen herumtrieb. Viele Unzüchtigkeiten, die nachzusagen oder anzuhören Einer nicht aushalten würde, that er mit seinem Körper und ließ sich thun. Nur einige Lüderlichkeiten, welche, vor Aller Augen getrieben, nicht verhehlt werden können, will ich erzählen. Er ging bei Nacht in Schenken, durch falsche Haare maskirt, und versah, was die Wirthinnen in solchen Häusern zu thun pflegten; er kam in berüchtigte Lusthäuser, trieb die Dirnen hinaus, und trieb dort mit seinen Lustknaben sein Unwesen; er bestimmte endlich in dem Palast ein eigenes Zimmer für seine Geilheiten, stand nackt, wie die Lustdirnen, unter die Thür, zog den in goldenen Ringen hängenden Vorhang zurück und suchte die Vorübergehenden mit schmachtender, gebrochener Stimme herbeizulocken. Es kamen dann auch immer welche, die herbeschieden waren. Wie in andern Dingen, so hatte er auch hiefür seine Aufspürer in Menge, durch welche die-

jenigen ausgekundschaftet wurden, welche am besten seine unzüchtigen Lüste befriedigen konnten. Dafür mußten sie jedoch zahlen, und er that sich auf solchen Erwerb viel zu Gut, stritt mit den Genossen seiner Ausschweifungen und behauptete, mehr Liebhaber als sie zu haben und mehr sich zu erwerben.

14. Dies that er mit Allen, die mit ihm fleischlichen Umgang hatten; einen begünstigten Mann jedoch hatte er, den er deshalb zum Cäsar ernannt wissen wollte. Auch als Wettfahrer trat er auf, im grünen Gewand zu Hause, wenn man das ein Haus nennen will; Kampfrichter waren theils seine vertrauteren Gesellschafter [Ritter und kaiserliche Hofbediente] selbst die Obristen der Leibwachen, seine Großmutter, seine Mutter und seine Frauen, auch sogar einige vom Senat und der Stadtpräfekt Leo. Da sah man denn den Wagenlenker wie einen gemeinen Wettfahrer bei den Kampfrichtern und den Soldaten unter tiefen Verbeugungen um Goldstücke betteln. [Wenn er Einem Recht sprach, hatte er noch allein etwas Männliches, in allem Anderen zeigte er im Handeln sowohl als im Ton der Stimme weibische Weichlichkeit.] Er tanzte beständig nicht blos auf der Orchestra, sondern auch gewissermaßen, wenn er ging, opferte, Besuche empfing oder zum Volke redete. Endlich wählte er sich (damit ich wieder auf seine Verheirathungen zurück komme) einen Gemahl, ließ sich Frau, Gebieterin, Augusta heißen, spann Wolle, trug eine Art Netzhaube und schminkte sich [mit Bleiweiß und Karmin] die Augen. Einmal ließ er sich den Bart scheeren und gab deshalb ein Fest; später aber ließ er sich die Haare ausrupfen, um auch hierin Weib zu seyn; oft nahm er auch im Bette Besuche der Senatoren an.

15. Der Gemahl der neuen Augusta war Hierocles, ein kari-

scher Sklave, [früher Lustknabe des Gordius, von dem er auch das Wettfahren erlernte, wobei er sich auf eine sonderbare Weise die Gunst Elegabals gewann. Er stürzte bei einem Wettfahren vom Wagen gerade vor dem Sitze des Sardanapalus nieder, verlor beim Fallen den Helm und vor ihm stand er mit dem glatten Kinn und dem blonden Lockenhaar und ward alsbald in den Palast fortgerissen. Hier gewann er durch seine nächtlichen Verdienste ihn bald so, daß er hoch zu Ehren kam und mehr als der Kaiser selbst vermochte, und daß man es ganz in Ordnung fand, daß seine Mutter, noch Sklavin, von den Soldaten nach Rom geführt wurde und gleichen Rang mit den Gemahlinnen der Consularen erhielt. Oft wurden nämlich von ihm auch Andere zu Ehre und Macht erhoben, weil sie entweder an seinem Aufstande Theil genommen, oder sie in ehebrecherischem Verhältniß mit ihm lebten: denn er wollte, (um auch hierin die unzüchtigsten Frauen nachzuahmen), dafür angesehen sein und ließ sich oft geflissentlich auf der That ertappen, worüber er von dem Manne [Hierocles] tüchtig ausgescholten wurde und Schläge erhielt, daß er oft blaue Male im Gesichte davon trug. Jenen aber liebte er nicht blos mit oberflächlichem Ungestüm, sondern ernstlich und mit nachhaltiger Leidenschaft, so daß er darüber nicht nur nicht unwillig ward, sondern im Gegentheil ihn darob nur um so mehr liebte, und ihn sogar zum Cäsar ernennen wollte, und seiner Großmutter, welche es ihm verwehren wollte, deshalb drohte, und seinetwegen selbst die Gunst seiner Soldaten verscherzte; und daß dieß später die Veranlassung zu seinem Verderben ward.

16. Ein gewisser Aurelius Zoticus, aus Smyrna gebürtig, den man auch von seines Vaters Kunst den Koch zu nennen pflegte, ward von ihm mit besonderer Zuneigung beehrt, fiel dann in Un-

gnade und es ward ihm zum Heile. Der Mann hatte einen athletischen, schönen Körper und übertraf Alle an Größe des männlichen Glieds. Dies ward dem Kaiser von seinen Aufspürern hinterbracht, er wurde plötzlich von den Kampfspielen weggerissen und unter so großem Gepränge, wie es weder Augarus unter Severus, noch Teridates unter Nero gehabt hatte, nach Rom geführt. Er ward von dem Kaiser, noch ehe er ihn gesehen hatte, zum Kämmerer ernannt, [mit dem Namen von Avitus, des Kaisers Großvater, beehrt und wie bei einem Feste mit Kränzen geschmückt,] unter allgemeiner Beleuchtung in den Palast geleitet. Bei seinem Anblicke sprang Jener im Takte auf und als dieser ihn, wie billig mit den Worten „Gebieter und Kaiser," begrüßte, erwiderte er, indem er den Nacken mädchenhaft bog und die Augen niederschlug, ohne sich lange zu bedenken: „Nenne mich nicht Gebieter! ich bin nur Gebieterin!" Er ging mit ihm sogleich in das Bad, und wurde, als er bei weiterer Entblößung ihn ganz seinem Rufe entsprechend fand, von so geiler Brunst ergriffen, daß er sich, wie eine Geliebte, an seine Brust legte, und an seinem Busen sein Abendmahl einnahm. Hierocles aber mußte befürchten, er möchte noch größere Gewalt, als selbst über ihn bekommen, und, wie es bei Eifersüchtigen gewöhnlich ist, von ihm zu Falle gebracht werden, ließ ihm durch die ihm befreundeten Weinschenken einen schwächenden Trank beibringen. Der Mann blieb die ganze Nacht zu dem Liebesgeschäft unfähig, ward, aller seiner Gunstbeweise wieder verlustig, aus dem Palast, aus Rom und später sogar aus ganz Italien fortgejagt, und dies war sein Glück. [Ja der Kaiser trieb seine Geilheit so weit, daß er von den Aerzten haben wollte, sie sollten ihn durch anatomische Kunst zum weiblichen Genuß

der Liebe empfänglich machen, wofür er ihnen große Belohnung verhieß.]

17. Aber bald darauf sollte dieser Sardanapalus selbst den seiner Verruchtheit würdigen Lohn empfangen. Durch das, was er that und mit sich treiben ließ, ward er dem Volke und den Soldaten, denen er so sehr schmeichelte, verhaßt, und wurde endlich von letzteren mitten im Lager niedergemacht. Der Hergang war folgender. Er führte den Bassianus, sein Geschwisterkind, in den Senat, und nahm ihn, während Mäsa und Soämis ihm zu beiden Seiten standen, zum Sohne an, pries sich glücklich, daß er mit einemmal eines solchen Sohnes Vater sey, als ob er so viel älter an Jahren als dieser wäre, und erklärte, er brauche jetzt keines andern Sohnes, um sein Haus vor künftigen Unfällen sicher zu stellen; Elegabalus habe ihm befohlen, dieß zu thun und ihn Alexander zu nennen. Ich meines Theils glaube gern, daß es wirklich durch göttliche Fügung geschehen ist und schließe dies nicht sowohl aus dem, was er selbst sagte, als aus dem, was ihm ein Anderer sagte, daß ein Alexander, aus Emesa kommend, sein Nachfolger werden würde, so wie auch aus dem, was sich in Obermysien und in Thracien begeben hat.

18. Kurze Zeit vorher nämlich kam ein Dämon, der sich für Alexander den König der Macedonier ausgab, und ihm auch an Gestalt und Anzug vollkommen glich, in den Gegenden um die Donau, ich weiß nicht auf welche Weise, zum Vorschein, durchzog als Bacchant mit vierhundert Begleitern, die Thyrsusstäbe und Felle von Hirschkälbern trugen, aber Niemand etwas zu Leide thaten, Asien und Thracien. Alle, welche damals in Thracien waren, versichern einstimmig, daß ihm Einkehr und jegliches Bedürfniß auf öffentliche Kosten angewiesen ward, daß kein Befehlshaber, kein Soldat, kein

kaiserlicher Einnehmer, kein Statthalter einer Provinz es wagte, ihn zur Rede zu stellen, oder sich ihm zu widersetzen. Wie in einem Festaufzuge zog er an hellem Tage bis nach Byzantium, wohin, wie er selbst sagte, sein Weg ihn führte. Von da ging er zu Schiff, landete an dem chalcedonischen Gebiet, brachte dort Nachts gewisse Opfer, vergrub ein hölzernes Pferd in die Erde und verschwand. Dies erfuhr ich während meines Aufenthalts in Asien, ehe sich noch in Rom mit Bassianus Etwas begeben hatte.

19. So lange nun Sardanapalus seinen Vetter liebte, hatte er Nichts zu befürchten. Als er aber gegen Jedermann mißtrauisch wurde und merkte, daß die Stimmung sich ganz für Jenen entschied, wagte er es, andern Sinnes zu werden, und legte Alles darauf an, ihn aus dem Wege zu räumen. Wie er nun einmal wirklich den Versuch machte, richtete er nicht nur Nichts aus, sondern kam selbst in Todesgefahr. Alexander wurde nämlich von seiner Mutter, seiner Großmutter und den Soldaten sorgfältig bewacht; die Leibwachen fingen, so bald sie seinen Anschlag erfuhren, einen gewaltigen Aufstand an, und gaben sich nicht eher zu Ruhe, als bis Sardanapal mit Alexander in das Lager kam, demüthig um sein Leben bat und sich die Auslieferung einiger seiner Schandgenossen abdrängen ließ. Für Hierocles bat er auf's Kläglichste und unter Thränen, bot selbst seine Kehle dar und sprach: „Nur den Einen laßt mir am Leben, Was ihr auch von ihm denken möget, oder tödtet lieber mich!“ Kaum vermochte er sie zu besänftigen und sein Leben zu retten. Auch seine Großmutter haßte ihn ob seiner Lebensweise, da er, wie sie sagte, nicht einmal Sohn des Antoninus sey, uud entschied sich mehr für Alexander, als ob dieser in Wahrheit ihm entsprossen wäre.

20. Als er aber wieder einen Anschlag auf das Leben des

Alexander gemacht hatte und die Leibwachen von Neuem sich empörten, erschien er mit ihm in dem Lager, wollte jedoch, als er merkte, man lasse ihn nicht aus den Augen, um ihn dann zu tödten, während beide Mütter offener als bisher, wider einander sich aussprachen und die Soldaten aufreizten, entfliehen, und wäre auch beinahe in einem Verschlage entkommen. Er wurde aber entdeckt und niedergemacht, in einem Alter von achtzehen Jahren, und mit ihm verlor seine Mutter, die ihn fest umschlungen hielt, ihr Leben. Beiden hieb man die Köpfe ab, und ihre Leichen wurden entblößt erst durch die ganze Stadt geschleppt, dann diejenige der Mutter irgend anderswohin, die seinige aber in den Fluß geworfen.

21. Mit ihm mußten sterben Hierocles, die Obristen der Leibwache und Aurelius Eubules, der aus Emesa gebürtig war, [und seine Lüderlichkeit und Verworfenheit so weit trieb, daß das Volk schon früher seine Auslieferung gefordert hatte.] Er war Oberrechnungsführer gewesen und hatte an Einem fort Güter eingezogen. Jetzt wurde er von dem Volk und den Soldaten in Stücke zerrissen, und mit ihm der Stadtpräfekt Fulvius, an dessen, so wie an seines Vorgängers Stelle, wieder Comazon trat: denn wie zwischen die Akten eines Lustspiels eine Larve auf's Theater gebracht wird, so mußte auch er den leeren Platz der Stadtpräfekten füllen. Der [Gott] Elegabalus selbst wurde ganz aus Rom vertrieben. Mit dem Tiberinus nahm es ein solches Ende, und Keiner von denen, welche die Empörung mit ihm angefacht hatten und unter ihm mächtig geworden waren, blieb am Leben.

Inhalt des achtzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Warum Dio Alexanders Regierung nicht so im Einzelnen beschrieben habe. Cap. 1. Der Leibwachenobrist Ulpianus wird niedergemacht. Cap. 2. Des Persers Artaxerxes Unternehmungen gegen die Parther und die Römer. Cap. 3. 4. Dio's zweites Consulat, Rückkehr in sein Vaterland und Schluß seiner Geschichte. Cap. 5.

Der Zeitraum begreift acht Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Alexanders Regier.-Jahre.
222.	975.	Antoninus Elagabalus zum viertenmal und Marcus Aurelius Severus Alexander.	I. 11. März.
223.	976.	Lucius Marius Maximus zum zweitenmal und Lucius Roscius Aelianus.	II.
224.	977.	Julianus zum zweitenmal und Crispinus.	III.
225.	978.	Fuscus zum zweitenmal und Dexter.	IV.

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Alexanders Regier.-Jahre.
226.	979.	Alexander Severus zum zweitenmal und Cajus Marcellus Quintilianus zum zweitenmal.	V.
227.	980.	Lucius Albinus und Maximus Aemilius Aemilianus.	VI.
228.	981.	Tiberius Manilius Modestus und Severus Calpurnius Probus.	VII.
229.	982.	Alexander Severus zum drittenmal und Dio Cassius zum zweitenmal.	VIII.

Achtzigstes Buch.

1. Alexander trat nach seinem Tode sogleich die Regierung an [und erklärte seine Mutter Mamäa zur Augusta. Sie übernahm die Leitung der Geschäfte, wählte weise Männer in die Umgebungen ihres Sohnes, um ihn zum guten Fürsten zu bilden, und las aus dem Senate die Besten aus, um mit ihnen Alles, was zu thun war, zu berathen.] Einem gewissen Domitius Ulpianus übertrug sie den Oberbefehl über die Leibwachen und die Besorgung der übrigen Regierungsgeschäfte.

Das Bisherige habe ich alles nach genauer Erforschung aller Umstände beschrieben, das Folgende aber war ich außer Stand genau

zu berichten, weil ich mich lange Zeit nicht in Rom aufgehalten habe. Als ich auf meiner Rückkehr aus Asien nach Bithynien kam, erkrankte ich und eilte von da in meine Statthalterschaft nach Africa; bei meiner Rückkunft nach Italien aber mußte ich fast im Augenblick als Statthalter nach Dalmatien und von da nach Oberpannonien; nach Rom und Campanien zurückgekehrt, begab ich mich alsbald in meine Heimath zurück.

2. Dies ist der Grund, warum ich das Folgende nicht mit der bisherigen Ausführlichkeit behandeln konnte. Ich will deswegen nur eine kurze Uebersicht über Das geben, was bis zu meinem zweiten Consulate geschehen ist. Ulpianus hob viele verkehrte Einrichtungen des Sardanapalus wieder auf; da er aber den Flavianus und den Chrestus hatte umbringen lassen, um ihr Nachfolger zu werden, so ward auch er von den Leibwachen, die ihm Nachts auflauerten, niedergemacht, obgleich er nach dem Palaste gestürzt war, und sich zu dem Kaiser und dessen Mutter geflüchtet hatte. Noch bei seinem Leben entstand aus geringfügigen Veranlassungen gewaltiger Auflauf des Volkes gegen die Leibwachen, so daß man sich drei Tage lang schlug und von beiden Seiten Viele das Leben verloren. Endlich zogen die Soldaten den Kürzeren und fingen an, die Häuser in Brand zu stecken. Dadurch gerieth das Volk in Furcht, es möchte die ganze Stadt zu Grunde gehen und sah sich gedrungen, sich mit ihnen auszuhöhnen. Nach diesem Vorfalle ward Epagathus als der Hauptursächer von des Ulpianus Tod vorgeblich als Statthalter nach Aegypten geschickt, damit durch seine Bestrafung in Rom keine Unruhen entstehen möchten; von dort ward er nach Creta gebracht und ihm dort der Prozeß gemacht. [Da Alexanders Mutter sehr geldsüchtig war, so suchte sie auf jede Weise Geld zusammen zu treiben.

Auch suchte sie für ihren Sohn eine Gemahlin aus, gab aber nicht zu, daß man sie Augusta nannte; bald darauf entriß sie dieselbe ihm wieder, obgleich er sie zärtlich liebte, und verbannte sie nach Afrika. Dieser wagte der Mutter, die ihn beherrschte, nicht zu widerstreben.]

3. Viele Aufstände gab es auf allen Seiten und zum Theil recht gefährliche, sie wurden aber unterdrückt. Der bedeutendste und derjenige, der nicht nur in Rom, sondern auch anderwärts gerechte Besorgniß erregte, war der Mesopotamische. Ein gewisser Perser mit Namen Artaxerxes von gemeiner, niedriger Abkunft hatte den Parthern die Herrschaft entrissen, wieder an die Perser gebracht, und herrschte nun als König über sie. Von ihm soll auch das Haus des Chosroes stammen. Nach Alexanders, des Macedoniers, Tode herrschten seine macedonischen Nachfolger lange Zeit über die Perser und die Parther, so wie über die andern Völker, bis sie selbst auf einander losgingen und Einer den Andern zu Grunde richteten. Als sie sich so gegenseitig geschwächt hatten, wagte es zuerst der Parther Arsaces *) das macedonische Joch abzuwerfen, ward König der Parther, und hinterließ die Herrschaft seinen Nachkommen, von denen der letzte Artabanus war. Dieser Artaxerxes] schlug die Parther in drei Schlachten, tödtete ihren König Artabanus, [zog gegen Atra heran und wollte von hier aus das Glück der Waffen auch gegen die Römer versuchen. Er bezwang auch wirklich die Mauern dieser Veste, wandte sich aber, weil er in einem Hinterhalt viel seiner Leute verlor, nach Medien, bekam einen großen Theil davon durch Zwang oder den Schrecken seiner Waffen in seine Gewalt]

---

*) Statt Ἀρσακίδης lese ich Ἀρσάκης.

und zog von da gegen Armenien. Hier ward er von den Eingebornen, mit denen sich Meder und Artabans Söhne verbanden, geschlagen, und er mußte nach den Einen flüchtig werden, nach Andern aber zog er sich blos zurück, um größere Streitkräfte zu sammeln.

4. Dieser Mann wurde uns furchtbar, da er mit einem starken Heere nicht blos Mesopotamien, sondern auch Syrien bedrohte, und verlauten ließ, er müßte Alles, was seine Vorfahren, die alten Perser, früher besessen hatten, d. h. das ganze Land bis zum griechischen Meere wieder haben. Er für sich verdiente nun zwar keine Beachtung, die Stimmung unserer Leute war aber so, daß die Einen zu ihm übergingen, die Andern sich nicht gegen ihn schlagen wollten. Denn sie sind so verweichlicht, so zügellos, so verworfen, daß die in Mesopotamien stehenden Truppen sich erfrechten, ihren eigenen Feldherrn, den Flavius Heracleo umzubringen, und die Leibwachen außer der Ermordung des Ulpianus auch über mich unzufrieden waren, daß ich die Soldaten in Pannonien in so strenger Zucht hielt, und sie mich sogar ausgeliefert haben wollten, weil sie fürchteten, man möchte sie unter gleiche Zucht nehmen, wie die Pannonischen Soldaten.

5. Allein Alexander kehrte sich nicht daran, und erwies mir unter Anderem noch die Ehre, daß er mich zum zweiten Consulat und zwar mit ihm selber erhob, und die mit dem Amte verbundenen Kosten selbst zu bestreiten versprach. Als die Soldaten darüber aufgebracht waren, besorgte er, sie möchten mir das Leben nehmen, wenn sie mich in der consularischen Amtstracht erblickten, und befahl mir deshalb die Zeit meines Consulats mich außerhalb Rom's in Italien aufzuhalten. So kam ich denn erst später nach Rom und

Campanien zu ihm, hielt mich einige Tage in seiner Nähe auf, ließ mich ohne Furcht vor den Soldaten sehen, nahm dann wegen Schwäche der Füße Urlaub bei ihm und reiste nach meiner Heimath ab, um denn hier den Rest meiner Tage zu verleben, wie mir schon bei meinem Aufenthalt in Bithynien die Gottheit die augenfällige Weisung dazu gab. Im Traume nämlich glaubte ich von ihr den Befehl zu vernehmen, meine Geschichte mit folgenden Versen zu schließen:

Zeus entrückt' aus Geschoßen und aus dem Staube den Hektor,
Aus dem Morden der Männer und aus dem Schlachtengetümmel.

Historisches Register.

[Die erste Ziffer mit darauf folgendem Komma bedeutet das Buch, die folgende das Kapitel. Fr. sind Fragmente.]

A.

Abas, Fluß in Albanien, 37, 3.

Academie in Athen, von Sylla ihrer schönen Baumgänge beraubt, Fr. 250.

Acerraner, von Hannibal grausam behandelt. Fr. 165.

Acerronia Polla, [Begleiterin Agrippina's ertrinkt in dem Meer, 61, 13.

Achäer gerathen in Streit mit den Lacedämoniern, welche die Römer zu Hülfe rufen und dadurch die Trennung des achäischen Bundes herbeiführen. Fr. 203. Sie hatten von Halbjahr zu Halbjahr Bundessitzungen. Fr. 203.

Achaja wird im Kriege des Octavianus gegen Sextus hart mitgenommen. 48, 39. 46. Wird bei der Theilung der Provinzen zwischen Augustus und dem Senat senatorische Provinz, 53, 12.; unter Tiberius nebst Macedonien kaiserlich, unter Claudius dem

Volk zurückgegeben, 60, 24. wird von Nero für frei erklärt, 63, 11. unter Vespasian dieses Vorrechts wieder beraubt. 63, 11.

Achillas empfängt dem Pompejus mit verstellter Höflichkeit und läßt ihn dann umbringen, 42, 4. zieht mit dem Heer gegen Cäsar und läßt sogar dessen Gesandte umbringen, 42, 37. wird auf Arsinoe's Befehl ermordet. 42, 40.

(Man.) Acilius Glabrio vertreibt den König Antiochus aus Griechenland und schützt nicht nur die Tempel, sondern verschönert sie noch. Fr. 252.

(Man.) Acilius Glabrio, 35, 12. löst den Lucullus im Mithridatischen Kriege ab, 35, 14. geht nicht zum Heer, sondern bleibt in Bithynien, 35, 17. gibt ein Gesetz gegen den Aemterkauf, 36, 21.

(Man.) Acilius vertheidigt die Stadt Oricum gegen Pompejus, 42, 14.

(Man.) Acilius Glabrio (Consul 844) wird von Domitianus umgebracht, weil er ihm im Wettkampf gegen wilde Thiere überlegen ist. 67, 12. 14.

(Man.) Acilius Glabrio, früherer Consul, wird von Pertinax hoch geehrt, 73, 3.

Acropolis, Feste an den caspischen Päßen, 37, 1.

Acroceraunien am Ende von Epirus, an dem jonischen Meerbusen, 41, 44.

Acte (Claudia) eigentlich eine aus Asien gebürtige Sklavin, eine Buhlin des Nero, 61, 7.

Actische Spiele wegen des Sieges bei Actium, 51, 1. 18. 53, 1. 59, 20.

Actium, Vorgebirge. Lage desselben, 50, 12. Dem Apollo ge-

weiht, 50, 12. welchem auch Augustus daselbst später einen Tempel errichtet, 51, 1. und die sogenannten actischen Spiele alle fünf Jahre gibt, 51, 1. die auch unter den folgenden Kaisern gefeiert werden, 59, 20.

Adana, Stadt in Cilicien, 47, 31.

Adenystrā, Festung in Adiabene, 68, 22.

Adiabene, Provinz in Assyrien. Lage derselben 68, 26. Kluft daselbst, Fr. 9. vergl. 68, 27. Tigranes fällt unter Nero in dasselbe ein und verwüstet es, 62, 20. von Trajan erobert, 68, 26. von Severus mit Krieg überzogen, 75, 1. 2. 3.

Adler der Legionen standen unter einem kleinen Tempel, — bedeuteten Unglück, wenn man sie mit Mühe aus der Erde hob. 40, 18. flogen bei Consekrationen von den Scheiterhaufen auf, 56, 42. 74, 5.

Adras, Feldherr der Belgier gegen Cäsar, 39, 1.

Adraste, bei den Britanniern als Göttin verehrt, heißt auch Andate 62, 7. und Andraste, 62, 6.

Adrian, siehe Hadrian.

Adrumetum, Stadt in Afrika. Cäsar landet bei ihr, wird aber zurückgeschlagen 42, 58. von Titus Sextius erobert, 48, 21.

Aduatiker, 39, 4.

Adventus, früher Speculator bei dem Heer, dann Kämmerer, zuletzt von Macrinus zum Senator, Consul und Stadtpräfekt gemacht, 78, 13. 14.

Aeas, siehe Anas.

Aedilen, schon zu Cäsars Zeiten von den Volkstribunen vertreten, 41, 36. unter den Triumvirn von Prätoren und Volkstribunen, 49, 16. 53, 2. Ein Aedil wird von einem Volkstribun in Ge=

wahrsam gebracht, 40, 45. Von Cäsar wird ihre Zahl auf sechs, zwei patricische und vier plebejische (und unter letztern zwei Cerealen) festgesetzt, was bis auf Dio's Zeiten so gehalten wird, 43, 51. Ein Curulädil wird ein plebejischer, 53, 33. Weil viele Senatoren in den Bürgerkriegen verarmten, so wollen sie dieses kostspielige Amt nicht übernehmen, 49, 16. oder legen es wieder nieder, 54, 10. beaufsichtigten unter den Kaisern auch die öffentlichen Gebäude und die Kloaken, 49, 43. sorgten für die Reinlichkeit der Straßen, 59, 12. trafen die Löschanstalten bei entstehenden Bränden, 53, 24. vernichteten schmähende Maueranschläge, 56, 27. hatten Senatsbeschlüsse in Verwahrung, 54, 36.

Aeduer suchen bei Cäsar Schutz gegen die Helvetier 38, 32. 34. bis 39, 2. empören sich, 40, 37. 38.

Aegea, Stadt in Cilicien, 47, 30. sonst auch Aegä, 78, 39.

Aegestes, Numitors Sohn, von Amulius umgebracht, Fr. 3.

Aegina nimmt August den Athenern, welche bisher die Nutzung daraus gezogen hatten, 54, 7.

Aegypten, erhält den Ptolemäus wieder durch Gabinius, 39, 58. empört sich gegen Cäsar, 42, 9. 34. wird bezwungen und der Cleopatra zugetheilt, 42, 44. von Antonius aus Rücksicht für Cleopatra begünstigt, 49, 41. Octavian verzeiht ihm nach der Schlacht bei Actium, 51, 16.; macht es aber zinsbar, 51, 17. Es wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. Es erhält keine Senatoren, sondern Ritter zu Statthaltern, und Erstere dürfen ohne besondere Erlaubniß in Privatangelegenheiten nicht dahin reisen — damit nicht ein ohnehin angesehener Mann in diesem Lande, das so viel Hülfsquellen hat, zu mächtig werde, 51, 17. Auch soll kein Aegypter Senator werden, wovon erst unter Caracalla das

erste Beispiel vorkommt, 51, 17. 76, 5. Die Juden empören sich daselbst, 68, 32. Das Land empört sich zu M. Aurels Zeiten unter Anführung eines Priesters Isidorus, 71, 4. Spätere Vorfälle daselbst, 78, 34. 35.

Aegypter. Ihr Nationalcharakter, Leichtsinn, Unbeständigkeit, 50, 24. 51, 17. Haben viele Götter, wegen deren sie oft selbst mit einander Kriege führen, 42, 34. Ihr Götterdienst wird innerhalb der Ringmauern oft, auch von Augustus, verboten, 53, 2. Sie rechnen ihre Monate zu dreißig Tagen, 43, 26. — sind sehr rüstige Lastträger, 50, 28. Severus läßt ihre geheimen Bücher überall wegnehmen, 75, 13.

Aelia Capitolina, an Jerusalem's Stelle von Hadrian erbaut, 69, 12.

Aelia Catella, tanzt in ihrem achtzigsten Jahre noch an Nero's Bartfeste, 61, 19.

Aelianus, (Casperius) Präfect unter Domitian und Nerva wiegelt die Leibwache gegen letztern auf, 68, 3. und wird dafür von Trajan zur Strafe gezogen, 68, 5.

Aelische Brücke, 69, 23.

Aelius Gallus, siehe Gallus.

Aelius Saturninus, siehe Saturninus.

Aelius Sejanus, siehe Sejanus.

Aelius Tubero, siehe Tubero.

Aelix Aurelius, berühmter Kunstkämpfer unter Heliogabalus, 79, 10.

Aemilia, eine Vestalin, wird ihrem Gelübde untreu, Fr. 220.

Aemilianus, Senator und Feldherr Nigers, bleibt in der Schlacht, 74, 6.

(Cäcilius) Aemilianus, Statthalter im Bätischen Spanien wird auf Caracalla's Befehl hingerichtet, 77, 20.

(Lucius) Aemilius Paulus besiegt den König Perrus — sein Lob, Fr. 196. läßt seinen Soldaten zu viel Freiheit im Plündern, Fr. 196—252.

(Marcus) Aemilius Lepidus, Triumvir, s. Lepidus.

(Lucius) Aemilius Paulus wird von seinem eigenen Bruder, dem Triumvir Lepidus, auf die Aechtungsliste gesetzt, 47, 6., darf aber nachher nach Miletus in die Verbannung, 47, 8. ist vielleicht derselbe, welcher unter Augustus gegen die Cantabern und die Asturier zu Felde zog, 53, 29.

Aemilius Rectus, s. Aemilius.

(Mamercus) Aemilius Scaurus, s. Scaurus.

Aemilius Lätus, s. Lätus.

Aemilius Saturninus, s. Saturninus.

Aeneas kommt von Macedonien her, erhält Lavinia zur Gemahlin, bleibt in der Schlacht gegen den Tyrrhenerkönig Mezentius, Fr. 3. Sein Geschlecht geht mit Nero aus, 62, 18. 63, 29.

Aequer erobern Tusculum, gewinnen eine Schlacht gegen Marcus Minucius, und Quintius wird gegen sie zum Dictator gewählt, Fr. 50. 51.

Aerzte erhalten von Augustus Befreiung von Abgaben auf ewige Zeiten, wegen Musa's glücklicher Kur an dem Kaiser, 53, 30.

Aesar bedeutet in etruscischer Sprache Gott, 56, 29.

Aesculap, 77, 165.

Aeserninus, s. Marcus Marcellus.

Aethiopien, 63, 3.

Aethiopier fallen zu Augustus Zeiten unter ihrer Königin Candace

in Aegypten ein, werden aber von Petronius zurückgetrieben, 54, 5. ihre Hauptstadt Tapane ebendas.

Aetna speit Feuer vor der Schlacht bei Actium, 50, 8.

Aetolier unterstützen den König Pyrrhus, Fr. 102, dagegen den Flaminius gegen den König Philipp, Fr. 184. und den Cäsar in dem Bürgerkrieg, 41, 51.

Afer, Domitius, s. Domitius.

(Lucius) Afranius, Legat des Pompejus im Orient gegen Phraates, 37, 5. wird auf des Pompejus Veranstaltung Consul 694. 37, 49. ist ein besserer Tänzer als Staatsmann, ebend. Legat in dem Bürgerkrieg in Spanien, wo er dem Cäsar viel zu schaffen macht, 41, 20. muß sich aber ergeben, 41, 22. ficht jedoch wieder bei Pharsalus gegen Cäsar und geht nach dem Verluste der Schlacht zu Cato, 42, 10. flieht nach Mauritanien, wird aber ergriffen und auf Cäsar's Befehl umgebracht, 43, 12.

(Publius) Afranius Potitus thut bei einer Krankheit Caligula's das Gelübde, auf den Fall seiner Genesung selbst sterben zu wollen, und der Kaiser zwingt ihn, Wort zu halten, 59, 8.

Africa. Nach der pharsalischen Schlacht und der Besiegung des Scipio und des Cato nimmt Cäsar Besitz von Numidien und theilt Africa in zwei Theile: Altafrika oder Lybien in der Gegend von Carthago; Neuafrica oder das neubezwungene Numidien, 43, 9. war unter dem zweiten Triumvirat bald dem Cäsar, bald dem Antonius, bald wenigstens dem Scheine nach, Lepidus zugetheilt, 48, 1. 21. 50, 6. — Das Cyrenaische Lybien von Antonius der Cleopatra geschenkt, 49, 41.; bei der Theilung der Provinzen zwischen Augustus und dem Senat wird Africa und Numidien senatorische Provinz, 53, 12. bekommt nebst Asien consularische

Statthalter, die übrigen Provinzen Proprätoren, 53, 13. Caligula weist das Heer und Numidien einem Andern als dem jeweiligen Statthalter von Africa zu, 59, 20. Mauritanien wird von Kaiser Claudius in zwei Provinzen, die Tingitanische und die Cäsarische, eingetheilt und jede erhält einen Ritter zum Statthalter, 60, 9.

Africaner im Rufe der Treulosigkeit, Fr. 132. Der Rohheit und Wildheit, 77, 6. Africanische Thiere, Elefanten, Pardel u. a. werden zu den Thierhetzen in Rom gebracht, 53, 27. 54, 26. u. f. f.

Agamemnon. Vorgebliche Nachkommen desselben in Comana, einer Stadt in Cappadocien, 35, 11.

Agathokles, König von Sicilien, Fr. 104.

Agathosthenes, ein alter Geschichtschreiber, Fr. 9.

Agrarische Gesetze, s. Leges.

(Cäcilius) Agricola, ein niederträchtiger Schmeichler Plautian's wird umgebracht, 76, 5.

(Cnejus Julius) Agricola läßt Britannien, das er unterworfen hat, umschiffen, lebt in Dunkelheit und Dürftigkeit und wird auf Befehl des Domitianus hingerichtet, 66, 20.

(Marcius) Agrippa, erst Sklave und Haarkräusler, wird unter Kaiser Macrinus Statthalter von Pannonien und Dacien, 78, 13.

(Marcus Vipsanius) Agrippa bekommt von Octavianus den Krieg gegen Sextus Pompejus 48, 20., wird gegen Antonius gesendet, um Sipuntum wieder zu nehmen, 48, 28. wird Consul 717., geht als solcher gegen die empörten Gallier über den Rhein, erhält die Ehre des Triumphs, die er sich jedoch verbittet, rüstet eine Flotte gegen Sextus Pompejus aus, 48, 49. legt den Hafen bei Bajä an, 48, 50. gewinnt bei Mylä ein Seetreffen gegen des Sextus Pompejus Admiral Demochares, 49, 3. 4. setzt nach Sicilien über, um

dem Cornificius Hülfe zu bringen, 49, 6. 7. gewinnt eine entscheidende Seeschlacht gegen Sextus Pompejus, 49, 8—10. ist der erste und der letzte Römer, der zur Auszeichnung eine goldene Krone mit Schiffschnäbeln bekommt, 49, 14. wird gegen die Dalmatier geschickt, C. 38., stellt die Marcische Wasserleitung, öffentliche Gebäude und Landstraßen her, reinigt die Kloaken und gibt dem Volk als Aedil prachtvolle Spiele, läßt Oel und Salz an die Bürger vertheilen, und eröffnet dieses Jahr für Männer und Weiber unentgeldlich die Bäder, C. 42. 43. erobert gegen Marcus Antonius die Stadt Methone, und läßt den König Bogud tödten, 50, 11. erobert die Insel Leucas, Paträ und Corinth, und gewinnt eine Seeschlacht gegen Quintus Nasidius, 50, 13., eine andere gegen Sossius, 50, 14. nach der Schlacht bei Actium bekommen er und Mäcenas unumschränkte Vollmacht, für Octavian in Rom und Italien zu handeln, 51, 3. Agrippa erhält als Sieger in der Seeschlacht eine meerfarbene Flagge als Ehrengeschenk, 51, 21. räth dem Augustus, die republicanische Verfassung wieder herzustellen, 52, 2—13. ist mit Augustus Censor, 52, 42. und 726 zum zweitenmal Consul, 53, 1. Augustus gibt ihm seine Schwestertochter zur Gemahlin, ebendas. Agrippa verschönert die Septa auf dem Marsfelde 53, 43. — baut den Säulengang des Neptunus, das laconische Bad und das Pantheon, 53, 27. — zieht, als sein Haus abbrennt, zu Augustus in den Palast, ebendas. Augustus übergiebt ihm in einer gefährlichen Krankheit seinen Siegelring und erklärt ihn damit gewisser Maßen zu seinem Nachfolger, 53, 30. 31. Weil Marcellus darüber empfindlich wird, gibt Augustus dem Agrippa die Statthalterschaft Syrien. Dieser sendet aber nur seine Legaten dahin und verweilt auf Lesbos,

53, 52. Augustus zwingt ihn, um ihn als Stadtpräfect mit höherem Ansehen zu umgeben, sich von seiner Gemahlin, obgleich sie seine Nichte war, zu scheiden und sich mit der Julia zu vermählen, 54, 6. Julia gebiert ihm den Cajus, 54, 8. Er geht als Statthalter nach Gallien, das theils durch innere Händel, theils von den Celten beunruhigt wurde, und schafft daselbst Ruhe, 54, 11. sodann nach Hispanien, wo er mit großen Anstrengungen die Cantabern besiegt, 54, 11. erhält von Augustus auf fünf Jahre die Gewalt eines Volkstribuns, 12. bekommt einen zweiten Sohn Lucius, welchen Augustus nebst dem ältern adoptirt und zu seinen Nachfolgern in der Herrschaft erklärt, 54, 18. ist nicht ohne Neider, 15. geht wieder nach Syrien ab, 54, 19. bekommt Krieg in dem cimmerischen Bosporus und beendigt ihn ruhmvoll, 54, 24. Die Tribungewalt wird ihm verlängert; er muß gegen die Pannonier zu Felde ziehen, die sich aber noch vor seiner Ankunft zu Frieden geben. Auf der Rückreise erkrankt er in Campanien und stirbt. August hält ihm selbst die Leichenrede und läßt ihn in seiner Gruft beisetzen, 54, 28. Noch nach seinem Tode wird ihm ein Sohn geboren; Agrippa Postumus, 54, 29. Sein Lob, 53, 23. 54, 29.

(Cajus) Agrippa Cäsar, ältester Sohn des Vorhergehenden von Julia, 54, 8. wird von August adoptirt, 54, 18. sitzt bei den Schauspielen neben Tiberius, was August mißbilligt, da er darüber stolz werden könnte, 54, 27. gibt Spiele bei der Rückkehr Augusts, 55, 8. fängt an ausschweifend zu werden, 55, 9. geht mit in den Krieg nach Armenien ab, stirbt daselbst, und seine Leiche wird nach Rom gebracht, 55, 11. 12.

(Lucius) Agrippa Cäsar, zweiter Sohn des Vipsanius Agrippa

von der Julia, von August adoptirt, 54, 18. wird ausschweifend, 55, 9. stirbt noch jung, 55, 11.

Agrippa Postumus, dritter Sohn des Vipsanius Agrippa, nach dessen Tode von Julia geboren, 54, 29. — seine niedrige Gesinnung — Fischen ist seine Leiblingsbeschäftigung, er nennt sich deshalb auch Neptunus — macht dem August Vorwürfe, wird auf die Insel Planasia bei Corsica entfernt, 55, 32. August besucht ihn noch kurz vor seinem Tode, scheint sich mit ihm aussöhnen zu wollen, weßhalb Livia in den Verdacht kommt, sein Leben verkürzt zu haben, 56, 30. Tiberius läßt den Agrippa gleich nach dem Ableben August's aus der Welt schaffen, 57, 3. — Ein Pseudoagrippa, 57, 16.

Agrippa Vibulenus, s. Vibulenus.

Agrippa Herodes, s. Herodes.

Agrippa, der Jüngere, König von Ituräa, kommt unter Vespasianus mit seiner Schwester Berenice nach Rom und erhält Prätorenrang, 66, 15.

Agrippina, August's Enkelin von Agrippa und Julia, des Germanicus Gemahlin, wird von dem Heere in Deutschland gefangen gesetzt, 57, 5. Tiberius ist mißtrauisch gegen sie, 57, 6. läßt sie umbringen, 58, 22. ihr Sohn Caligula bringt ihre Asche nach Rom und läßt sie in der Gruft des Augustus beisetzen, 59, 3.

Agrippina, des Germanicus Tochter, Gemahlin des Cnejus Domitius, Nero's Mutter, 58, 20. Nero's Geburt, 61, 2. — treibt Unzucht mit ihrem Bruder Caligula, wird aber, da sie es auch mit Lepidus hält, auf die Pontischen Inseln verbannt, 59, 22. Auch Tigellinus Sophonius hat verbotenen Umgang mit ihr. 59, 23. Kaiser Claudius ruft sie aus der Verbannung zurück, 60, 4. sie

schmeichelt sich so sehr bei dem Oheim ein, daß er sie zur Gemahlin nimmt. Als solche spielt sie viel Intriguen, läßt ihren Stiefsohn Britannicus schlecht erziehen und vermag den Kaiser, ihren Sohn Nero zum Eidam und an Kindes-Statt anzunehmen, ist grausam und läßt Mehrere umbringen, 60, 32. — neue Liebschaft mit Pallas, 61, 3. selbst Seneca kommt in Verdacht, 61, 10. sie vergiftet den Claudius, 60, 34. will sich in die Staatsgeschäfte mischen, wird aber auf den Rath des Seneca und des Burrhus fern gehalten, 61, 3. ist herrisch selbst gegen Nero, 61, 7. soll sogar mit ihrem Sohne Blutschande getrieben haben, 61, 11. soll mittelst eines künstlich sich lösenden Schiffes im Meer umkommen, schwimmt aber glücklich an's Ufer und wird hierauf von Ruderknechten erschlagen und von dem Sohne noch als Leiche mißhandelt, 61, 12—14.

(Fabius) Agrippinus, Statthalter in Syrien unter Macrinus, auf den Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 78, 3.

Agron, König in Illyrien, Vater des Pinnes und Gemahl der Teuta, Fr. 144.

Agylla, nachher Cäre in Etrurien, Fr. 70.

Akademie, s. Academie.

Alabanda, Stadt in Carien, 48, 26.

Alamannen, s. Alemannen.

Alba Longa, Stadt, Ursprung ihres Namens, Fr. 3.

Alba Pompeja, Stadt in Ligurien, Pflanzstadt Pompejus des Großen, Geburtsort des Kaisers Pertinax, 73, 3.

Albaner in Asien überfallen den Pompejus in den Winterquartieren, 36, 37. werden von ihm sodann selbst angegriffen, 37, 3. 4.

er verträgt sich jedoch mit ihnen, 37, 5. Ihr Land wird von Publius Canidius erobert, 49, 24.

Albanerberg, im Latinerland, 66, 3. Jupiters Standbild auf ihm, 39, 15. 44, 10. Tempel der Juno daselbst, 39, 20. Die Consuln haben dort eine eigene Wohnung, die sie während des Latinerfestes beziehen, 54, 29. Tiberius hält sich oft daselbst auf, 58, 24. auch Domitianus, 66, 3. 67, 1. 14.

Albanien, 38, 31.

Albanische Legion, ein Theil der Leibwache, vom Albanerberg, wo sie in Besatzung, so benannt, 78, 13. 79, 4. stand unter Macrinus in Syrien, 78, 34.

(Lucius Postumius) Albinus, Feldherr in Illyrien gegen Teuta, Fr. 144.

(Decimus Clodius Septimius) Albinus, Feldherr unter Commodus, 72, 8. Unter Pertinax und Didius Julianus Statthalter in Britannien 73, 14. Severus verspricht ihn zum Mitregenten und Thronfolger anzunehmen, 73, 15. will nach Nigers Besiegung Nichts mehr davon wissen, und bekriegt ihn. Er wird bei Lugdunum geschlagen und entleibt sich, 75, 4—7.

Album Senatorum, Verzeichniß der Senatoren, noch zu Dio's Zeiten gebräuchlich, 55, 3.

Alchaudomius, arabischer Fürst, unterwirft sich dem Lucullus, 35, 2. ist auf Seiten der Parther gegen Crassus, 40, 20. schlägt sich unter dem Triumvirat zu Bassus, dem Statthalter von Syrien, 47, 27.

Alemannen, die Weiber derselben ziehen den Tod der Sklaverei vor, 77, 13. 14. Ihre Männer wollen durch Zaubermittel den Caracalla verrückt gemacht haben, 77, 15.

Alexander der Große hat ein Standbild in Gades im Tempel des Hercules, 37, 52. Octavianus läßt sich seinen Leichnam in Alexandrien zeigen, 51, 16. Severus verschließt die Gruft auf immer. Caracalla äfft ihn nach, 77, 7. ff. 78, 19. desgleichen Pescennius Niger, 74, 7. Trajanus ist sein besonderer Nacheiferer und wäre auch gern nach Indien gezogen, 68, 29. Unter Heliogabalus durchzieht ein Dämon unter seinem Namen Thracien, kommt nach Byzantium und setzt von da nach Chalcedon über, bringt Opfer, begräbt ein hölzernes Pferd und verschwindet, 79, 18.

Alexander Jamblichus, des ältern Bruder, in Emesa. August nimmt ihm das Reich, führt ihn im Triumph auf und läßt ihn hinrichten, 51, 2.

(Julius) Alexander in Emesa, unter Commodus hingerichtet, 72, 14.

(Julius) Alexander, Feldherr unter Trajanus, 68, 30.

Alexander, Sohn des Triumvirs Antonius und der Cleopatra, 49, 32. Antonius wirbt für ihn um die Tochter des Königs von Armenien, 49, 39. Als dieser nicht darauf eingeht, vermählt er ihn mit Jotape, einer medischen Fürstentochter, 49, 40. 44. und weist ihm das eroberte Armenien an, 49, 41. Der Vater nennt ihn Sol, seine Schwester Cleopatra Luna, 50, 25. 51, 21. August läßt ihn am Leben, führt ihn aber im Triumph auf, 51, 21.

Alexander Severus, Kaiser, heißt eigentlich Bassianus, ein Enkel der Julia Mäsa, Sohn der Julia Mamäa von Gessius Marcianus, 78, 30. wird von Heliogabalus, dessen Geschwisterkind er ist, adoptirt, 79, 17. und nach dessen Ermordung Kaiser, 80, 1. erklärt seine Mutter zur Augusta, und sie wählt die weisesten

Männer in seine Umgebung und zu Berathern in den Staatsgeschäften, 80, 1.

Alexandrien empört sich gegen Julius Cäsar, 42, 34—44. Die Bibliothek brennt ab, 42, 38. Antonius Gymnasiarch daselbst, 50, 5. soll nach einer Bestimmung des Augustus keine Senatoren haben und bekommt solche erst unter Septimius Severus, 51, 17. Caracalla wüthet in dieser Stadt. Das Museum und der Speisesaal der Gelehrten wird zerstört, 77, 23.

Alexandrier, ihre Schilderung, 39, 58. 50, 24. Ihre Spottsucht zeigt sich gegen Vespasianus, 66, 8. gegen Caracalla, welcher sich grausam an ihnen rächt, 77, 22. 23. Augustus schont sie aus Rücksicht für Alexander den Großen, 51, 16.

Alienus, mit seinem vollständigen Namen Aulus Alienus Cäcina, wird von Vitellius gegen Vespasianus geschickt, geht zu ihm über, und beredet auch seine Soldaten, diesen als Kaiser anzuerkennen. Sie bereuen es und setzen ihn in Cremona gefangen, 65, 10. lassen ihn wieder los, um sie nach einer blutigen Schlacht mit Antonius Primus zu vergleichen, 65, 14. verschwört sich gegen Vespasianus und wird auf Befehl des Titus hingerichtet, 66, 16.

Alison, Fluß, jetzt Alme, 54, 33.

Allobroger, 38, 32. 40, 39. nehmen an der Catilinarischen Verschwörung Theil, 37, 34. empören sich 37, 47. 38, 31.

Allucius, Fr. 171.

Alma, Berg bei Sirmium in Pannonien, 55, 30.

Alpen, celtische, auf ihnen entspringt der Rhein, 39, 49. cottische, 60, 24. Seealpen, 54, 24. Tridentinische, 54, 22.

Amanus, Bergkette zwischen Cilicien und Syrien, 48, 41.

Ambitus, s. v. a. Aemterkauf, Gesetz des Calpurnius Piso dage-

gen, 36, 21. Durch zehnjährige Verbannung geschärft, 37, 29. Gesetz des Cornelius, 36, 21. Des Pompejus, 40, 52. Des Augustus, 54, 26.

Ambriorix, der Gallier, führt die Eburonen an, 40, 5. ff. wird von Cäsar besiegt, 40, 11. fängt von Neuem Krieg an und macht den Römern viel zu schaffen, 40, 31. 32. Cäsar läßt sein Land plündern, ebendaselbst.

Ameisenhaufen in der Stadt bedeutet Unglück, 54, 19.

Amphictyonen, Fr. 251. 252.

Amphitheater, Beschreibung desselben, 43, 22. brennt unter Macrinus ab, 78, 25. des Titus, mit vieler Pracht eingeweiht, 66, 25.

Amtsbewerber, s. Candidaten.

Amphilochus. Sein Orakel zu Mallus in Cilicien, 72, 7.

Amulius, König von Alba, tödtet seinen Neffen, Fr. 3.

Amyntas, Feldherr des Dejotarus, und sein Staatsekretär, 49, 32. geht von Brutus zu Octavianus und Antonius über, 47, 48. wird Fürst von Galatien, 49, 32. von Augustus bestätigt, 49, 51. nach seinem Tode wird sein Reich römische Provinz, 53, 26.

Anaïtis, Gebiet in Armenien, der Göttin Anaïtis geweiht, 36, 31. 36.

Anas, Fluß bei Apollonia, 41, 45, sonst auch Aeas, Aous.

Anchialus, König der Heniocher und Machelonen, unter Trajanus, 68, 18. 19.

Ancus Marcius, Fr. 24. 25.

Andate, Göttin der Britannier, 62, 7.

Anderium, Festung in Dalmatien, wird gegen Tiberius und Germanicus tapfer vertheidigt, 56, 12. 14.

Andraste, Göttin der Britannier, s. Adraste.

Andreas, Anführer der empörten Juden unter Trajan, 68, 32.

Anicetus, Freigelassener des Nero, muß dessen Mutter umbringen, 61, 12. 13.

Anicius Cornelius, verschwört sich gegen Caligula und wird hingerichtet, 59, 25.

Anicius Festus, Statthalter in Asien unter Macrinus, 78, 22.

Annäus Cornutus, unter Nero im Rufe der Gelehrsamkeit, 62, 29.

Annius Verus, 69, 21. Vater des Marcus Annius Verus, s. Verus.

Annius Vinicianus ist nach Caligula's Tod mit im Vorschlag als Kaiser, entleibt sich, 60, 15.

Annius Vivianus, des Corbulo Schwiegersohn, wird von Nero zum Consul gemacht, 62, 23.

Anthemusien, Landschaft in Mesopotamien, hat seinen eigenen Fürsten, 68, 21.

Antigonia, Stadt in Syrien, 40, 29.

Antigonus von dem Partherkönige Pacorus in Palästina, statt des von den Römern zum Statthalter bestellten Hyrcanus, zum Fürsten gemacht, 48, 26. muß an Ventidius, der sein Land eroberte, große Summen bezahlen, 48, 41. wird seiner Treulosigkeit wegen von Sossius bekriegt, überwunden und hingerichtet, 49, 22.

Antimachus, griechischer Dichter, 69, 4.

Antinous, Lustknabe Hadrian's, stirbt und erhält allorten im römischen Reiche Bildsäulen, 69, 11. auch wird ihm zu Ehren eine Stadt in Aegypten

Antinoia, Antinupolis, genannt, 69, 11.

Antiochia von den Parthern belagert, 40, 29. Desgleichen von

Dolabella, 47, 30. von Labienus erobert, 48, 25. Großes Erdbeben unter Trajanus, der sich damals in der Stadt befand, 68, 24. wird unter Sept. Severus erobert, 74, 8. Seine Vorstadt heißt Daphne, 51, 7.

Antiochus, König von Syrien, führt Krieg mit den Römern, verfällt aber nach der Einnahme von Chalcis in Schwelgerei; Fr. 184. 186.

Antiochus von Commagene unterwirft sich den Römern unter Lucullus, 35, 2. wird von Antonius bekriegt, 49, 22. Augustus läßt ihn durch den Senat vorfordern, weil er einen Gesandten seines Bruders heimlich hatte umbringen lassen, — und hinrichten, 52, 43.

Antiochus, des Vorigen Sohn. Caligula gibt ihm das väterliche Reich zurück, und überdies die Küste von Cilicien, 59, 8. macht in Gallien dem Caligula den Hof und ist im Verdacht, daß er ihn zu weiteren Grausamkeiten verleitete, 59, 24. muß sein Reich von Neuem verloren haben, da er es von Claudius zurückerhält, 60, 8.

Antiochus, cynischer Philosoph aus Cilicien zu Lebzeiten Caracalla's, 77, 19. 21.

Antistius Labeo freimüthig gegen Augustus, 54, 15.

(Cajus) Antistius, Consul, 67, 14.

Antium, Stadt, 58, 25.

Antonia, Mutter Livilla's, der Gemahlin des Drusus, 58, 11. wird von ihrem Enkel Caligula genöthigt, sich selbst das Leben zu nehmen, 59, 3.

Antoninus Pius, wird von Hadrian adoptirt und zum Thronfolger ernannt, 69, 20. vermag durch dringende Bitten den Senat,

dem Hadrian göttliche Ehre zuzuerkennen, 70, 1. hat das Lob der Rechtschaffenheit, ist aber bei der Rechtspflege zu sehr Grübler; er bezeigt den Christen Achtung, 70, 3. 5.

Antoninus der Philosoph, oder Marcus Aurelius, noch zu Hadrians Lebzeit und auf dessen Geheiß von Antoninus Pius adoptirt, 70, 1. 71, 1. nimmt den L. Verus zum Mitregenten an, und gibt ihm seine Tochter Lucilla zur Gemahlin, zwingt ihn aber, weil er ihm nach dem Leben trachtet, den Giftbecher zu trinken, 71, 2. kriegt lange mit den Jazygen und Marcomannen, auch mit den nach Italien vordringenden Deutschen und hat dabei Pompejanus und Pertinax zu Feldherren, 71, 3. liefert den Jazygen auf der gefrornen Donau eine blutige Schlacht, 71, 7. siegt über die Quaden, 71, 8—10. schließt Frieden mit diesen Völkern, 71, 15—19. besonders auf die Nachricht von der Empörung des Avidius Cassius in Syrien, 71, 22. Er benimmt sich edelmüthig vor und nach dieser Empörung, 71, 24—28. zieht gegen die Scythen zu Feld, stirbt aber unvermuthet, und, wie Dio berichtet, durch Gefälligkeit der Aerzte gegen Commodus, 71, 33. Sein vortrefflicher Charakter als Mensch und als Fürst, 71, 29. 32. 34—36.

(Cajus) Antonius, 37, 10. 25. ist als Consul Mitverschworner des Catilina, 37, 30. wird hinterstellig, ist aber immer noch zu fürchten, 37, 32. bekommt, weil man seine Verbindung mit Catilina nicht weiß, den Krieg wider ihn zu führen, 37, 33. Cicero überläßt ihm Macedonien als Provinz, 37, 33. Bei der Schlacht gegen Catilina stellt er sich krank, überläßt den Oberbefehl dem Marcus Petrejus und wird als Imperator begrüßt, 37, 39. 40. wird wegen Bedrückungen in Macedonien angeklagt, und, obgleich von Cicero vertheidigt, aus der Stadt verwiesen, 38, 10.

(Marcus) Antonius, Großvater des Triumvirs, wird zu Cinna's Zeiten umgebracht, 45, 47.

(Marcus) Antonius, Vater des Triumvirs, hinterließ so viele Schulden, daß seine Söhne die Erbschaft nicht antreten wollten, 45, 47.

(Cajus) Antonius, des Triumvirs Bruder, Prätor, wird von den Pompejanern auf einer Insel gefangen genommen, 41, 40. 42, 11. 45, 9. nimmt sich Macedonien als Provinz, ebendas., geräth als Statthalter Macedoniens in des Brutus Hände, 47, 21. wird anfangs gut, später als Aufwiegler der Soldaten strenger gehalten und zuletzt, vielleicht ohne Vorwissen des Brutus, umgebracht, 47, 23. 24.

(Lucius) Antonius, Bruder des Triumvirs, Volkstribun, trägt auf Vertheilung von Staatsländereien an, 45, 9. Der Triumvir überläßt ihm die Belagerung von Mutina, 46, 37. — wird Consul im Jahr 713. 48, 4. hält in seinem Consulat einen Triumph über vorgeblich besiegte Alpenbewohner, ebendaselbst. ist mit Fulvia dem Octavianus in Allem entgegen, 48, 5—10. Es kommt zu förmlichen Feindseligkeiten. Antonius bemächtigt sich Rom's, entflieht aber bei Octavians Annäherung, wird in Perusia belagert und muß sich ergeben, 48, 12—14.

(Marcus) Antonius, der Triumvir, setzt sich als Volkstribun bei Cäsar in Gunst, 41, 1. 2. zögert mit den Truppen in Brundusium, 41, 4. 5. wird Reiterobrist des Dictators, 42, 21. hat, während Cäsar in Aegypten verweilt, die höchste Gewalt in Rom, 42, 27. macht den Lucius Cäsar zum Stadtpräfecten, 42, 30. wird Consul mit Cäsar im Jahr 710; 43, 49. sollte anfangs mit Cäsar ermordet werden, 44, 19. flieht und versteckt sich nach Cäsars Er-

mordung, ermannt sich aber und versammelt den Senat in dem Tempel der Tellus, 44, 22. stößt durch seine Leichenrede auf Cäsar die vom Senat ausgesprochene Amnestie um, 44, 36—50. mißbraucht den ihm gewordenen Auftrag, Cäsars Papiere zu untersuchen, sucht den Octavianus von der Erbschaft auszuschließen, mit Lepidus dagegen sich gut zu stellen, 44, 53. 45, 5. läßt einmal den Octavianus von der Rednerbühne herabreißen, 45, 7. versöhnt sich scheinbar mit demselben, ihr gutes Vernehmen ist jedoch nicht von langer Dauer, 45, 8. um das Volk für sich zu gewinnen, läßt er durch seinen Bruder Lucius eine neue Vertheilung von Staatsländereien an das Volk beantragen, 45, 9. er verfügt nach Willkühr über die Statthalterschaften, wobei er die Mörder des Cäsar auffallend zurücksetzt, 45, 10. will in Brundusium die von Macedonien gekommenen Legionen übernehmen, wird aber von Octavianus überboten 45, 12. wendet sich nach Gallien, um dem Decimus Brutus die Provinz zu nehmen, dieser aber will nicht weichen und wird von Octavianus unterstützt, 45, 14. 15. der Senat befiehlt ihm, Heer und Provinz abzugeben und nach Macedonien zu gehen, 46, 29. Er schlägt Brutus und Cassius zu Consuln vor, 46, 30. Ohne seine Erklärung abzuwarten, überträgt der Senat den Consuln und dem Octavianus die Führung des Kriegs, in dem jenseitigen Gallien aber dem Lepidus und dem Munatius Plancus, 46, 29. 30. Er belagert den Plancus in Mutina, 46, 35. Er zieht den zum Entsatz heranrückenden Consuln und Octavius entgegen, und besiegt sie, geht, dem Vibius Pansa unterwegs aufzulauern; wird aber endlich in einer Hauptschlacht besiegt, 46, 36—38. Octavianus, von dem Senat zurückgesetzt, unterhandelt ingeheim mit ihm, 46, 41. nach und nach sammelt er wieder ein

Heer aus den vom Schlachtfeld Entkommenen, 46, 50. Lepidus tritt zu ihm über und alle Drei vereinigen sich jetzt, 46, 51. sie kommen bei Bononia zusammen, 46, 56. Die Triumvirn ziehen in Rom ein und gräuliche Mordscenen beginnen, 47, 2—8. Antonius zieht gegen Brutus und Cassius, findet sich aber in Brundusium von Statius, welcher die Flotte derselben befehligt, gehindert, 47, 36. Er vereinigt sich vor Philippi mit Octavian, 47, 37. Er schlägt den Cassius, dagegen wird Octavianus von Brutus geschlagen, und Beider Lager erobert, 47, 45. nach Cassius' Tod sammelt Brutus noch einmal seine Streitkräfte, verliert aber die zweite Schlacht und bringt sich selbst um's Leben, 47, 47—49. Antonius theilt sich mit Octavianus in die Provinzen, 48, 1. geht nach Asien, wird Cleopatra bekannt, und läßt hier den Plancus, in Syrien den Saxa zurück, 48, 24. läßt die Geschwister der Cleopatra in Ephesus vom Altar des Dianatempels reißen und umbringen, ebendaselbst. er schwelgt in Aegypten, rafft sich aber wieder zusammen, sucht Tyrus zu entsetzen, geht aber weiter nach Griechenland, trifft hier seine Mutter und seine Gemahlin, erklärt den Octavianus als Feind und tritt mit Sextus in Verbindung, 48, 27. geht nach Italien, erobert Sipuntum, muß aber Brundusium förmlich belagern, 48, 27. Indessen stirbt seine Gemahlin in Sicyon und er verträgt sich auf's Neue mit Octavian, 48, 28. sie verbinden sich beide gegen Sextus, 48, 29. Die Soldaten fordern in Brundusium die versprochenen Gelder, werden aber von Octavianus beschwichtigt, 48, 30. Senat und Volk sind über den Krieg gegen Sextus ungehalten; Antonius und Octavian kommen darüber selbst in Lebensgefahr und sehen sich gezwungen, sich mit Sextus zu vergleichen, 48, 30. Sie kommen bei Misenum zu-

sammen und versöhnen sich, 48, 36—38. Antonius geht nach Griechenland zurück, legt sich den Namen des zweiten Bacchus bei, läßt sich von den Athenern mit ihrer Göttin Athene vermählen und mit einer Aussteuer beschenken, 48, 39. den Ventidius schickt er nach Asien gegen die Parther voraus, 39. kommt, auf Octavian's Einladung, noch einmal nach Brundusium wegen des gegen Sextus zu eröffnenden Kriegs, eilt aber wieder, ohne den Octavian zu sprechen, nach Aegypten zurück, 48, 46. kommt nach Octavian's Verlusten zur See noch einmal nach Italien, aber mehr, um Octavian auszuholen. Seine neue Gemahlin Octavia versöhnt die Widerstrebenden, wird aber bald, vorgeblich, damit sie nicht den Gefahren des Partherkriegs ausgesetzt wäre, von Antonius nach Italien zurückgeschickt, 48, 54. gibt dem Octavian einige Schiffe gegen Sextus, 49, 1. wird auf seinen Legaten Ventidius eifersüchtig, erscheint selbst in Syrien, nimmt Jenem den Oberbefehl und gibt ihn dem Sossius; er selbst aber geht nach Italien, 49, 23. überträgt dem von den Parthern übergetretenen Monäses die Führung des Krieges und macht, als dieser wieder zu Jenen abfällt, dem Phraates, um Zeit zu gewinnen, Friedensanträge, 49, 24. belagert die Stadt Praaspa, verliert dabei viele Leute, läßt sich durch Vorspiegelung des Friedens verleiten, die Belagerung aufzugeben, findet sich betrogen, verliert durch die ihn rings umgebenden Feinde und durch die Kälte viele Mannschaft, legt sein Heer in Armenien in die Winterquartiere und eilt zu Cleopatra zurück, 49, 25—31. verfügt nach Willkühr über die kleineren Fürstenthümer des Morgenlandes und vergibt mehrere an Cleopatra, 49, 32. 33. Sextus wird auf einen Befehl des Antonius getödtet, 49, 18. Er will mit Hülfe des Mederkönigs den König von

Armenien bekriegen, kehrt aber auf die Nachricht, daß seine Gemahlin Octavia zu ihm reise, nach Aegypten zurück, und befiehlt ihr, nach Rom zurückzukehren, läßt jedoch die von ihr mitgebrachten Geschenke und Soldaten in Empfang nehmen, 49, 33. bekommt den Artabazes durch List in seine Gewalt, 49, 39. erobert ganz Armenien, führt den gefangenen König in Alexandrien im Triumph auf, bewirthet die Alexandrier aufs prächtigste, und verschenkt ganze Provinzen an Cleopatra, Cäsarion und seine mit Cleopatra erzeugten Kinder, 49, 41. schreibt zu gleicher Zeit an den Senat, daß er geneigt sey, dem Triumvirat zu entsagen, aber nur in der Absicht, den Octavian zu Gleichem zu nöthigen, ebendas. schließt mit dem Mederkönig den Vertrag, daß dieser ihm gegen Octavianus, er hingegen demselben gegen die Parther beistehen solle, geht dann nach Jonien und Griechenland ab, um sich zum Kriege gegen Octavianus zu rüsten, 49, 44. Klagen Beider über einander, 50. 1. In Rom sind die beiden Consuln für ihn thätig, richten aber Nichts aus und gehen zu ihm ab, 50, 2. sein Testament, das Octavianus sich zu verschaffen weiß, empört alle Vaterlandsfreunde; man erklärt der Cleopatra, im Grunde aber ihm, den Krieg, 50, 3. Er läßt sich Gymnasiarch von Aegypten, Osiris und Bacchus nennen, 50, 5. Die Provinzen des römischen Reiches, welche zu ihm halten, werden aufgezählt, 50, 6. — will selbst und zwar in Italien angreifen, besinnt sich aber eines Andern und überwintert in dem Peloponnes, 50, 9. geht von da nach Actium, wo seine Flotte vor Anker liegt, 50, 13. Schlacht bei Actium, 50, 31—35. flüchtet sich erst in den Peloponnes, dann nach Africa zu Pinarius Scarpus, und wie ihn dieser nicht aufnimmt, nach Alexandrien zurück, 51, 5. sucht den Octavianus durch Unterhand-

lungen hinzuhalten, erhält aber keine Antwort, 51, 6. will nach Spanien oder Syrien, oder an den arabischen Meerbusen flüchten, 51, 6. 7. sendet noch zwei Mal Botschaft an Octavianus und beruft sich auf ihre frühere Freundschaft, 51, 8. marschirt gegen den Cornelius Gallus, der die Stadt Parätonium besetzt hat, zieht gegen ihn den Kürzeren, und verliert einen Theil seiner Flotte, 51, 9. Indessen bemächtigt sich Octavianus Pelusiums, Antonius kommt gegen ihn in Vortheil, verliert aber wieder und läßt sich durch die treulose Cleopatra verleiten, nach Alexandrien zurückzukehren, 51, 10. Auf die falsche Nachricht von ihrem Tode stürzt er sich in sein Schwert, rafft sich aber wieder auf, als er hört, daß sie noch lebt, läßt sich in ihr Grabdenkmal hinaufwinden, und stirbt in ihren Armen, ebendas. wird mit Cleopatra in einem Sarge beigesetzt, 51, 15. hinterläßt von Fulvia einen Sohn Julius, von Octavia zwei Töchter, die einen Theil des väterlichen Vermögens erhalten, ebendas. Schicksal seiner mit Cleopatra gezeugten Kinder; sein Charakter, 51, 15.

Antonius Musa, siehe Musa.

Antonius Primus, siehe Primus.

Antonius, ein Ritter, unter Nero vorgeblich wegen Giftmischerei hingerichtet, 61, 7.

(Lucius) Antonius Saturninus, siehe Saturninus.

Antyllus, vielleicht für Antullus, Antoniolus, Sohn des Triumvirs Antonius, wird in seinem zehnten Jahr mit August's Tochter Julia verlobt, 48, 54. nach des Vaters Tode hingerichtet, 51, 15.

Anulinus, Feldherr des Kaisers Sept. Severus gegen Pescennius Niger, 74, 6. 75, 2. 3.

Aosta, Stadt, siehe Augusta Prätorianorum.

Apamea, 47, 27. 48, 25. Orakel des Jupiter Belus daselbst, 78, 8. 30. 34. 40.
Apelles, berühmter tragischer Schauspieler unter Caligula, 59, 5.
Apiaten, eine gallische Völkerschaft, 39, 46. bei Cäsar Sotiates.
Apicata, Gemahlin Sejan's, gibt sich selbst den Tod, obgleich sie von ihm geschieden war, und also Nichts zu befürchten hatte, 58, 11.
Apicius, ein Schwelger, 57, 19.
Apis, von den Aegyptern göttlich verehrt. Augustus begehrt ihn nicht zu sehen, 51, 15.
Apocolocynthosis, Titel einer Spottschrift Seneca's auf den Kaiser Claudius, 60, 35.
Apollo weint drei Tage nach einander, Fr. 216. Apollo Grannus, 77, 15.
(Aurelius) Apollinaris, Leibwachenobrist unter Caracalla, und Mitverschworener gegen denselben, 78, 5.
Apollinarische Spiele, unter Cäsar von einem Stadtpräfekt gegeben, 43, 48. von einem Prätor, 47, 20. — von dem Prätor Agrippa mit besonderer Pracht, 48, 20.
Apollodorus, ein berühmter Baumeister unter Trajanus, wird von Hadrianus aus Künstlerneid hingerichtet, 69, 4.
Apollonia, Stadt am jonischen Meerbusen, eine Pflanzstadt der Corinther, Fr. 122, 47, 21. hat eine Art Redneracademie, weßhalb sich Octavius bei Cäsars Ermordung dort aufhält, 45, 3. In seiner Nähe steigen häufig Flammen aus der Erde auf, ohne jedoch Schaden zu thun; sie werden beim Regenwetter stärker. Auch ein Orakel ist daselbst, 41, 45.

Apollonius, der Aegypter, sagt dem Caligula seinen Tod voraus, 59, 29.

Apollonius von Nicomedien ist Lehrer des Marcus Aurelius in der Philosophie, 71, 35.

Apollonius von Tyana tritt in Ephesus in derselben Stunde, in welcher Domitianus in Rom ermordet wird, öffentlich auf und verkündigt das glückliche Ereigniß, 67, 18. Caracalla läßt ihm zu Ehren einen kleinen Tempel erbauen, 77, 18.

Apollophanes, Befehlshaber des Sextus Pompejus liefert ein glückliches Treffen gegen den Octavianus, 48, 47. wird aber von Menas geschlagen, 48, 48. ergibt sich an Erstern, 49, 10.

Appius Claudius Pulcher, siehe Claudius.

Appius Claudius, Prätor, siehe Claudius.

(Cajus) Appius Silanus, siehe Silanus.

Apronianus, Dio's Vater, Statthalter in Cilicien, 69, 1.

Apronianus, Statthalter in Asien unter Sept. Severus, wird abwesend zum Tode verurtheilt, 76, 8.

Apsus, Fluß in Macedonien, 41, 46.

(Lucius) Apulejus Saturninus, siehe Saturninus.

Apuler, Völkerschaft am jonischen Meerbusen, Fr. 7.

Aqua Virgo oder Jungfrauenwasser, wird von Agrippa in einer besondern Wasserleitung in die Stadt geführt und das Augustische genannt, 54, 11.

Aquä Juliä, der Julische Canal, oder die Julische Wasserleitung, in die Stadt geführt, 48, 32. an Capua's Bürger überlassen, 49, 14.

Aquila, des Mäcenas Freigelassener, ist Geschwindschreiber, 55, 7.

(Pontius) Aquila, einer von Cäsars Mördern, Unterfeldherr des Decimus, 46, 38. erhält eine Ehrensäule 46, 40.

(Julia) Aquilia Severa, eine Vestalin, wird Gemahlin des Kaisers Heliogabalus, von ihm verstoßen und wieder angenommen, 79, 9.

Aquilius Florus, siehe Florus.

Aquitanien wird von Cäsar bezwungen, 39, 46.

Arabien, Nabatäisches und Ituräisches (in diesem Lysanias, in jenem Malchus König) werden von dem Triumvir Antonius an Cleopatra und ihre Kinder verschenkt, 49, 32. In dem Ituräischen wird Soämus von Caligula als König eingesetzt, 59, 12. Das glückliche, 53, 29. Das Petraische wird unter Trajanus römische Provinz, 68, 14. Sept. Severus macht einen Zug in das Land, 71, 1. vergl. 79, 3.

Arabion, Scheich oder Fürst einer arabischen Horde, 48, 22.

Aradus, Insel, 47, 30. verweigert dem Triumvir Antonius den Tribut, 48, 24. hält sich auch gegen des Antonius Legaten Ventidius sehr tapfer, 48, 41. wird von Cajus Sossius erobert, 49, 22.

Araxes, 36, 35. 49, 44.

Araris, Arar, Saone, 38, 32.

Arbandes, des Sporaces Sohn aus Mesopotamien, wird von Trajanus geliebt, 68, 21.

Arbela, durch Alexanders Sieg berühmt, wird von Caracalla erobert, welcher die dortigen Gräber der parthischen Könige zerstört, 78, 1.

Arbornesen, siehe Narbonenser.

Arce, Stadt in Syrien, 78, 30.

Archelaus, König von Cappadocien, vermittelt den Frieden zwischen Sulla und Mithridates, dessen Feldherr er früher gewesen war, Fr. 258. 261.

Archelaus, Sohn des Vorigen, von Berecine zum Gemahl und Mitregenten von Aegypten genommen, wird von Gabinius umgebracht, 39, 57. 58.

Archelaus wird von Antonius an Ariarathes Stelle zum König von Cappadocien gemacht, 49, 32. von Augustus bestätigt, 51, 2. bekommt noch das Küstenland Ciliciens und Kleinarmeniens, 54, 9. wird von Tiberius, weil er ihm während seines Aufenthalts in Rhodus keine besondere Aufmerksamkeit schenkte, nach Rom entboten und rettet kaum sein Leben, stirbt aber bald darauf, 57, 17.

Archelaus Herodes, siehe Herodes.

Archiv des Senats, auf Befehl des Tiberius wieder in Ordnung gebracht, 57, 16. Das kaiserliche Archiv geht unter Commodus größten Theils in Flammen auf, 72, 24.

Ardiäer, sonst Sardiäer, eine illyrische Völkerschaft, Fr. 144.

Arduba, Stadt in Dalmatien, wehrt sich hartnäckig gegen Tiberius und Germanicus, 56, 15.

Aretas, König im Petraischen Arabien, hatte Syrien sehr beunruhigt, wird aber von Pompejus besiegt und in Fesseln gelegt, 37, 15.

Argentocorus, 76, 16.

Argessa, alter Name von Italien, Fr. 3.

Argyrippa, Stadt in Apulien, später Arpi, Fr. 7, s. Arpi.

Ariarathes, König in Cappadocien, von dem Triumvir Antonius des Thrones entsetzt, 49, 32.

Ariminum, 41, 4. 55, 34.

Ariobarzanes, König von Cappadocien, Fr. 242. 258. 261. erhält nach der Pharsalischen Schlacht von Cäsar einen Theil des von Diotarus besessenen Reichs, Galatien, und ein Stück des dem Pharnaces abgenommenen Armeniens, 41, 63. wird von Brutus und Cassius, welche ihm nicht recht trauen, gefangen genommen und umgebracht, 47, 33.

Ariogäsus, König der Jazygen, unter Marcus Aurelius, 71, 13. 14.

Ariovist, König der Celten, unter Cäsars Consulat zum Freund und Bundesgenossen der Römer angenommen, war über den Rhein gegangen und hatte den Aeduern und Sequanern zugesetzt. Diese suchen Hülfe bei Cäsar. Ariovist spricht stolz mit Cäsar, 38, 34. 42. wird nach blutigem Kampfe besiegt und entkommt auf einem Fahrzeuge über den Rhein, 38, 47—50.

Aristio vertheidigt Athen gegen Sulla, Fr. 253.

Aristio, Freund des Mithridates, Feind des Archelaus, Königs von Cappadocien, wird auf Sulla's Befehl hingerichtet, Fr. 258.

Aristio im cretischen Kriege, 36, 2.

(Cäcilius) Aristo, Statthalter in Bithynien unter Macrinus, 78, 39.

Aristobulus, Fürst und hoher Priester der Juden, 37, 15. wird von Pompejus als Gefangener fortgeführt, 37, 15. entkommt aus Rom, wird aber an Pompejus ausgeliefert, 39, 56. hernach von Cäsar nach Judäa geschickt, um das Land von der Pompejanischen Partei abzubringen, 41, 18.

Aristoteles soll nach Caracalla Schuld an Alexanders Tod gewesen sein, weshalb er auch die Schriften der Aristoteliker verbrennen lassen will, 77, 7.

Arius aus Alexandrien, Philosoph in des Augustus Gefolge, 51, 16. 52, 36.

Armenien (Großarmenien) hat Tigranes zum König, 35, 8. 36, 28—36. 37, 5. Artavasdes, 49, 25. Antonius nimmt Letztern gefangen, führt ihn in Alexandria im Triumph auf und bemächtigt sich des ganzen Landes, 49, 40. und vergibt es später an seinen mit Cleopatra gezeugten Sohn Alexander 49, 41. geht wieder für Rom verloren, 49, 44. Unter Augustus findet sich ein König Artabazes, an dessen Stelle auf Verlangen der Armenier von den Römern Tigranes zum König gemacht wird, 54. 9. Das Land empört sich, und Augustus sendet erst den Tiberius, 55, 9. hierauf den Cajus Cäsar dahin, 59, 11. Unter Tiberius gibt es der Partherkönig Artabanus seinem Sohne Arsaces, Tiberius aber dem Teridates und kurz darauf dem Mithridates, 58. 26. Unter Nero führt besonders Corbulo glückliche Kriege daselbst, und Teridates empfängt zu Rom das Diadem, 62, 19. 63, 1—5. Desgleichen Exedares unter Trajanus, 68, 17. Trajanus macht es zur römischen Provinz, 68, 18. 19. Unter Marcus Aurelius fängt der Satrap Teridates daselbst Unruhen an, 71, 14. Es hat einen eigenen Fürsten Soämus, 71, Anhang. Unter Sept. Severus Sanatruces, 75, 9. Caracalla kriegt daselbst mit ungünstigem Erfolg, 77, 21.

Kleinarmenien, 35, 9. Antonius gibt es dem Polemo, 49, 33. 44. Augustus dem Archelaus, 54, 9. Caligula dem Cotys, 59, 12.

Armenius, der Cherusker, hintergeht den Varus durch verstellte Freundschaft, 56, 19.

Arnuphis, ein ägyptischer Zauberer unter Marcus Aurelius, 71, 8.

Arria, eine Römerin, stirbt muthig und ermuthigt auch ihren Gemahl Pätus zum Sterben, 60, 16.

(Flavius) Arrianus, Statthalter in Cappadocien unter Hadrian, 69, 15.

(Lucius) Arruntius, ein Gelehrter unter Tiberius, nimmt sich das Leben, um nicht den Caligula zum Herrn zu haben, 58, 27.

Arpi, früher Argyrippa in Apulien, Fr. 7.

(Sintricus) Arsaces, König der Parther. Mithridates, Tigranes und Lucullus suchen ihn für sich zu gewinnen; er erklärt sich aber für Keinen, 35, 1—3. stirbt, 36, 28.

Arsaces, Sohn des Artabanus, bemächtigt sich Armeniens unter Tiberius, 58, 26.

Arsanias, Fluß, fällt in den Euphrat. An ihm liegt die Stadt Rhandea, 62, 21.

Arsinoe, Schwester der Cleopatra, erhält von Cäsar die Insel Cypern, 42, 35. Ganymedes bringt sie von da nach Aegypten, um sie auf den Thron zu setzen, 42, 39. wird von Cäsar im Triumph aufgeführt, aber wieder in Freiheit gesetzt, 43, 19. wird von Antonius umgebracht, 48, 24.

Artabanus, der Zweite, König der Parther unter Tiberius, gibt seinem Sohne Arsaces nach dem Tode des Artaxes Armenien, greift Cappadocien an, und drückt seine Unterthanen, welche deshalb einen neuen König von Tiberius verlangen, 58, 26. bedroht unter Caligula Syrien, wird aber von Lucius Vitellius gedemüthigt, 59, 27.

Artabanus, dem Vierten, wird von Caracalla ohne Grund der Krieg angekündigt und das Land verwüstet, 78, 1. Artabanus bekriegt

die Römer unter Macrinus, 39. schließt Frieden, 78, 26. 27. 39. wird von dem Perserkönig Artaxerxes bekriegt und getödtet, 80, 3.

Artabazes, des Tigranes Sohn, König in Armenien zu Crassus Zeiten, 40, 16.

Artabazes, der Zweite, oder Artaxias, unter August, wird von seinen Unterthanen umgebracht, 54, 9.

Artacier, Völkerschaft in Thracien, 51, 27.

Artavasdes, König von Medien, bietet dem Antonius Freundschaft an, 49, 25. wird von Artaxes gefangen genommen, 49, 44. 54, 9.

Artavasdes, König von Armenien, unterstützt den M. Antonius nicht gegen die Parther, 49, 25. Antonius will sich an ihm rächen. 49, 33. lockt ihn in das Lager, läßt ihn fesseln und führt ihn bei seinem Triumph in Alexandrien vor seinem Wagen her, 49, 39. 40. wird nach der Schlacht bei Actium ermordet, 51, 5.

Artaxes ist gemeinschaftlicher Name der Könige von Armenien. Ein König dieses Namens wird von den Soldaten an Statt seines Vaters Artavasdes zum König gemacht und von Antonius besiegt, 49, 39. besiegt seinerseits den Mederkönig Artavasdes, 49, 44. 51, 16.

Artaxas, Partherkönig, 58, 26.

Artaxata, Stadt in Armenien, 36, 34. 35. 49, 39. wird von Corbulo unter Nero geschleift, 62, 20. Teridates darf sie wieder aufbauen, 63, 6. und nennt sie Neronia, 63, 7.

Artaxerxes, König der Perser zu Alexander Severus Zeiten, bemächtigt sich nach der Ermordung Artaban's der Herrschaft in Parthien, macht auch Angriffe auf Armenien, Mesopotamien und Syrien, 30, 3. 4.

Artemio, Anführer der empörten Juden unter Trajan, 68, 32.
Artemis, die Taurische, in Comana, 35, 11.
Articulejus Petus, 54, 14.
Artoces, König der Iberier, greift den Pompejus an, muß aber den Frieden damit erkaufen, daß er seine Söhne ausliefert, 37, 1. 2.
Artorius, Arzt des Augustus, gemeint, aber nicht genannt, 47, 4.
Arverner, Völkerschaft in Gallien, empören sich gegen die Römer, 40, 33. Cäsar zieht gegen sie zu Feld, richtet aber nicht viel aus, 40, 35. 36.
Asander, von Pharnaces zum Statthalter in Bosporus bestellt, empört sich wider ihn und bringt ihn um, weshalb Cäsar ihn verabscheut und den Mithridates von Pergamus gegen ihn in's Feld schickt, 42, 46—48. stirbt, 54, 24.
Asiaticus, s. Valerius.
Asien wird römische Provinz, 53, 12. soll nach den Bestimmungen des Augustus Proconsuln zu Statthaltern bekommen, 53, 14. doch verfügt derselbe, obgleich die Provinz senatorisch ist, selbst darüber, 54, 7. sendet einmal einen außerordentlichen Statthalter dahin, 54, 30.
Asinius Gallus, des Drusus Bruder von mütterlicher Seite, unter Claudius verwiesen, 60, 27.
Asinius Pollio, besiegt die empörten Parthiner in Illyrien, 48, 41.
(Cassius) Asclepiodotus läßt sich unter Nero nicht als falscher Zeuge gebrauchen, 62, 26.
Aspar, witziger Spötter unter Sept. Severus, 76, 9.
(Julius) Asper, Statthalter in Asien unter Macrinus, 78, 22.

Aspis, Stadt in Syrien, 37, 7.
Aspis, Stadt in Africa, sonst Clupea, 41, 41. 48, 52. s. Clupea.
Assessoren, s. Beisitzer.
Assyrien heißt auch Atyrien, 68, 26.
Astinger an der Donau tragen den Römern Bundesgenossenschaft an, 71, 12.
Astrologen. Augustus legt ihnen das Handwerk, 56, 25. Tiberius läßt die fremden hinrichten und gegen die einheimischen eine strenge Verordnung ergehen, 57, 15. unter Vitellius aus Rom und Italien vertrieben, 65, 2. auch von Vespasianus, 66, 9.
Asturier, eine spanische Völkerschaft, werden von Statilius Taurus unter August besiegt, 51, 20. empören sich wieder, und werden von Lucius Aemilius zu Paaren getrieben, 53, 25. 29. auch von Agrippa, 54, 5. 10.
Asyl, unter Romulus bestellt, wird nachher so umzäunt, daß es nicht mehr mißbraucht werden kann, 47, 19. Cäsars Kapelle dient auch als Asyl, ebendas. und 51, 15.
Atanius Secundus, 39, 8.
Atejus Capito tritt gegen Pompejus und Crassus auf, 39, 32. 35.
Atejus Capito äußert sich freimüthig gegen Tiberius, 57, 17.
Athambilus, Fürst der kleinen Insel Messene auf dem Tigris unter Trajan, 68, 28.
Athen wird von Sulla belagert und er läßt die heiligen Haine und die schönen Baumgänge der Academie und des Lyceums niederhauen, Fr. 251. erleidet eine Hungersnoth; die heilige Lampe der Athene erlöscht, Fr. 253. 254. hält sich gegen Cäsar, 42, 14. empfängt Brutus und Cassius auf's Glänzendste und setzt ihnen Bildsäulen, 47, 20. 30. auch dem Antonius und Cleopatra, 50, 15.

verliert Aegina und Eretria, 54, 7. wird besonders von Hadrian begünstigt und erhält die Insel Cephalonia zum Geschenk, 69, 16. erhält von Marcus Aurelius neue Vorrechte und dieser stellt Lehrer in allen Wissenschaften daselbst an, 71, 31.

Athenäum, Tempel der Minerva, von August erbaut, 51, 22. von Hadrian, 73, 17.

Athenio, ein Cilicier, führt eine Sklavenrotte in Sicilien an, Fr. 250.

Athenodorus, Philosoph und Vertrauter August's, ist sehr freimüthig gegen denselben, 56, 43.

Athluli, Stadt im glücklichen Arabien, 53, 29.

Atinius, 38, 6.

Atlasgebirge, 60, 9. 75, 13.

Atra, Stadt in Arabien, verehrt die Sonne und wird durch sie beschützt, 66, 31. gegen Trajan ebendas., gegen Severus, 75, 10. bis 12. gegen Artaxerxes, 80, 3.

(Lucius Sempronius) Atratinus, 49, 39.

Atrebaten, Celten oder Belgen, machen dem Cäsar unter ihrem Anführer Commius viel zu schaffen, werden aber doch endlich bezwungen, 40, 42. 43.

Atreus, ein Trauerspiel unter diesem Titel von Scaurus, 58, 24.

Attalus, von Prusias angegriffen, wird von den Römern in Schutz genommen, Fr. 198.

(Claudius) Attalus, früher Statthalter in Thracien unter Macrinus, wird auf Cypern auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 3. 4.

Attegua, Stadt in Spanien, wird von Cäsar im Kriege wider den jüngern Pompejus erobert, 43, 33. 34.

Attia, Augusts Mutter, 45, 1. stirbt und erhält ein feierliches Leichenbegängniß, 47, 17.

Attianus, Vormund Hadrians, 69, 1.

Atticus Numerius, ein Senator, wollte den Geist des Augustus gen Himmel aufsteigen gesehen haben und wird deshalb von Livia reichlich beschenkt, 56, 46.

Atticus Herodes, Lehrer des Marcus Aurelius in der Beredsamkeit, 71, 35.

Atyrien, 68, 26.

Avaricum, Stadt der Bituriger, wird von Cäsar erobert, 40, 34.

Avernus, See bei Cumä in Campanien, 48, 50. in Adiabene, Fr. 9. bei Babylon und bei Hierapolis, 68, 27.

Auctoritas Senatus, 41, 3, 42, 23, 55, 3.

Augarus, König von Osroene, im zweiten römischen Bürgerkrieg mit den Römern verbündet, trägt die Hauptschuld an Cassius Unglück, 40, 20. fällt den Römern in den Rücken, 40, 23.

Augarus, König von Osroene, sendet dem Trajan bei seinem Feldzug in den Orient Geschenke, will aber, um nicht gegen die Parther zu verstoßen, nicht persönlich erscheinen, 68, 18. kommt aber später doch und wird des Kaisers Vertrauter, 68, 21.

Augarus läßt zu Caracallas Zeiten die Großen seines Reiches ermorden; Caracalla nimmt ihm sein Land, 77, 12.

Augurium Salutis, 37, 24. 25. 51, 20.

Augurwürde, 48, 36. 51, 1.

Augusta Emerita, jetzt Merida, wird von Augustus für seine alten Soldaten angelegt, 53, 26.

Augusta Prätorianorum, jetzt Aosta, 53, 25.

Augustalien, 54, 10. 14. 55, 8. auch bei Augusts Geburtstag noch lange nach seinem Tode gefeiert, 56. 25. 29. 46. 47. wegen Zurückkunft des Kaisers, 57, 14. 53. 34.

Augustaner, eine Schaar Soldaten, welche Nero nur dazu hält, ihm bei seinen Narrheiten Beifall zu klatschen, 61, 20. Sie begleiten ihn auch nach Griechenland, 63, 8.

Augustus (Cajus Julius Cäsar Octavianus) bei Dio wahrscheinlich durch einen Fehler des Abschreibens auch Cäpias genannt, 45, 1. Seine Ankunft und Vorbedeutungen künftiger Größe, 45, 1. 2., wird von Cäsar adoptirt, gut erzogen und zum Erben eingesetzt, 44, 35. 45, 2. wird noch sehr jung von Cäsar zum Reiterobristen angenommen, 43, 51. befand sich bei Cäsars Ermordung zu Apollonia, um ihn von dort aus auf seinem Feldzuge gegen die Parther zu begleiten, wußte damals noch Nichts von seiner Adoption und der Erbschaft, geht, auf die Nachricht davon nach Rom, 45, 3. 4. tritt anfangs sehr leise auf; ordnet sich dem Antonius unter, obgleich ihn dieser um die Erbschaft bringt, sucht Volkstribun zu werden, und läßt sich durch den Volkstribun Tiberius Cannutius dem Volke vorstellen, verspricht diesem die Auszahlung des ihm von Cäsar ausgesetzten Vermächtnisses und macht sich dadurch, so wie durch glänzende Schauspiele sehr beliebt. 45, 5—7. Antonius läßt ihn einmal durch Liktoren von der Rednerbühne herabschleppen, 45, 7. diese Gewaltthat macht jedoch dem Octavianus noch mehr Freunde, 45, 8. Er versöhnt sich mit Antonius, aber nur auf kurze Zeit, 45, 9. Er bietet den aus Macedonien zurückgekehrten Soldaten eine größere Summe als Antonius, wirbt auch in Campanien viel Volk und eilt dann mit ihnen nach Rom, 45, 12. Als Antonius den Decimus Brutus

in Gallien aus der Statthalterschaft verdrängen will, räth er diesem zum Widerstand, 45, 14. 15. Er wird, da der Senat dem Antonius den Krieg erklärt, mit dem Titel eines Prätors gegen ihn gesandt, 46, 29. er schlägt nach einigen Verlusten den Antonius bei Mutina, 46, 36—38. macht Ansprüche auf das Consulat, sieht sich aber vom Senat gering geachtet und Brutus begünstigt. Er erhält blos consularische Ehren, 45, 39—41. Er macht deßhalb dem Antonius Friedensvorschläge, 45, 41. Auf die Nachricht, daß Antonius und Lepidus zusammenhalten, schmeichelt ihm der Senat von Neuem, und überträgt ihm den Krieg über diese. Er übernimmt ihn zum Schein, leitet es aber so ein, daß seine Soldaten erklären, daß sie gegen kein Heer, das schon unter ihm gedient habe, fechten würden. Vierhundert derselben gehen sogar nach Rom und verlangen unter Anderem auch das Consulat für ihn, richten aber noch immer Nichts aus. Jetzt verbindet er sich enger mit Antonius und Lepidus, rückt vor Rom und wird nun Consul, 45, 42—45. Dolabella muß das Heer an ihn abtreten; er wird nun förmlich in das Geschlecht der Cäsarn adoptirt, heißt jetzt Cajus Julius Cäsar Octavianus, 45, 46—48. Er fängt an, Cäsars Mörder zu verfolgen, 45, 49. Er stellt sich, als ob er im Ernst gegen Antonius und Lepidus zu Felde ziehen wollte, 45, 50. thut aber Nichts, weil er durch sie erst den Brutus und den Cassius bezwingen will, läßt vielmehr durch Pedius im Senat darauf antragen, dem Antonius und dem Lepidus zu verzeihen und ihnen die Rückkehr nach Rom zu gestatten, 45, 52. Beide rücken mit ihren Heeren herbei, treffen bei Bononia mit ihm zusammen und verabreden, Jeder seine Gegner ermorden zu lassen; sie vereiden sich und theilen sich in die römischen Provinzen. Lepidus soll

das nächste Jahr als Consul in Rom bleiben, Octavianus und Antonius wollen gegen Brutus und Cassius zu Felde ziehen und Octavian soll Fluvias Tochter zur Ehe nehmen. 45, 55. 56. Sie treten ihren Feldzug gegen Brutus und Cassius wirklich an, lassen aber gegen Sextus, der im Besitze von Sicilien ist, einen Theil des Heeres zurück, um Italien zu decken, 47, 36. Oct. erkrankt in Dyrrhachium, eilt dem Antonius nach und beide lagern ihren Feinden bei Philippi gegenüber, 47, 37. in der Schlacht steht er mit seinem Heere zurückgeschlagen und verliert sein Lager, 47, 45. Brutus wagt nach des Cassius Tode noch eine Schlacht, verliert sie und stürzt sich in sein Schwert, 47, 48. 49.

Octavian schließt mit Antonius einen neuen Vertrag, in welchem Lepidus ausgeschlossen wird, 48, 1. schickt der ränkesüchtigen Schwiegermutter die Tochter zurück, 48, 5. bekommt in Rom Streit mit Fulvia und Lucius Antonius, dem Bruder des Triumvirs, über die Vertheilung von Ländereien an ausgediente Soldaten, welche ihm Marcus Antonius überlassen hatte. Fulvia und Lucius Antonius schlagen sich auf die Seite der Unzufriedenen und bringen dadurch den Octavian in große Verlegenheit, so daß er mehrere Grundstücke, namentlich die der Senatoren von der Vertheilung ausnehmen muß, aber dennoch nicht verhindern kann, daß es in Rom sowohl, als auch in anderen Städten zwischen Grundbesitzern und Soldaten zu blutigen Auftritten kommt. 48, 6—9. Er versucht es auf verschiedene Weise, mit seinen Gegnern sich zu vergleichen, bis seine Veteranen sich zu Schiedsrichtern aufwerfen und den Lucius Antonius und die Fulvia für schuldig erklären, 48, 10—12. Es kommt zu einem förmlichen Krieg in Italien, Octavian belagert den Antonius in Perusia und zwingt

ihn, sich zu ergeben, worauf sich Alles für Octavian erklärt und Fulvia mit ihren Kindern zu ihrem Gemahle flüchtet. 48, 13—15.

Octavian sucht den Sextus für sich zu gewinnen und heirathet zu dem Ende eine Verwandte von ihm, Scribonia. 48, 16. Da Sextus sich nicht zufrieden gibt, so überträgt er, während er selbst in Gallien zu thun hat, den Krieg gegen ihn dem Marcus Vipsanius Agrippa, 48, 20. dem Lepidus überläßt er die Statthalterschaft von Africa, 48, 20. Antonius fängt neue Feindseligkeiten an und belagert Brundusium, 48, 27. Auf die Nachricht von Fulvias Tode versöhnen sich Beide, vertheilen die Provinzen des römischen Reiches aufs Neue und verbinden sich zu gemeinschaftlichem Kriege gegen Sextus, 48, 28. 29. In Rom ist man so darüber aufgebracht, daß Octavian und Antonius in Lebensgefahr kommen und mit dem Sextus Frieden zu schließen sich genöthigt sehen, 48, 31. Octavian scheidet sich von Scribonia, 48, 34. nimmt, um sich einen Anhang zu machen, die schlechtesten Menschen, selbst Sklaven in den Senat auf, 48, 34. Kommt bei Misenum mit Sextus zusammen und verträgt sich mit ihm, 48, 36—38. Ihr gutes Vernehmen ist nicht von Dauer, weil Octavian den zu ihm übergegangenen Menas nicht ausliefern will. Er fordert den Antonius zur Theilnahme an dem Kriege auf, dieser aber läßt ihn im Stich. 48, 46. Seine Flotte leidet unter dem Oberbefehl des Calvinus Sabinus großen Verlust, und er selbst ist in einem Seetreffen gegen Apollophanes unglücklich, 48, 47; und kommt in einem Sturme sehr zu Schaden, 48, 48. Er begnügt sich vorerst Italiens Küsten zu schützen, läßt neue Schiffe durch Agrippa bauen, 48, 49. Wie die Flotte fertig ist, geht er unter Segel, wird wieder von einem Sturme überfallen; doch geht

Menas wieder zu ihm über, 49, 1. Agrippa gewinnt eine Seeschlacht, 49, 3. 4, Er selbst landet in Sicilien und glaubt, dem von Sextus geschlagenen Sextus vollends den Garaus machen zu können, ist aber unglücklich und geräth in Lebensgefahr, und ist froh, sich] an die italische Küste zu retten, 49, 5. Um das in Sicilien zurückgelassene Heer zu retten, sendet er den Agrippa hinüber, der sich auch mit dem Cornificius, der indessen in großer Verlegenheit war, glücklich vereinigt, 49, 6, 7. Octavian geht selbst wieder nach Sicilien hinüber, und Agrippa gewinnt die Seeschlacht, welcher beide Landheere vom Gestade aus zusehen. 49, 8—10. Octavian kommt in Messana, das Lepidus in Besitz genommen hatte, in Lebensgefahr, gewinnt aber die Soldaten desselben und entsetzt ihn aller seiner Würden, 49, 11. 12. Das Heer empört sich gegen Octavian, er bleibt jedoch fest und vertheilt nur an diejenigen, die er für lobwürdig hält, Geld und Land, 49, 13. 14. Er kehrt nach Rom zurück, wo man ihm große Ehren zuerkennt, 49, 15. Er zieht gegen die Japyden, 49, 15. gegen die Pannonier, 49, 36. 37. gegen die Dalmatier, 49, 38.

Antonius rüstet sich in Jonien und Griechenland gegen ihn zum Krieg, 49, 44. Beide beschweren sich über einander, 50, 1. die beiden Consuln vom angetretenen Jahre 722, welche es mit Antonius halten, suchen Octavian zu stürzen, erreichen ihre Absichten nicht und flüchten zu Antonius, 50, 2. Octavian weiß sich des Antonius Testament zu verschaffen, und theilt es dem Senat und dem Volke mit, worüber allgemeine Erbitterung entsteht, 50, 3. Man erklärt den Krieg, vorgeblich gegen Cleopatra, im Grunde aber gegen Antonius selbst, 50, 4. Angabe der Provinzen, welche

für Octavian sind, 50, 6. Er geht im Frühling des Jahres 723 über das Ionische Meer nach Actium, wo des Antonius Flotte vor Anker liegt, 50, 12. Schlacht bei Actium, 50, 31—35. Das Landheer des Antonius ergibt sich an ihn, 51, 1. Octavian nimmt Rache an Königen, Städten und Einzelnen, die es mit Antonius hielten, und belohnt seine Anhänger, 51, 2, läßt sich in die eleusinischen Geheimnisse einweihen, 51, 4. geht, weil er seinen alten Soldaten nicht traut, nach Italien; Senat, Ritter und Volk empfangen ihn in Brundusium, er stellt seine Soldaten, so weit es angeht, zufrieden, 51, 4. eilt dann nach Asien, um den Krieg gegen Antonius und Cleopatra fortzusetzen, 51, 5. erhält von Cleopatra prächtige Geschenke, dem Antonius aber antwortet er auf dreimalige gütliche Vorschläge mit keinem Wort, 51, 6. 7. schickt seinen Freigelassenen Thyrsus an Cleopatra und stellt sich in sie verliebt. Cleopatra geht in die Schlinge, räth dem Antonius, weil Octavian auf seinem Tode besteht, die Flotte zu verlassen. Octavian bemächtigt sich, von ihr selbst heimlich unterstützt, der Hafenstadt Pelusium, leidet durch einen tapfern Angriff des Antonius einigen Verlust, verbessert sich jedoch und rückt in Alexandrien ein, 51, 8. 9. Auf die ihm durch Cleopatra zugekommene Nachricht von des Antonius Tode, schickt er einige Vertraute an sie ab, denen es gelingt, sich ihrer zu bemächtigen und sie in ihren Palast zurückzubringen. Sie wünscht Octavian zu sprechen, er besucht sie, bleibt kalt bei ihren Liebesmanövern, tröstet sie jedoch, sieht aber seine Absicht, sie im Triumph aufzuführen, durch ihren Tod vereitelt, 51, 10—14. Er ist gnädig gegen die Aegypter, läßt sich die Gruft Alexanders zeigen, 51, 16, macht das Land zur

römischen Provinz, in der jedoch kein Senator Statthalter werden darf, 51, 17. Mit den daselbst vorgefundenen Schätzen befriedigt er seine Offiziere und Soldaten und bezahlt seine Schulden. Neue Ehrenbezeigungen werden ihm in Rom zuerkannt, 51, 17—19. Von Aegypten geht er nach Syrien und dann im Winter nach Asien, um hier und in Parthien Alles in Ordnung zu bringen, 51, 18. von da im nächsten Sommer nach Griechenland und Italien, wo er einen dreitägigen Triumph hält, 51, 21. Er schließt zum ersten Male den Janustempel, 51, 20.

Auf den Rath des Mäcenas gibt er der Alleinherrschaft den Vorzug vor der Volksherrschaft, 52, 1—40, nimmt den Imperatorentitel nach seiner neuen Bedeutung an, 52, 41. übernimmt mit Agrippa das Censoramt und vermindert die Zahl der Senatoren, 52, 42. gibt Carthago wieder die Rechte einer Pflanzstadt, entbietet den Antiochus von Commagene vor den Senat und läßt ihn hinrichten, 52, 43, tauscht die Insel Capreä von den Neapolitanern ein, ebendaselbst. hält den ersten Census, 53, 1. läßt den Apollotempel und die Nebengebäude nebst den Büchersälen einweihen, ebendas. stellt sich, als ob er sich der Alleinherrschaft begeben wolle, läßt sich diese aber wieder auf zehn weitere Jahre aufdringen, 52, 13. Auch wird sie ihm immer wieder prolongirt, 53, 16. Er theilt die Provinzen zwischen sich und dem Senat und macht neue Einrichtungen, 53, 12—15. Man gibt ihm den Ehrentitel Augustus, 53, 16. Er läßt die flaminische Straße ausbessern, geht nach Gallien und Hispanien, 53, 22. erkrankt auf dem Feldzuge gegen die Cantabern und die Asturier in Tarracona, 53, 25. schließt den Janustempel zum zweiten Mal, 53, 26. kommt nach Rom zurück, 53, 28. Er erkrankt von Neuem und

übergibt seinem Collegen im Consulat, Piso, ein Verzeichniß der Kriegsmacht und der Staatseinkünfte und dem Agrippa seinen Siegelring, wird aber durch den Wasserarzt Antonius Musa wieder hergestellt, 53, 30. Der Senat bestimmt, daß Augustus auf Lebenszeit Volkstribun seyn, im Senat, selbst wenn er nicht Consul wäre, über beliebige Gegenstände einen Antrag zur Berathung halten und auf immer, selbst innerhalb der Stadt, proconsularische Gewalt haben sollte, 53, 32. Er schlichtet den Streit zwischen Teridates und Phraates in Parthien unter der Bedingung, daß die von Crassus verlorenen Feldzeichen zurückgegeben würden, 53, 33. Er verbittet sich die vom Volk ihm angetragene Diktatur, nimmt aber die Aufsicht über die Getraidelieferungen an, und wählt zwei Männer, die unter ihm das Geschäft besorgten, 54, 1. auch das Censoramt nimmt er nicht an, 54, 2. Fannius Cäpio verschwört sich mit Anderen wider Augustus, die Schuldigen werden hingerichtet, 54, 3. Er weiht den Tempel des Jupiters Tonans ein, 54, 4. er geht in die Provinzen, um sie besser einzurichten, macht den Agrippa, weil in seiner Abwesenheit Unordnungen in Rom vorfallen, zum Stadtpräfekt und vermählt ihm seine Tochter Julia, 54, 6. Seine Einrichtungen in Sicilien, Griechenland und Asien. — Er bekommt die Römischen Feldzeichen aus Parthien zurück und thut sich nicht wenig darauf zu Gut, 54, 7. 8. Einrichtungen in den Königreichen des Orients, 54, 9. Er kommt nach Rom zurück, wo man ihn mit noch größerer Gewalt bekleidet, 54, 10. mustert den Senat und wünscht ihn auf dreihundert zu reduciren, muß es aber bei sechshundert bewenden lassen, 54, 13. 14. 17. weiht den von ihm neuaufgebauten Qui-

rinustempel ein, und reist nach Gallien, um, wie man meint, mit Terentia, der Gemahlin des Mäcenas, ungestörter leben zu können, 54, 18. 19. zieht gegen die Celten; sie stellten aber Geißel, 54, 20. läßt gegen den dortigen Statthalter Licinus eine Untersuchung anstellen, wird aber auf eine listige Weise getäuscht, 54, 21. gründet in Gallien und Spanien mehrere Pflanzstädte, 54, 23. kommt bei Nacht nach Rom zurück, um dem Volke die Kosten eines feierlichen Empfangs zu ersparen, 54. 25. mustert von Neuem den Senat, 54, 26. wird nach des Lepidus Tod Pontifex Maximus, und richtet einen Flügel des Palastes zu den Verrichtungen desselben ein, 54, 27. hält dem Agrippa eine Leichenrede, 54, 28. nimmt nach Agrippa's Tode, weil dessen Söhne noch zu jung sind, den Tiberius zum Gehülfen an, 54. 31. vermählt Julia mit ihm und hält seiner verstorbenen Schwester Octavia eine Leichenrede, 54, 35. schließt den Jaunustempel zum dritten Mal, 54, 36. hält dem Drusus eine Leichenrede, 55, 2. — zieht gegen die Celten zu Felde, bleibt jedoch selbst diesseits des Rheins und schickt nur Tiberius hinüber, 55, 6. erweitert die Ringmauer Roms, ebendas., Kummer über seine Enkel Cajus und Lucius, besonders aber über Julia, 55, 9. 10. Beide Enkel sterben, 55, 11. Er adoptirt den Tiberius, so aber, daß er seines Bruders Drusus Sohn, Germanicus, adoptiren muß, 55, 13. mustert den Senat von Neuem, hält eine Schätzung über die römischen Bürger in Italien, welche nicht unter fünfzigtausend Drachmen besitzen, 55, 13. Cnejus Cornelius Cinna, Enkel des Pompejus Magnus, verschwört sich wider ihn, 55, 14. Augustus verzeiht ihm auf die Fürbitte Livia's und macht ihn sogar zum Consul, 55, 22. Er besorgt im späteren Alter die Staatsgeschäfte vom Palaste aus

unter Beiziehung von Beisitzern aus dem Senat, 55, 27. Bei der Empörung der Dalmatier und Pannonier ist Tiberius zu läßig und August schickt deßhalb den Germanicus auch dahin, 55, 29—31. erlaubt dem Senat, die meisten Staatsgeschäfte ohne ihn zu besorgen, kommt in keine Sitzung mehr, nimmt sich aber desto eifriger der Kriegsgeschäfte an, 55, 34. wünscht die Ehen in Rom zu befördern, 56, 1—9. Papisch-Poppäisches Gesetz dafür, 56, 10. erhält die Schreckensnachricht von der Niederlage des Varus, 56, 23. 24. zieht sich noch mehr zurück, verbittet sich die Theilnahme an den Ehrentagen seiner Lieblinge, und die Aufwartungen im Palast, 56, 27. erbittet sich einen Ausschuß von zwanzig Senatoren, 56, 28. reiset nach Campanien, gibt Spiele in Neapel und stirbt in Nola, 56, 29. Livia steht im Verdacht, seinen Tod befördert zu haben, weil er sich mit Agrippa Postumus aussöhnen zu wollen schien und ihn auf seiner Insel besucht hatte, 56, 30. Seine Leiche wird von den angesehensten Männern jedes Orts getragen, in der Nähe von Rom aber von den Rittern übernommen, 56, 31. sein Testament und seine anderweitigen Bestimmungen, 56, 32. 33. sein Begräbniß, 56, 34. Leichenrede des Tiberius, 56, 35—41. Tempel und andere Ehrenbezeigungen, die man ihm noch nach seinem Tode zuerkennt, 56, 46. 47. Sein Tempel wird von Caligula eingeweiht, 59, 7. Aus seinem Privatleben ist noch zu bemerken: Sein Siegel war zuerst eine Sphinx, dann sein eigenes Bildniß, 51, 3. Er hatte eine Geheimschrift. Der Livia blieb er nicht immer treu, 54, 19. 56, 43. Freimüthigkeit von Freund und Feind nimmt er nicht übel. Sein Lob, 56, 43. 44.

Avidius Cassius, ein Syrer von Geburt, ist ein Mann von Verdiensten, 71, 2. hat unter Marcus Aurelius den Oberbefehl gegen

die Parther, 71, 2. ist sodann Statthalter über ganz Asien, 71, 3. wird von Faustina zur Empörung gegen Marcus Aurelius verleitet, 71, 22. tritt auf die fälschliche Nachricht von des Kaisers Tode offen hervor, 71, 23. wird von einigen Offizieren niedergemacht, 71, 27. der Kaiser läßt seine Briefschaften verbrennen, 71, 28.

(Julius) Avitus, Consular, Gemahl der Julia Mäsa, Großvater des Kaisers Heliogabalus, 78, 30.

Avitus, Enkel desselben, nachher Kaiser Heliogabalus, w. m. s., 78, 30. 31.

Aurelia Severa, Vestalin unter Caracalla lebendig begraben, 77, 16.

Aurelianus, Senator unter Macrinus, soll den Soldaten ausgeliefert werden, 78, 12. wozu sich der Kaiser endlich versteht, 78, 19.

(Quintus) Aurelius stirbt wegen seines Albanerguts, Fr. 270.

Aurelius, s. Antoninus der Philosoph.

Aurelius Aelix, berühmter Athlet unter Heliogabalus, 79, 10.

Aurelius Apollinaris, siehe Apollinaris.

Aurelius Eubulus wird nach des Heliogabalus Tode von dem Volk aus Erbitterung in Stücke zerrissen, 79, 21.

Aurelius Nemesianus, Leibwachenobrist unter Caracalla und Mitverschworener gegen denselben, 78, 5.

Aurelius Zoticus, siehe Zoticus.

Aureus, Goldmünze, fünf und zwanzig Denare in Silber, 54, 12.

Aurum Coronarium oder Kronengold mußte von den Provinzen für die triumphirenden Imperatoren entrichtet werden, 48, 42. 77, 9.

von August bei seinem Triumph über die Cleopatra erlassen, 51, 21.

Aurum Judaicum, s. Judensteuer.

Ausonien, Gränzen desselben in alten Zeiten, Fr. 3. 4.

Auspicien konnten nur ein Mal genommen werden und galten den ganzen Tag, an welchem dann keine Stimmensammlung in den Comitien vorgenommen werden durfte, was von Clodius aufgehoben wird, 38, 13.

Axona, ein Fluß in Gallien bei Rheims, 39, 2.

B.

Babylon, Harz daselbst, 68, 27. von Trajan erobert, 68, 26. 27. eben so von Septimius Severus, 75, 9.

Bacchus, Nationalgott der Thracier, 54, 34. erhält mit Hercules von Septimius Severus einen Tempel, 76, 16.

Baden, gemeinschaftliches, beider Geschlechter, wird von Hadrian verboten, 69, 8. Sabina Poppäa badet sich täglich in der Milch von fünfhundert Eseln, 62, 28.

Bäbius Marcellinus, Senator unter Septimius Severus, wird zum Tode verurtheilt, 76, 8. 9.

Bäder, Lakonische des Agrippa, 53, 27. 59, 29. Cutilische im Sabinerland, 66, 17. warme Schwimmbäder des Mäcenas, 55, 7. des Titus, von ihm mit vieler Pracht eingeweiht, 66, 25.

Bärte: Die Römer legten gewöhnlich mit dem ein und zwanzigsten Jahre ihre Bärte ab, August mit dem vier und zwanzigsten, 48, 34. Bartfest, ebendaselbst. Nero's Bartfest oder Juvenalien, 67, 14. Hadrian läßt ihn zuerst unter den Kaisern wachsen, 68, 15.

Bätica wird senatorische Provinz, 53, 12. 77, 20. s. Spanien.

Bajä, Beschreibung der Gegend und der dortigen warmen Bäder, 48, 50. 51. 49, 1.

Bambalio, Spottname des Schwiegervaters von dem Triumvir M. Antonius, 45, 47.

Banadaspus, König der Jazygen unter Marcus Aurelius, 71, 16.

Banden der Wettfahrer, die weiße, die rothe, die dunkelgrüne, die meergrüne, 61, 6. Domitian vermehrte sie noch mit zwei, der goldenen und der purpurnen 67, 4. die dunkelgrüne begünstigten Caligula, Nero, Verus, Commodus, Heliogabalus; die meergrüne Vitellius und Caracalla, 61, 6.

Barbillische Spiele, s. Ephesus.

Barbillus, Sterndeuter unter Vespasianus, 66, 9.

Bargioras, Anführer der Juden, wird bei der Belagerung Jerusalems gefangen und hingerichtet, 66, 7.

Basilianus, unter Macrinus Statthalter in Aegypten, dann Leibwachenobrist, wird von der siegenden Partei des Heliogabalus umgebracht, weil er seinem Wohlthäter Macrinus treu blieb, 78, 35.

Basilica, 44, 11.

Bassäus Rufus, Leibwachenobrist unter Marcus Aurelius, 71, 5.

Bassianus, 78, 30. 79, 17.

(Cäcilius) Bassus, diente früher unter Pompejus, begab sich dann nach Tyrus, und empörte sich gegen den dortigen Statthalter Syriens, Julius Sextus, ließ sich selbst Statthalter nennen, war von dem Araber Alchaudonius unterstützt, 47, 26. 27. hielt sich einige Zeit, ward aber von Cassius genöthigt, abzutreten, 47, 28.

(Lucius) Bassus, von Aristio im Seeräuberkriege zur See besiegt, 36, 2.

Pomponius Bassus, Consular, auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 5.

Bastarner, ein Volk im Scythenlande, 38, 10. dringen über die Donau in Mysien ein, und werden von Marcus Crassus besiegt, 51, 23—25.

Batana, sonst Ecbatana, von Trajanus eingenommen, 68, 23.

Bataver, ein fremdes Reitercorps bei den Römern schon unter Augustus, 55, 24. 69, 9.

Bathyllus, Pantomim unter Augustus, 54, 17.

Bato, ein Dalmatier, wiegelt seine Landsleute gegen die Römer auf, 55, 29. spricht freimüthig gegen Augustus 55, 33. unterwirft sich endlich, 56, 13. 16.

Bato, ein Pannonier, Fürst der Breuker, macht gemeinschaftliche Sache mit dem Dalmatier Bato gegen die Römer, 55, 29. wird aber von ihm getödtet, 55, 34.

Bato, ein Gladiator unter Caracalla, muß an einem Tage mit drei Gegnern fechten, 77, 6.

Bauli, Landhaus. Caligula läßt von ihm aus auf einige Tage eine Brücke nach Puteoli anlegen, 59, 17. 61, 13.

Begnadigungsrecht, dem Augustus wird dabei eine entscheidende Stimme eingeräumt, 51, 19.

Begräbniß innerhalb des Zwingers, das nur hochverdienten Männern und den Vestalinnen erlaubt war, wird dem Cäsar noch bei Lebzeiten zuerkannt, 44, 7. muß sonst fünfzehn Stadien von der Stadt entfernt sein, 48, 43.

Beisitzer der Statthalter in den Provinzen. Beisitzer eines Quästors in Creta, 57, 14. Verordnung des Augustus darüber, 53, 14. des Kaisers Claudius, 60, 15.

Belgen, von Cäsar bezwungen, 39, 1—5. 40, 42.

Bellona, 42, 26. In ihrem Tempel vor der Stadt versammelt sich der Senat, wenn ein Feldherr um die Ehre des Triumphes nachsucht, auch gibt man dort den Gesandten der Völker, mit denen man in Krieg steht, Audienz, vergl. Fr. 137. Hadrian stellt eine Bildsäule des Pharasmanes daselbst auf, 69, 15.

Belus, Jupiter, sein Orakel zu Apamea, 78, 8. 40.

Beneventum, 66, 9.

Berenice, wird an ihres Vaters Ptolemäus Statt von den Aegyptern auf den Thron gesetzt, 39, 13. vermählt sich mit Seleucus und macht ihn zum Mitregenten; weil er ihr aber nicht zusagt, läßt sie ihn umbringen und nimmt den Archelaus zum Gemahl, 39, 57. Der Vater läßt sie hinrichten, 39, 58.

Berenice, Agrippa's des Aeltern Tochter, aus Judäa, von Titus geliebt, kommt mit ihrem Bruder Agrippa nach Rom. Titus entläßt sie, weil das römische Volk eine Vermählung mit ihr nicht gerne sieht, 66, 15.

Bessen, eine räuberische Völkerschaft in Thracien, werden von Marcus Crassus bekriegt, 47, 25. Sie verehren den Bacchus, 51, 25. werden von Cajus Marcellus unterworfen, 54, 20. empören sich unter Vologäsus, 54, 34.

Betillinus, 59, 25.

Bibliothek in Alexandrien brennt ab, 42, 38. die Octavische in Rom, von Augustus seiner Schwester Octavia zu Ehren so benannt, 49, 43. brennt unter Titus ab, 66, 24. Die Bibliothek des Apollo Palatinus, auch von Augustus angelegt, 53, 1. des Trajanus, 68, 16.

(Marcus) Bibulus, mit Cäsar Aedil, 37, 8. dann sein Kollege

im Consulat, widersetzt sich dem Ackergesetz desselben, wird mißhandelt, kommt nicht wieder in den Senat, protestirt von Haus aus gegen das von Cäsar Vorgenommene, 38, 4—6. wird in seiner Rede bei Niederlegung des Consulats von Clodius unterbrochen, 38, 12. ist Statthalter in Syrien nach des Crassus Niederlage, 40, 30. 51. befehligt die Flotte des Pompejus und erschwert dem Cäsar die Ueberfahrt, 41, 44. stirbt, 41, 48.

Bienenschwärme, die sich irgendwo niederlassen, bedeuten Unglück, 41, 61. 42, 26. 47, 2. 40. 54, 33. und anderwärts.

Bildsäulen, von andern Besitzern entlehnt, Fr. 206. und 48, 42. neue Köpfe anderer Personen darauf gesetzt, 72, 22. Kaiser Claudius verbietet den Mißbrauch, daß Jeder sich dergleichen nach Belieben setzen ließ, 60, 25.

Bithynicus, 48, 19.

Bithynien. König Nicomedes wird von Sylla wieder eingesetzt, Fr. 258. Bithynien wird senatorische Provinz, 53, 12. Augustus selbst trifft dort besondere Einrichtungen, 54, 7. Es wird unter Hadrian statt Pamphyliens kaiserliche Provinz, 69, 14. Erdbeben daselbst, 70, 4.

Bituriger, Völkerschaft in Gallien, 40, 33.

(Junius) Bläsus. Seine Soldaten empören sich in Pannonien gegen ihn, 57, 4.

Blitzstrahl zehrt alle für Nero aufgetragene Gerichte auf, 61, 16.

Bocchus, Fr. 224. 225.

Bocchus bekommt von Cäsar den Königstitel, im Cäsarischen Mauritanien, 41, 42. ist auf Seite des jüngern Pompejus, 43, 36. entreißt dem Bogud das Reich, 48, 45. stirbt und sein Reich wird römische Provinz, 49, 43.

Bodunen, Völkerschaft in Britannien, 60, 20.

Bogud oder Bogudes erhält von Cäsar den Königstitel im Tingitanischen Mauritanien, 41, 42. ist im spanischen Kriege auf Cäsar's Seite, 43, 36. trägt am meisten zum Siege bei, 43, 38. fällt in Spanien ein, verwüstet das Land, verliert aber indessen sein eigenes, 48, 45. wird auf Befehl des Augustus getödtet, 50, 6. 11.

Bona Dea. Ihr Gottesdienst wird von den Vestalinnen in den Häusern der Consuln und Prätoren abgehalten, 37, 35. 45.

Bononia, von Hirtius und Pansa besetzt, 46, 36. das Triumvirat daselbst geschlossen, 46, 55. erhält von Augustus neue Pflanzbürger, 50, 6.

Borysthenes, Leibpferd des Hadrian, erhält eine Ehrensäule, 69, 10.

Bosporus, 36, 33. Polemo wird von Augustus als König daselbst eingesetzt, 54, 24.

Brennus bringt die in Delphi geraubten Tempelschätze nach Tolosa, Fr. 226.

Breviarium Imperii oder Verzeichniß der Kriegsmacht und der Staatseinkünfte von August dem Piso übergeben, 53, 30.

Breuker, Völkerschaft in Pannonien, 55, 29. 34. siehe Bato, der Pannonier.

Brigantium, jetzt Coruña, Stadt in der spanischen Provinz Gallicien, 37, 53.

Britannicus, eigentlich Claudius Tiberius Germanicus, Sohn des Kaisers Claudius von Messalina, wird geboren, 60, 12. erhält den Beinamen Britannicus, 60, 22. Die Stiefmutter Agrippina läßt ihm eine schlechte Erziehung geben und kränkt ihn auf jede

Weise, 60, 32. Claudius erfährt es endlich und sucht seine Lage zu verbessern, 60, 34. Er wird von Agrippina und Nero nach des Claudius Tode vergiftet, 61, 7.

Britannien, Beschreibung des Landes, Lebensart der Einwohner, ihre Regierungsform, Waffen u. s. w. 62, 7. 76, 12. Die ältesten Griechen und Römer kannten es gar nicht; später hielten es die Einen für eine Insel, die Andern für ein Festland. Erst Agricola überzeugte sich, daß es eine Insel ist, dann auch Sept. Severus, 39, 50. 66, 20. 76, 12. das Land hat viel Wald und Gesträuch, 40, 2. schöne Pferdezucht, 39, 51. Cäsar unternimmt von Gallien aus einen Feldzug dahin, 39, 50—53. 40, 1—4. Augustus beabsichtigte das Gleiche, 49, 38. 53, 22. 25. Caligula's abenteuerlicher Zug, 59, 25. Plautius kriegt daselbst unter Claudius, 60, 19. Es empört sich unter Nero, achtzigtausend Römer und Bundesgenossen kommen um, und das Land geht beinahe für Rom verloren, 62, 1.

Die Britannier werden jedoch von Paulinus besiegt, 62, 12. Unter Titus führt Agricola daselbst Krieg, 66, 20. Unter Commodus empören sie sich wieder und übersteigen den von den Römern aufgeführten Wall, 72, 8. Septimius Severus unternimmt einen Feldzug dahin, um den noch unbezwungenen Theil zu erobern, 76, 13. Treffende Antwort einer Britannierin, 76, 16. Eintheilung der Eingebornen, 76, 12.

Brücke Trajans über die Donau. Hadrian läßt die obere Belegung abtragen, weil sie die Feinde zu Streifzügen verleitet. Zu Dio's Zeiten standen nur noch die Pfeiler ohne die Schwibbögen, 68, 13.

Brundusium, Stadt in Italien, 37, 20. 41, 11. 12. 44. 51, 19. u. s. f.

Brutus stellt sich blödsinnig, Fr. 14. vertreibt die Tarquinier aus Rom, Fr. 27. seine Bildsäule unter den sieben Königen Roms, 43, 45.

(Decimus) Brutus, auch Junius und Albinus genannt, 44, 13. 14. ist Legat des Cäsar im Gallischen Kriege, 39, 40. Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 13. 18. Antonius sucht ihn aus seiner Statthalterschaft Gallien zu verdrängen; er wird aber von Octavius unterstützt, 45, 14. 15. 35. in Mutina belagert, 46, 35. 36. man zeichnet ihn aus und überträgt ihm das Heer des Octavian, 46, 40. Er muß es jedoch später an ihn abtreten, 46, 47. will zu seinem Bruder nach Macedonien flüchten, fällt aber den Feinden in die Hände und nimmt sich das Leben, 46, 53.

(Marcus) Brutus Cäpio, 41, 63. 44, 12. ist nach Dio kein Abkömmling des Brutus, der die Tarquinier vertrieb, 44, 13. war Schwestersohn und Eidam des jüngern Cato, 44, 14. wird in der Pharsalischen Schlacht gefangen und begnadigt, 41, 63. Prätor und als solcher Cäsar's Mörder, auch seine Gemahlin Porcia weiß um die Verschwörung, 44, 12. vergleicht sich mit Marcus Antonius, 44, 34. verläßt, als das Volk über Cäsar's Ermordung in Wuth geräth, mit Cassius die Stadt, und, da Octavius auf dem Schauplatze auftritt, Italien, und wird in Athen auf's Ehrenvollste empfangen, 47, 20. wird von Antonius zum Consul vorgeschlagen, 46, 30. 33. Marcus Brutus, Cassius und Sextus Pompejus werden vom Senat zum Schutze des Vaterlandes herbeigerufen, 46, 51. Statt in die ihm zugetheilte Provinz Creta abzugehen, bemächtigt er sich Macedoniens und Griechenland, 47, 20. wird auch vom Senat in dem Besitze derselben bestätigt, 46, 40. 47, 22. trägt dem Octavian Frieden an, und will sich mit ihm ge=

gen Antonius verbinden, da erklärt Jener seine Absicht, die Mörder seines Vaters zur Strafe zu ziehen, 47, 22. Geprägte Münzen von ihm, 47, 25. Auf die Nachricht von dem geschlossenen Triumvirat verbindet auch er sich enger mit Cassius, 47, 32. besiegt die Lycier, die nicht für ihn Partei nehmen wollen, und erobert ihre Städte Myrus, Patara und Xanthus, 47, 34. vereinigt sich mit Cassius und Beide ziehen nach Macedonien, schlagen sich durch die bereits angekommenen Heere unter Norbanus und Saxa durch, und beziehen ein Lager vor Philippi, 47, 37. In der nun folgenden Schlacht schlägt er des kranken Octavianus Flügel, und erobert sein Lager, 47, 45. Nach des Cassius Tod sammelt er noch einmal alle Streitkräfte, verliert aber die Schlacht und stürzt sich in sein Schwert, 47, 48. 49.

Bucolen, Räuber in den sumpfigen Niederungen Aegyptens, 71, 4.

Bulla, ein kecker Räuber, 76, 10.

Bunduica, Königin in Britannien, empört sich unter Nero gegen Rom, 62, 2. ff. und stirbt, 62, 12.

Bürgerrecht, der Senat durfte keinen Bürger ohne Vorwissen des Volkes hinrichten lassen, 37, 42. 38, 14. Wer in den Provinzen von einem Statthalter oder Imperator das Bürgerrecht erhielt, nahm zur Dankbarkeit den Namen seines Wohlthäters an, 60, 17. das Bürgerrecht konnte man unter Kaiser Claudius um ein Spottgeld erhalten. Sprichwort darüber, 60, 17. Das Bürgerrecht wird unter Kaiser Caracalla auf das ganze römische Reich ausgedehnt, 77, 9.

Burrus, Leibwachenobrist und Miterzieher Neros, 61, 3. versieht mit Senaca nach Agrippina's Entfernung die Staatsgeschäfte,

61, 4. zieht sich nach Ermordung des Britannicus zurück, 61, 7. wird wegen seiner Freimüthigkeit umgebracht, 62, 13.

Burrher, eine Völkerschaft in der Nähe von Dacien, 68, 8. 71, 18. 72, 3.

Byzantium, 73, 15. 74, 8. Seine Lage und Befestigung, 74, 10—14. Seine tönenden Thürme, 74, 14. Hält es mit Pescennius Niger und wird von Severus belagert, hält sich aber drei Jahre lang auf's Tapferste, 74, 12. 13. wird endlich erobert, seiner Freiheit und seines Stadtrechts beraubt, geschleift und den Perinthiern als Dorf zugetheilt, 74, 14. 75, 1.

C.

Cabira, Stadt in Pontus, 35, 10.

(Marcus) Cäcilius Rufus, s. Marcus Cölius Rufus.

Cäcilius Aemilianus, s. Aemilianus.

Cäcina Alienus, s. Alienus.

Cäcina Pätus, s. Pätus.

Cäcina Severus, Statthalter in Mysien unter Augustus, 55, 29.

Cäcina Tuscus, unter Nero Statthalter in Aegypten, 63, 18.

Cänis, Antonia's Gesellschafterin, Mutter des Kaisers Claudius, Vespasian's Buhlin, von diesem besonders zu Geldmäcklereien gebraucht, 66, 14.

Cäpias, bei Dio ein Name des Augustus, wahrscheinlich ein Fehler des Abschreibers, 45, 1.

(Quintus Servilius) Cäpio, kriegt gegen Viriathus, ist wegen seiner strengen Kriegszucht bei den Soldaten nicht beliebt, Fr. 208.

(Quintus Servilius) Cäpio, im Jahr 648 Consul, dann Proconsul im Narbonensischen Gallien, ist eifersüchtig auf den Consul

Mallius im Kriege gegen die Cimbern, Fr. 227. hat Streit mit dem Drusus, Fr. 234. 235.
Cäre, früher Agylla, Fr. 70.
(Cajus Julius) Cäsar führt sein Geschlecht auf die Venus zurück, 43, 22. weßhalb er eine bewaffnete Venus auf seinem Siegel führt, 43, 43. sucht sich einzuschmeicheln, 37, 37. schürzte sich nachläßig in seiner Jugend, 43, 43. Sylla läßt sich nur auf die Fürbitte Anderer bewegen, ihm das Leben zu schenken, ebendas. unterstützt den Vorschlag des Manilius, dem Pompejus den Krieg gegen den Mithridates zu übertragen, weil er auch ohne ihn durchgegangen wäre, weil er das Volk für sich gewinnen und gleiche Vergünstigung für sich vorbereiten wollte, 36, 26. gibt als Aedil dem Volke prächtige Schauspiele, 37, 8. verfolgt diejenigen, welche unter Sylla die Geächteten aufgesucht und umgebracht hatten, 37, 10. will Catilina verschont wissen, ebendas. schlägt viele Ehrenbezeigungen für Pompejus vor, um sich beliebt zu machen und ihn zu stürzen, 37, 21. 22. unterstützt die Klage gegen Vatinius wegen Ermordung des Saturninus, 37, 27. ist nicht für die Hinrichtung der Verschworenen, 37, 36. läßt, gegen das von Sylla gegebene Gesetz, den Labienus vorschlagen, die Wahl der Priester dem Volke zu übertragen, und wird selbst zum Pontifex gewählt, 37, 37. schlägt als Prätor vor, den Namen des Catulus vom Tempel des Jupiter Capitolinus abzunehmen und dem Pompejus die Vollendung des Baues zu übertragen, 37, 44. er entläßt seine Gemahlin, 37, 45. Nach vollendeter Prätur bekommt er Lusitanien zur Provinz, bezwingt die Bewohner des herminischen Gebirgs und andere Völkerschaften, und eilt dann nach Rom zurück, um sich um das Consulat zu bewerben, das er auch erhält,

deshalb aber auf den Triumph verzichten muß, 37, 52—54. er schmiegt sich an Pompejus und Crassus, welche damals die größte Macht besaßen, aber auf einander eifersüchtig waren, versöhnt sie und verbindet sich mit ihnen, 37, 55—58. Als Consul bringt er im Jahr 695 eine neue Vertheilung von Ländereien in Vorschlag, findet an Cato einen Widersacher, läßt ihn in's Gefängniß führen, aber sogleich wieder auf freien Fuß setzen, 38, 1—3. Zwar sprechen auch Pompejus und Crassus dafür; desto mehr aber widersetzt sich sein Amtsgenosse Bibulus; Cäsar setzt aber doch seinen Willen durch, 38, 4—7. Um den Ritterstand für sich zu gewinnen, bewirkt er, daß ihm der dritte Theil der Pachtgelder erlassen wird, 38, 7. Dem Pompejus gibt er seine Tochter zur Gemahlin; er selbst aber vermählt sich mit der Tochter Piso's, der gerade Consul war, im Jahre 696. Er bekommt Gallien als Provinz, 38, 8. 9. Vor seinem Abgang hetzt er den Clodius auf den Cicero, 38, 12. und benimmt sich bei dieser Gelegenheit sehr falsch.

In Gallien sucht er jede nur mögliche Veranlassung zum Krieg, 38, 31. Zuerst siegt er über die Helvetier, die ausgewandert waren, um sich neue Wohnsitze zu suchen, von ihm aber zurückgewiesen wurden, 38, 32. 33. Nächst dem bekriegt er Ariovist, einen Celtenkönig, den er endlich nach hartem Kampfe aus dem Felde schlägt, 38, 34—50. Krieg mit den Belgen, 39, 1. 2. mit den Nerviern, 39, 3. mit den Aduatikern, 39, 4. hilft zur Rückkehr des Cicero, 39, 10. unterstützt, obgleich abwesend, den Clodius und schickt ihm Anklagepunkte gegen Cato zu, 39, 23. Krieg mit den Venetern, 39, 40—43. 45. mit den Morinern und Menopiern, 39, 44. Sein Legat Sabinus schlägt die Uneller, 39, 45. Mit gleichem Erfolge kämpft Publius Crassus in Aquitanien, 39, 46.

Er zieht gegen die celtischen Völkerschaften der Tenchterer und Usipeten zu Feld, 39, 47. 48. geht zuerst über den Rhein, da er von den Ubiern gegen die Sigambern zu Hülfe gerufen wird, 39, 48. er macht einen Seezug nach Britannien, der Rom jedoch von keinem wesentlichen Nutzen ist, 39, 50—53. zieht zum zweitenmal nach Britannien, wo er nach schweren Kämpfen die Britannier zwingt, um Frieden zu bitten und Tribut zu bezahlen, 40, 1—4. Indessen hatten die Eburonen seine Unterfeldherren Sabinus und Cotta angegriffen und niedergemacht, 40, 4—6. auch die Nervier den Quintus Cicero eingeschlossen, den er jedoch entsetzt, 40, 7. 8. bald nachher macht ihm Ambriorix viel zu schaffen, 40, 31. die Arverner empören sich unter Vercingetorix, fallen den Biturigern ins Land, nehmen ihre Stadt Avaricum ein, aus der sie nach einer langen Belagerung von den Römern wieder vertrieben werden, 40, 33. 34. Nun rückt er selbst in ihr Land ein, belagert ihre Stadt Gergovia, muß aber wieder abziehen, 40, 36. 37. die Aeduer empören sich, 40, 37. 38. Auch Vercingetorix macht ihm zu schaffen, unterwirft sich jedoch, 40, 39—41. Krieg mit den Belgen, 40, 42. 43.

Cäsar kehrt nach Italien zurück, will aber sein Heer nicht entlassen, 40, 44. Intrigen in Rom gegen ihn. Er versöhnt sich mit dem Volkstribun Curio, bezahlt dessen Schulden, und findet jetzt an ihm den thätigsten Beförderer seiner Plane, 40, 59—65. Curio eilt aus Rom zu ihm; er sendet ihn mit der Erklärung zurück, daß er bereit sey, Provinz und Heer abzutreten, wenn Pompejus das Gleiche thue, 41, 1. Sein Antrag wird verworfen und ihm eine Frist gesetzt, innerhalb welcher er sein Heer entlassen soll, 41, 3. Er spricht vor dem Heere von der Unbilligkeit seiner

Gegner; es erklärt sich für ihn; er rückt in Italien ein, wo Alles sich ihm unterwirft, 41, 4. Er zieht vor Rom und fordert Pompejus zur rechtlichen Erörterung ihrer Zerwürfnisse auf, erobert Corfinium, entläßt aber Domitius und andere Senatoren, 41, 10. 11. Da Pompejus in Italien sich in keine Schlacht einläßt, belagert er ihn in Brundusium, Pompejus aber geht mit seinem Heer unter Segel, 41, 12. Cäsar läßt in Brundusium eine Besatzung, kehrt nach Rom zurück und sucht Senat und Volk zu beruhigen, schlägt auch vor, noch einmal eine Deputation an die Consuln und den Pompejus zu schicken, 41, 15. bemächtigt sich der Schatzkammer, 41, 17. nimmt Sardinien und Sicilien in Besitz, 41, 18. 41. geht nach Spanien ab und überläßt die Belagerung von Massilia seinen Legaten, 41, 19. findet in Spanien an Afranius und Petrejus tapfere Gegner, die er jedoch am Ende besiegt, 20. bis 22. Massilia ergibt sich, 41, 25. Ein Heertheil empört sich in Placentia, Cäsar bringt sie zur Ruhe, 41, 26—35. Er wird von dem Prätor Lepidus, dem nachmaligen Triumvir zum Dictator ernannt, trifft mehrere Anordnungen, namentlich wegen der verschuldeten Bürger, und legt sodann die Dictatur wieder nieder, 41, 36—38. nimmt die Weihgeschenke in den Tempeln und vom Capitolium weg, 41, 39. schifft sich mitten im Winter mit einem Theil seines Heeres ein, und schickt dann die Schiffe, um die Zurückgebliebenen abzuholen. Bibulus thut ihm aber kräftigen Widerstand, 41, 45. zwingt einige Städte zur Uebergabe, ebendas. will auf einem Boote nach Italien übersetzen, wird aber durch einen Sturm zur Rückkehr gezwungen, 41, 46. bezieht dem Pompejus gegenüber ein Lager, 41, 47. Nach der Ankunft des übrigen Heers unter Antonius belagert er den Pompejus in Dyrrhachium, kommt aber in

Lebensgefahr, 41, 50. zieht nach Aufhebung der Belagerung nach Thessalien, wo seine Legaten im Nachtheil waren, und sammelt nach und nach neue Streitkräfte, 41, 51. die Schlacht bei Pharsalus, 41, 53—62. Er läßt die früher schon einmal begnadigten Ritter und Senatoren hinrichten, erlaubt aber Jedem seiner Parteifreunde, einen loszubitten, 41, 62, ist sehr mild und läßt die bei Pompejus vorgefundenen Briefschaften verbrennen, ohne sie zu lesen, 41, 63. verfolgt den Pompejus, geht nach Aegypten, erfährt hier seines Gegners Tod, weint eine Thräne über ihn und ehrt seine Asche, 42, 6—8.

In Rom erkennt man ihm jetzt außerordentliche Ehrenbezeigungen und bisher unerhörte Vorrechte zu, 42, 17—20. Die ihm auf ein Jahr zuerkannte Dictatur nimmt er an und macht dem Antonius zu seinem Reiterobrist, 42, 21. in Aegypten bringt er das Volk durch Gelderpressungen, durch Vergreifen an ihren Gottheiten und durch Begünstigung der Cleopatra in Aufstand, 42, 34. wird durch Cleopatra's Schönheit gefesselt, macht sie zur Mitregentin ihres Bruders, gibt der Arsinoe und ihrem Bruder Ptolemäus das den Römern zugehörige Cypern, 42, 35. Pothinus veranlaßt den Achillas mit dem Heer gegen Cäsar anzurücken, dieser läßt Truppen aus Syrien kommen, und liefert ihnen Gefechte, die jedoch Nichts entscheiden, 41, 38. Indessen hatte der Verschnittene Ganymedes Archinoe heimlich aus Cypern herübergebracht und als Königin ausgerufen. Cäsar läßt, aus Furcht, Pothinus möchte auch den Ptolemäus entführen, Jenen umbringen, diesen aber genauer bewachen, und durch ihn den Aegyptern Frieden anbieten, 42, 40. Ganymedes läßt den Achillas umbringen, übernimmt selbst den Oberbefehl über Landheer und Flotte

und thut den Römern vielen Schaden. — Cäsar überfällt ihn, besetzt die Insel Pharos, wird jedoch wieder vertrieben und entrinnt nur durch Schwimmen dem Tode, 42, 40. Indessen kommen die Truppen aus Syrien an, dem Tiberius Claudius Nero und dem Mithridates gelingt es, sich des Nils zu bemächtigen, 42, 41. 42. die Aegypter bitten um Frieden und um Freilassung des Ptolemäus. Cäsar entläßt ihn, nun aber beginnen die Feindseligkeiten von Neuem. Cäsar siegt, Ptolemäus ertrinkt, und jetzt gibt Cäsar der Cleopatra das Reich, so aber, daß sie sich mit ihrem jüngern Bruder Ptolemäus vermählen soll, 42, 42—44.

Von Aegypten aus zieht Cäsar gegen Pharnaces, der indessen bedeutende Eroberungen in Syrien gemacht, auch Cäsars Befehlshaber Cnejus Domitius Calvinus besiegt hatte, überwindet ihn und vertheilt die Länder Asiens von Neuem, 42, 48. Er geht sodann über Bithynien und Griechenland nach Italien zurück, rafft überall Gelder, sogar als Darlehen, zusammen, um seine Soldaten zu belohnen und einen Triumph damit zu bestreiten, 42, 49. 50. Er gewinnt das gemeine Volk durch Geschenke auf Anderer Kosten für sich, befördert seine Anhänger zu Aemtern und Ehrenstellen, vermehrt deshalb die Zahl der Priester, Prätoren u. s. w., 42, 51. Seine Soldaten lehnen sich auf und verlangen Belohnung und Abschied. Cäsar läßt sich nicht schrecken, und gibt ihnen letztern, worauf ihn jedoch die Meisten bitten, sie noch ferner an seinen Siegen Theil nehmen zu lassen, 42, 52—55. Er fährt noch im Winter nach Africa, wo Cato und Scipio den Plan gemacht hatten, den jüngern Pompejus nach Spanien zu schicken, selbst aber mit einer Flotte nach Italien zu segeln; er landet und bezieht in Ruspina seine Winterquartiere, 42, 56—58. Im fol-

genden Jahr ist er Consul und Dictator zugleich, 43, 1. In Africa kommt er sehr in's Gedränge, da Petrejus und Labienus nebst Scipio und Juba zumal auf ihn andringen, 43, 2. Sittius macht ihm durch einen Einfall in Numidien, wohin er so den Juba zurückzukehren nöthigt, eine sehr glückliche Diversion, 43, 3. Juba kehrt zwar zurück; indessen waren aber Verstärkungen aus Italien nachgekommen, und Cäsar gewinnt die Oberhand, 43, 4—10. Er bedauert, daß er den Cato nicht begnadigen konnte. Sein Anticato, 43, 13. Nach Beendigung des Africanischen Kriegs schickt er den Cajus Didius nach Spanien gegen den jungen Pompejus; er selbst geht nach Rom, wo man ihm schon vor seiner Ankunft die Ehre eines Halbgotts, eine zehnjährige Dictatur und andere außerordentliche Ehrenbezeigungen zuerkannt hatte, 43, 14. Er hält an vier Tagen nach einander vier verschiedene Triumphe, 43, 19. Spottlieder seiner Soldaten, 43, 20. gibt dem Volke einen kostbaren Schmaus und vielerlei Spiele, 43, 21—24. gibt gute Gesetze, 43, 25. verbessert den Kalender, 43, 26. beruft aber zu Viele aus der Verbannung zurück, nimmt schlechte Menschen in den Senat auf und zeigt zu viel Vorliebe für Cleopatra, 43, 27. Er geht nach Spanien gegen Cnejus Pompejus, erkämpft über ihn bei Munda einen seiner letzten Siege, 43, 28—39. und hält über ihn wieder einen Triumph, 43, 42. Neue Rechte und Ehrenbezeigungen werden ihm zuerkannt, 43, 43—45. Neue Einrichtungen im Innern des Reiches, 43, 46—50. Man überträgt ihm die Führung des Krieges gegen die Parther, um die durch Crassus erlittene Schmach zu rächen, 43, 51. Uebertriebene Ehrenbezeigungen, 44, 4—8. Er erbittert aber dadurch sehr, daß er den Senat, welcher ihm seine Beschlüsse in Masse überbringt, in der Vorhalle

des Tempels sitzend empfängt, 43, 8. noch mehr aber, daß er den ihm unbefugter Weise angebotenen Königstitel nicht mit gehörigem Nachdruck zurückweist, 44, 9—11. Die Erklärung der fünfzehn Priester, daß in den sibyllinischen Büchern stehe, die Parther könnten nur durch einen König überwunden werden, was ihnen von Cäsar selbst unter die Hand gegeben schien, beschleunigte die Ausführung des schon längst gehegten Anschlags auf sein Leben, 44, 15. Vorbedeutungen, 44, 17. 18. Ermordung selbst, 44, 19. Leichenrede des Antonius, 44, 36—49.

Seine Geschmeidigkeit gegen die gemeinen Bürger, 37, 37. Er war von Natur mild und überschritt nur selten zur Wahrung seiner eigenen Sicherheit die Gränzen billiger Strenge, 38, 11. Seine Geheimschrift, 40, 9. Er ist sehr verliebter Natur, 42, 34. 44, 7.

(Cajus) Cäsar, Agrippa's Sohn, siehe Agrippa.

(Lucius) Cäsar, Agrippa's Sohn, siehe Agrippa.

(Lucius) Cäsar, Aedil, 37, 8. Consul im Jahr 690. Richter in der Sache des Rabirius mit Julius Cäsar, 37, 27. Marcus Antonius macht ihn zum Stadtpräfecten, 42, 30. setzt ihn aber später auf die Aechtungsliste, 47, 6. läßt ihn jedoch auf Julia's Fürbitte am Leben, 47, 8.

(Lucius) Cäsar, des Vorigen Sohn, von Pompejus mit Aufträgen an Julius Cäsar gesandt, 41, 5. wird auf Befehl des Julius Cäsar umgebracht, 43, 12.

Cäsarion, Sohn Cleopatra's vorgeblich von Julius Cäsar, erhält von den Triumvirn den Titel eines Königs von Aegypten, 47, 31. und von Antonius nochmals den Namen Ptolemäus und König der Könige, 49, 41. wird von Octavian nicht als Cäsar's Sohn

anerkannt, 50, 1. 3. flieht nach Cleopatra's Tode nach Aethiopien, wird aber eingeholt und umgebracht, 51, 15.

(Lucius) Cäsetius Flavus, von Nero nach Cappadocien gesandt, um den Corbulo zu unterstützen, 62, 20.

Cäsonia, Gemahlin Caligula's, 59, 23. wird mit ihm und ihrem Töchterchen Drusilla umgebracht, 59, 39.

Cajobomarus, König der Quaden, von Kaiser Caracalla umgebracht, 77, 20.

(Cajus) Cäsar, August's Enkel, s. Agrippa.

Calabrien, früher Messapien und Salentien genannt, Fr. 7. 8.

Calăcien, s. Gallicien.

Caledonier, Völkerschaft in Nordbritannien, 76, 11. 12. treten unter Septimius Severus von den Römern zu den Mäaten über, 75, 7. 12.

Quintus Futius Calenus, 45, 46. gibt als Prätor das Gesetz, daß die Tribus in den Comitien einzeln stimmen sollen, 38, 8. ist Legat Cäsars gegen Pompejus und erobert Athen, Megara und Paträ 42, 14. ist Consul, 42, 55. Heftige Rede desselben gegen Cicero, 46, 1—28. geht nicht an Antonius ab, 46, 32. Statthalter im transalpinischen Gallien, 48, 10. stirbt, 48, 20.

(Cajus) Caligula Germanicus, des Germanicus Sohn von Agrippina, 59, 1. wird von Kindsbeinen auf im Lager erzogen, 57, 5. von Tiberius zum Priester gemacht, 58, 8. darf fünf Jahre früher als gewöhnlich sich um Staatsämter bewerben, 58, 23. vermählt sich mit des Silanus Tochter Claudilla in Antium, 58, 25. beschleunigt den Tod des Tiberius, hält ihm aber eine Leichenrede, 58, 28. wird Kaiser und gibt anfangs gute Hoffnungen, wird aber bald der zügelloseste Wüstling und der grausamste Wüthrich;

58, 59. ff. hat verbrecherischen Umgang mit der eigenen Schwester, 59, 11. verstößt seine erste Gemahlin, und vermählt sich mit Claudia Orestina, die er am Hochzeittage ihrem Bräutigam Piso entreißt, aber wieder verstößt, 59, 8. und sich mit Lollia Paulina, eigentlich der Gemahlin des Memmius Regulus vermählt, aber auch diese verstoßt er bald wieder, 59, 12. läßt von Bauli nach Puteoli eine Brücke bauen und giebt Festlichkeiten, macht einen Feldzug nach Gallien und plündert die Provinz, 59, 21. verstößt die Paulina und vermählt sich mit Milonia Cäsonia, 59, 23. Auch nach Britannien zieht er, 59, 25. wird von Cassius Chärea und Cornelius Sabinus umgebracht, 59, 29. Seine ehernen Münzen werden nach seinem Tode eingeschmolzen, 60, 22.

Callistus, Freigelassener und Vertrauter des Caligula, 59, 19. lebt noch unter Claudius, 60, 3.

(Cajus) Calpurnius Piso, gibt als Consul das Gesetz über den Aemterkauf oder Ambitus, 36, 21. das Volk zerbricht ihm die Fasces, und er entgeht kaum dem Tode, 36, 22.

Calpurnius Crassus, s. Crassus.

(Julius) Calvaster rettet sich unter Domitian dadurch das Leben, daß er sich der Päderastie zeiht. 67, 11.

Calvia Crispinella, eine vornehme Römerin, läßt sich als Kammerfrau bei Sporus gebrauchen, 63, 12.

Cnejus Domitius Calvinus, Cäsars Legat gegen Pharnaces, verliert eine Schlacht, 42, 46. Cäsar läßt ihn nach Besiegung des Pharnaces als Statthalter zurück, 42, 49. Er besiegt die Cerètaner in Spanien, hält einen Triumph und verwendet einen Theil der Beute auf den Wiederaufbau der alten Königsburg in Rom, 48, 42.

Calvisius Sabinus, Senator und vorher Statthalter in Pannonien, unter Caligula hingerichtet, 59, 18.
(Flavius) Calvisius, Statthalter in Aegypten, unter Marcus Aurelius, 71, 28.
Cambyses, Fluß in Albanien, ist sehr kalt, 37, 3.
(Furius) Camillus, Dictator, Eroberer der Stadt Falerii, Fr. 52. verläßt die Stadt, Fr. 52—54. lehnt die Dictatur ab, Fr. 58. zieht gegen die Tusculaner, Fr. 64.
(Furius) Camillus Scribonianus, Statthalter in Dalmatien, verschwört sich gegen den Kaiser Claudius, 60, 15. gibt sich selbst den Tod, 60, 15.
Cammunier, Alpenbewohner, 54, 20.
Camulodunum, Stadt in Britannien, Residenz des Cynobellinus, wird von Kaiser Claudius eingenommen, 60, 21.
Candace, Königin Aethiopiens, fällt zu Augustus Zeiten in Aegypten ein, 54, 5.
Candidaten deponiren nach einer Bestimmung des Augustus eine Geldsumme, die sie nicht zurückerhalten, wenn sie sich der Bestechung schuldig machen, 55, 5.
Candidus, Feldherr des Septimus Severus gegen Pescennius Niger, 74, 6. 75, 2.
(Publius) Canidius Crassus besiegt die Asiatischen Iberier, 49, 24.
Cannä, Stadt in Italien, durch eine Schlacht bekannt, Fr. 159.
Cantabern, eine Völkerschaft in Spanien, werden unter Augustus von Statilius Taurus besiegt, 51, 20. von Augustus, 53, 20. 25. 54, 5. desgleichen von Agrippa, 54, 10.
Canusium, Stadt, Fr. 161.

(Titus) Canusius, Feldherr des Augustus gegen die Cantabern und die Austurier, 53, 25.

Canutia Crescentia, Vestalin unter Caracalla, stürzt sich von einem Hause herab, 77, 16.

(Tiberius) Canutius, Volkstribun, 45, 6. 48, 14.

(Atejus) Capito, s. Atejus.

Capito, Vater des Betillinus, hingerichtet, 59, 25.

Capito, ein übermüthiger Mann unter Galba, 64, 2.

Capitolinische Spiele, 79, 10.

Capitolium hieß früher anders, Fr. 13. ein Sibyllenspruch über dasselbe, Fr. 59. wird vom Blitze getroffen, Fr. 263. 37, 9. 42, 26. von den Vitellianern in Brand gesteckt, 65, 17. auf ihm werden die Gesetztafeln aufbewahrt, 39, 21. 44, 7. auch Senat gehalten, 39, 9. 60, 1.

Cappadocien, Fr. 258. Antonius gibt es dem Archelaus, 49, 32. Nach dessen Tode wird es unter Tiberius römische Provinz und erhält immer einen römischen Ritter zum Statthalter, 57, 17. Artabanus, der Partherkönig, sucht es zu erobern, 58, 26. desgleichen Pharasmanes, König von Iberien, 69, 15.

Capreä, eine Insel, von Augustus gegen andere Ländereien eingetauscht, 52, 43. Tiberius hält sich daselbst auf, 57, 12. 58, 5. ff. 72, 4.

Capua, Fr. 84. 45, 12. erhält von Cäsar Colonierechte, 38, 7. und wird auch von Augustus begünstigt, 49, 14.

Capys, König von Albalonga, Fr. 3.

Caracalla oder Caracallus, mit seinem eigentlichen Namen Marcus Aurelius Antoninus, Sohn des Septimius Severus, heißt auch von seinem Großvater Bassianus, und Caracalla, von einer

besondern Kleidung, die er trug, 78, 9. und Tarantas nach einem Gladiator, 78, 9. leitet sein Geschlecht von drei Völkern, den Galliern, den Africanern und den Syriern ab, von denen er jedoch nur die Nationalfehler überkam, 77, 6. war schon zu seines Vaters Zeiten sehr ausschweifend und mit seinem Bruder Geta verfeindet, 76, 7. zückt einmal auf dem Marsche das Schwert selbst gegen seinen Vater, 76, 14. erkennt zwar seinen Bruder als Mitkaiser an, läßt ihn aber auf der Mutter Zimmer und in ihren Armen ermorden, 77, 1. 2. läßt viele Menschen hinrichten, 77, 3—6. äfft den Alexander in Allem nach, 77, 7—9. erlaubt sich Bedrückungen, um seine Verschwendungen fortsetzen zu können, 77, 9. gibt allen Bewohnern des Römerreichs das Bürgerrecht, 77, 9. legt keinen Werth auf die Wissenschaft, will aber in Allem mitsprechen; ist jedoch kein übler Redner, 77, 10. Ist kein Feldherr, obgleich er sich in Kost und Anstrengung den gemeinen Soldaten gleichgestellt, 77, 13. kriegt mit den Alemannen und den Cennen, einer celtischen Völkerschaft, 77, 13. 14. ist verrückt, 77, 15. kriegt in Parthien mit Vologäsus, 77, 19. 21. verfährt grausam mit den Alexandriern, 77, 22. 23. kriegt gegen die Parther, plündert aber blos ihr Land, 78, 1. die Parther machen selbst Gegenrüstungen, 78, 3. Caracalla wird in diesem Feldzuge auf Veranstaltung des Macrinus ermordet, 78, 5. nach seinem Tode wird bei ihm ein großer Vorrath verschiedener Gifte vorgefunden, 78, 6. er hält viele Löwen, von denen Einer sein Tisch- und Bettgenosse war, 78, 7. Abscheu gegen ihn nach seinem Tode, 78, 17. 18.

Caralis, Stadt in Sardinien, jetzt Cagliari, 48, 30.

(Cnejus Papirius) Carbo veranlaßt durch seine Gewaltthätigkeiten viele Römer, die Stadt zu verlassen, Fr. 262. 52, 13.

(Cajus) Carbo, 36, 23. klagt den Cajus Cotta der Bedrückung an, wird aber von dessen Sohne des gleichen Vergehens beschuldigt, 36, 23.

Cardynisches Gebirge, s. Cordynisches, und Corduene.

Carrä, Stadt in Mesopotamien, 40, 25. die Einwohner sind eine Colonie der Macedonier, 37, 5.

(Cajus) Carrinas besiegt die Moriner, 51, 21.

Carrinas Secundus, ein Redner, wird von Caligula aus der Stadt verwiesen, 59, 20.

Carthago, von Cäsar wieder aufgebaut, 43, 50. bekommt auch von Augustus Pflanzbürger, 52, 43. Carthager, Fr. 123. 124. 129. 131. 133. 134. 136. 137. 141. 142. 150. 152. 153. 180. 181. 203.

(Publius Servilius) Casca, Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 52. 46, 49.

(Cajus) Casca, beugt einer Namensverwechselung mit seinem Namensbruder vor, 44, 32.

Carthalo, Carthagischer Gesandter in Rom, Fr. 167.

Casperius Aelianus, siehe Aelianus.

Caspisches Meer, 37, 5.

Cassivellanus, siehe Casvellanus.

(Avidius) Cassius, siehe Avidius.

Cassius Clemens ist freimüthig gegen Septimius Severus, 74, 9.

(Cajus) Cassius Longinus übernimmt nach des Crassus Tode die Statthalterschaft von Syrien und wehrt den weiteren Fortschritten der Parther, 40, 25—29. verbindet sich nach der Pharsalischen Schlacht mit Cato, geht dann aber bald zu Cäsar über und wird

begnadigt, 42, 13. ist einer der Hauptverschworenen gegen Cäsar, 44, 14. rettet sich nach Ermordung desselben, auf das Capitolium, erscheint aber nach dem mit Antonius geschlossenen Vergleich wieder öffentlich in Rom, 44, 34. weil das Volk aber gegen Cäsars Mörder von Neuem aufgereizt wird, geht er mit Brutus nach Campanien, und, als Octavian feindlich gegen sie auftritt, verläßt er Italien und wird mit Brutus in Athen auf's Ehrenvollste empfangen, 47, 20. Statt in die ihm zugetheilte Provinz Bithynien abzugehen, eilt er nach Syrien, wo er vom Feldzuge des Crassus her viele Freunde hat, 47, 21. Er wird von Trebonius mit Geld unterstützt, wodurch er seine Partei verstärkt, 47, 26. erobert Judäa, 47, 28. bietet dem Octavianus Versöhnung an, worauf ihm derselbe die Statthalterschaft Syriens bestätigt und den Krieg gegen Dolabella aufträgt, 47, 28. 29. dieser, in Laodicäa eingeschlossen, entleibt sich; und nun erobert Cassius die Stadt Tarsus, welche sich feindselig gegen ihn bezeigt hatte, und brandschatzt die Einwohner, 47, 31. Auf die Nachricht von dem Triumvirat schließt er sich enger an Brutus an, 47, 32. besiegt die Rhodier und erobert die Insel, läßt auch den Ariobarzanes, welchem er nicht traut, gefangen nehmen und hinrichten, 47, 33. vereinigt sich mit Brutus und Beide ziehen nach Macedonien, schlagen sich durch die Heertheile des Norbanus und des Saxa durch und beziehen ein Lager bei Philippi, 47, 35. Schlacht bei Philippi; Cassius, der dem Antonius gegenüber zu stehen kommt, wird von ihm geschlagen, 47, 45. und entleibt sich, in der Meinung, Brutus sey gleichfalls geschlagen, 47, 46.

(Lucius) Cassius ergibt sich nach der Schlacht bei Pharsalus mit der Flotte an Cäsar, 42, 6.

(Lucius) Cassius Longinus, Statthalter in Asien unter Caligula, 59, 29.

(Quintus) Cassius, Volkstribun, 41, 1. drückt Spanien als Statthalter, wird deshalb verklagt und ertrinkt in dem Ebro, 42, 15. 16.

Castor und Pollux haben Tempel in Rom, 59, 28. 76, 14. 77, 1. vergl. 37, 8.

Castor erhält das bisher von Attalus und Deiotarus besessene Gebiet von Galatien, 48, 33.

Castrirung, siehe Entmannung.

Castuboken, eine Völkerschaft, 71, 12.

Casvellanus, ein Britannischer Fürst und Heerführer gegen Cäsar, 40, 2.

Cataratacus, Fürst in Britannien, unter Claudius, 60, 20.

Catilina spürt zu Sylla's Zeiten Geächtete auf, 37, 10. verbindet sich mit Cnejus Piso, die damaligen Consuln Cotta und Torquatus umzubringen, 36, 27. verschwört sich, die Staatsverfassung umzustürzen, 37, 10. 29. bewirbt sich um das Consulat; weil aber auf Betrieb des Cicero die Gesetze wegen Aemterkaufs verschärft wurden, so macht er den Plan, den Cicero und Andere bei den Wahlcomitien zu ermorden. Es mißlingt ihm, und jetzt geht er damit um, sogar den ganzen Senat zu ermorden; hat innerhalb und außerhalb Roms einen starken Anhang, 37, 29—32. Wie sein Anschlag in Rom vereitelt wird, geht er nach Fäsulä und bringt Truppen zusammen, 37, 33. nimmt den Titel und die Ehrenzeichen eines Consuls an und bleibt nach tapferem Kampfe auf der Wahlstatt, 37, 39. 41. 42.

Catilius, später Marcus Annius Verus genannt, 69, 21.

(Cajus) Cato, Volkstribun, widersetzt sich der Wiedereinsetzung des Ptolemäus in Aegypten, 39, 15. und den Comitien zu Gunsten des Pompejus, 39, 27.

(Cajus Porcius) Cato ist unglücklich gegen die Scordisker, Fr. 221.

(Lucius Porcius) Cato verliert durch Empörung der Soldaten beinahe das Leben, Fr. 243.

(Marcus Porcius) Cato Censorius, ein heftiger Feind der Scipio, Fr. 190.

(Marcus Porcius) Cato, Uticensis, widersetzt sich den Ehrenbezeigungen des Pompejus, sein Charakter, 37, 22. gibt durch seine Rede den Ausschlag, Catilina und seine Anhänger mit dem Tode zu bestrafen, 37, 36. widersetzt sich dem Pompejus, 37, 43. 49. und dem Crassus und Cäsar, 37, 57. ist besonders gegen das Ackergesetz, wird deshalb vom Senat aus in's Gefängniß geführt, aber wieder entlassen, 38, 3. bequemt sich endlich, in den Vorschlag zu willigen, 38, 7. wird Prätor, 38, 7. wird nach Cypern geschickt, 38, 30. tritt eine Zeitlang auf des Clodius Seite, weil Cicero darthut, daß Alles, was Clodius als Volkstribun gethan hat, ungültig sey, wodurch auch seine Statthalterschaft in Cypern ungültig gewesen wäre, 39, 22. man will ihn, weil er sich den Triumph über Cypern verbittet, außer der Ordnung zum Prätor machen; aber auch dies schlägt er aus, 39, 23. Clodius ist undankbar gegen ihn, 23. Er sucht um die Prätur nach, Pompejus und Crassus verhindern es, 39, 32. dagegen widersetzt er sich auch den ehrgeizigen Planen dieser Männer, 39, 34. bewirbt sich vergeblich um das Consulat, 40, 58. ist Statthalter in Sicilien, glaubt es aber gegen Curio nicht behaupten zu können, und geht zu Pompejus ab, 41, 41. war von Pompejus in Dyrrhachium zurückge-

lassen worden, um den Cäsarianern die Ueberfahrt zu verwehren, und die pontinischen Illyrier zu beobachten. Nach der Schlacht bei Pharsalus geht er nach Corcyra, sammelt die Entkommenen und wird hierin von Labienus, Afranius und Octavius getreulich unterstützt, 52, 10. will den Peloponnes erobern, geht aber auf die Nachricht von des Pompejus Tode zu Scipio nach Africa, 42, 13. überläßt diesem den Oberbefehl und übernimmt die Stelle eines Befehlshabers in Utica, 42, 57. Nachdem Scipio und Juba die Schlacht verloren, nimmt er sich selbst das Leben, 43, 10. 11.

(Marcus) Cato, Quästor, 47, 7.

Catonius Justus, Leibwachenobrist, wird von Messalina heimlich aus dem Wege geräumt, 60, 18.

Catten, siehe Chatten.

Catvellaner, Völkerschaft in Britannien, 60, 20.

Catugnatus, Fürst der Allobroger, führt diese gegen die Römer an, 37, 47. 48.

(Quintus) Catulus, Fr. 271. hält eine Rede gegen die Uebertragung des Oberbefehls gegen die Seeräuber an Pompejus, 36, 14—19. wird von Cäsar angeklagt, 37, 44. sein Lob. — stirbt, 37, 46.

Catus Decianus, Statthalter in Britannien unter Nero, 62, 2.

Caucasus, 37, 1. 5.

(Aurelius) Celsus nimmt den Kaiser Macrinus gefangen, 78, 39.

(Juventius) Celsus rettet sich durch eine List das Leben, 67, 51.

(Lucius Publius) Celsus erhält seiner Verdienste wegen eine Bildsäule, 68, 16. wird aber von Hadrian hingerichtet, 69, 2.

Celten die an beiden Rheinufern wohnenden Völker, 38, 34. 40. 39, 49. Celten für Deutsche, 53, 12. groß von Wuchs, wild und

kriegerisch, 38, 37. 47. fallen unter Augustus in Gallien ein, schlagen den römischen Feldherrn Lollius, — erbieten sich aber zum Frieden und geben Geißel, 54, 20. auch die älteren Gallier heißen Celten, 39, 49. für Belgen, 39, 1. 2. 60, 20. kommen neben den Trevirern vor, 51, 20.

Celtiberier, Fr. 171.

Cennen, eine Celtische Völkerschaft, werden von Caracalla bekriegt, 77, 14.

Cenotaph des Drusus am Rheine, 55, 2.

Censoren, 40, 57. 53, 17. sollen auf den Vorschlag des Clodius Keinen aus dem Senat stoßen, der nicht von beiden Censoren als unwürdig befunden wird, 38, 13. Ein Censor wird durch einen Volkstribun behindert, 37, 9. Quintus Scipio hebt die von Clodius gemachte Bestimmung wieder auf, 40, 57. Appius Claudius streicht Viele wider den Willen seines Amtsgenossen von der Senatorenliste, 40, 63. Einer hebt die Anordnungen des Andern auf, Fr. 206. 211. Cäsar wird lebenslänglicher Censor, 44, 5. Sie durften, wenn sie die Feierlichkeit des Lustrum's begingen, keine Leiche sehen, 54, 28. Niemand will mehr Censor werden, 40, 57. Sie hören unter den Kaisern auf, welche dieses Amt sich allein vorbehalten, 52, 42. 53, 18. doch hatten sie Untercensoren. Das letzte Beispiel zweier Privatpersonen als Censoren findet sich unter Augustus, 54, 2. Statt dieser Benennung heißt Cäsar Präfectus Moribus, 43, 14. Domitian übernimmt dieses Amt auf Lebenszeit, 67, 4.

Cephalenia wird von Hadrian den Athenern geschenkt, 69, 16.

Cerealädilen, siehe Aedilen.

(Quintus Petilius) Cerealis, Senator, führt Trajans Truppen

gegen Vitellius an, dringt in Rom ein, 65, 18. führt unter Vespasianus in Deutschland Krieg, 66, 3.

Cerellia, junge Gemahlin des Cicero, 46, 18.

Ceres, ihr Tempel brennt ab, 50, 10. Spiele derselben, 47, 40.

Ceretaner, spanische Völkerschaft, empört sich, wird aber von Domitius Calvinus bezwungen, 48, 42.

Cesennius Lento tödtet den jüngern Pompejus in Spanien, 43, 40.

(Cassius) Chärea, Tribun der Leibwache, wird von Caligula beschimpft und ermordet ihn, 59, 29. wird hingerichtet, 60, 3.

Chalcedon, 78, 39. 79, 18.

Chalcidicum, Säulengang um das Athenäum, von Augustus erbaut, 51, 22.

Chariomerus, König der Cherusker, Bundesgenosse der Römer, wird unter Domitian von den Chatten aus dem Lande vertrieben, 67, 5.

Chatten, 54, 36. 55, 1.

Chaucer, eine deutsche Völkerschaft, zu August's Zeiten, 54, 32. 33. werden von Corbulo bezwungen, 60, 30.

Chaunäus, König in Syrien, 49, 19.

Cherusker, deutsche Völkerschaft, zu August's Zeiten, 54, 32. 33. 55, 1.

Chosroes, 80, 3.

Chrestus, Leibwachenobrist unter Heliogabalus, wird umgebracht, 80, 2.

Christen werden von Dio Juden genannt, unter Domitian, 67, 14. unter Nerva, 68, 1. als Gottesläugner, 67, 14. werden von Nerva milder behandelt, 68, 1. auch von Antoninus Pius, 70, 3. Brief

des Marcus Aurelius zu ihren Gunsten bei dem durch sie erfochtenen Sieg über die Quaden, 71, 9.

(Marcus Tullius) Cicero begünstigt den Vorschlag des Manilius, 36, 26. wird ein Ueberläufer gescholten, 36, 26. 27. wird Consul, 37, 25. trägt als solcher aus Furcht vor Catilina einen Panzer, 37, 29. unterdrückt das Catilinarische Complot, 37, 10—36. geht nicht in seine Provinz Gallien, 37, 33. wird von Cäsar bei dem Volke verdächtigt, 37, 38. Soll nebst Lucullus den Cäsar und den Pompejus haben umbringen wollen, 38, 4. wird von Cäsar angefeindet, weil er den von ihm angeklagten Cajus Antonius vertheidigte, 38, 10. Cäsar stiftet den Clodius gegen ihn an, 38, 12. Er macht sich durch seine hohe Meinung von sich selbst und durch seine Spöttereien viele Feinde, 38, 12. Cäsar und Pompejus täuschen ihn bei der Anklage des Clodius gegen ihn, 38, 15. Er verläßt die Stadt; sein Vermögen wird eingezogen, sein Haus niedergerissen und die Baustelle der Göttin Freiheit geweiht, 38, 17. geht nach Sicilien, um von da nach Macedonien überzusetzen, 38, 17. 18. Pompejus, Milo und der damalige Consul Lentulus Spinther sind für seine Zurückberufung, 39, 6—9. zur Dankbarkeit bringt er in Vorschlag, dem Pompejus die Aufsicht über die Verproviantirung der Stadt nebst der proconsularischen Gewalt auf fünf Jahre zu übertragen, 39, 9. schreibt eine geheime Geschichte, die erst nach seinem Tode bekannt gemacht werden soll, 39, 10. bekommt sein Vermögen und die Baustelle seines Hauses zurück und andere Verluste ersetzt, 39, 11. Clodius macht einen Angriff auf sein Haus, 39, 20. nimmt die seiner Verbannung wegen von Clodius aufgestellten Tafeln weg und bringt sie in sein Haus, 39, 21. vertheidigt den Milo, aus Furcht nicht mit Erfolg,

40, 54. Gleich erfolglos war seine Anklage des Plancus, 40, 55. geht zu Pompejus ins Lager, 41, 18. kehrt nach der Schlacht von Pharsalus nach Rom zurück, 42, 10. empfiehlt nach Cäsar's Ermordung eine Amnestie, 44, 23—33. will nach Griechenland reisen, kehrt aber auf die Nachricht, daß man sich zum Frieden neige, nach Rom zurück und erklärt sich für Octavianus, 45, 15. Vorbedeutungen seines nahen Untergangs, 45, 17. hält eine heftige Rede gegen Antonius, 45, 18—47. Gegenrede des Calenus, 46, 1—28. will nicht als Gesandter zu Antonius in das Lager abgehen, 46, 32. wird umgebracht und von Antonius und Fulvia noch nach seinem Tode mißhandelt, und sein Mörder Popilius Länas reichlich belohnt, 47, 8—17. Mit seiner Wittwe vermählt sich Vibius Rufus, 57, 15.

(Quintus) Cicero ist Legat Cäsars im Gallischen Kriege, 40, 7. wird von den Galliern eingeschlossen, von Cäsar aber entsetzt, 40, 8—10. kommt auf die Aechtungsliste, sein Sohn verbirgt ihn, wird, um seinen Aufenthalt anzugeben, auf die Folter gebracht, und nun liefert sich der Vater selbst den Mördern aus, 47, 10.

(Marcus) Cicero, der Sohn. Der Vater will ihn nach Athen begleiten, geht aber zurück, 45, 15. Er ist dem Trunke ergeben, 46, 18. ist nachgewählter Consul, 51, 19.

Cilicien, 48, 41. wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. Das Küstenland wird dem Antiochus von Commagene gegeben, 59, 8. ein Theil desselben dem Polemo, 60, 8.

Cilicier, 35, 2.

Cilicische Pforten, 48, 41. 74, 7.

(Junius) Cilo, Statthalter Bithyniens unter Claudius, 60, 33.

Cilo, Erzieher des Caracalla und Stadtpräfect unter Septimius Severus. Caracalla will ihn umbringen lassen, 77, 4. 5.

Cimbern, 39, 4. werden weichlicher, Fr. 231.

Cimmerischer Bosporus 42, 45.

Cincinnatus, siehe Quintius.

Cineas, Freund des Königs Pyrrhus von Epirus, Fr. 101. 115.

(Cornelius) Cinna, Prätor, Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 50.

(Cnejus Cornelius) Cinna, steht dem Augustus nach dem Leben, wird aber auf Livia's Fürbitte begnadigt und sogar zum Consul gemacht, 55, 14.

(Lucius Cornelius) Cinna bewirkt, daß Sylla die Führung eines Krieges aufgetragen wird, um ihn aus der Stadt zu entfernen, Fr. 246. 248. 252. verstärkt durch seine Gewaltthätigkeiten Syllas Partei, Fr. 262, 263.

(Helvius) Cinna, Volkstribun, wird durch ein Mißverständniß von dem Pöbel niedergemacht, 44, 50. 45, 47.

Cios, Stadt in Bithynien, 74, 6.

Cira, Höhle in Thracien, wohin die Titanen nach ihrer Niederlage geflohen sein sollen, 51, 26.

Circensische Spiele. Die Senatoren bekommen in denselben unter Augustus abgesonderte Sitze, 55, 22.

Cirrhäisches Gebiet, früher zu Delphi gehörig, 63, 14.

Cirta, Stadt in Africa, wird von Marius erobert, Fr. 224. 48, 21.

(Crucius) Clarus, siehe Crucius.

(Junia) Claudia Orestina, Tochter des Sejanus, eine der Gemahlinnen Caligula's, 59, 8.

Claudiopolis, früher Bithynium, Stadt in Bithynien, 69, 11.

(Appius) Claudius Pulcher, wird Consul im Jahr 611. mit

Metellus, reizt die Salassier, eine gallische Völkerschaft, zu Feindseligkeiten gegen die Römer, Fr. 204. verlangt einen ihm nicht zukommenden Triumph, Fr. 204 ist ein strenger Censor, Fr. 211.

(Appius) Claudius, 39, 60. Prätor, Bruder des Volkstribuns Clodius, widersetzt sich der Zurückberufung Cicero's, 39, 61.

(Cajus) Claudius, Fr. 125. 127. 128.

Claudius bricht den Frieden mit den Liguriern und wird verbannt, Fr. 140.

(Tiberius) Claudius Nero führt dem Cäsar Truppen aus Syrien nach Aegypten zu Hülfe, 42, 40.

(Tiberius) Claudius Nero, Vater des Kaisers Tiberius, erster Gemahl der Livia, flieht mit Gemahlin und Sohn vor Augustus, 48, 15.

(Tiberius) Claudius Nero Germanicus, Kaiser, Sohn des Drusus, Livia's Enkel, 60, 2. Väterlicher Oheim des Caligula, von Tiberius vernachläßigt, wird zuerst Consul unter und mit Caligula, 59, 6. auch Caligula läßt ihm keine Ehre erweisen, 59, 23. hatte sich bei Caligula's Ermordung versteckt, wird aber von den Soldaten hervorgezogen, und in seinem fünfzigsten Jahr zum Kaiser gemacht, obgleich der Senat die Republik wieder herzustellen wünschte, 60, 1. 2. Seine Kränklichkeit und sklavische Erziehung hatte ihn verdorben: er läßt sich von Weibern und Hofschranzen beherrschen und ist sehr furchtsam, 60, 2. handelt, sich selbst überlassen, ganz vernünftig, ließ denjenigen, welche nach der Oberherrschaft gestrebt oder für die Republik gestimmt hatten, es nicht entgelten, nahm auch keine Klage über Majestätsverbrechen an, 60, 3. 4. ist herablassend und nicht habsüchtig, 60, 6. legt den Hafen zu Ostia an, will den Fucinischen See in die Tiber leiten, was

ihm jedoch nicht gelingt, 60, 11. hat Wohlgefallen an blutigen Schauspielen, und läßt sich von Messalina und seinen Freigelassenen, welche seine Furchtsamkeit mißbrauchen, zur Hinrichtung Unschuldiger verleiten, 60, 14. wird nach Entdeckung der Verschwörung des Annius Vinicianus und des Curius Camillus Scribonianus grausam, 60, 15. beendigt den Krieg in Britannien, 60, 21. hält einen Triumph und gibt Spiele, 60, 23. vermählt sich nach Messalina's Hinrichtung mit Agrippina, seiner Nichte, und Nero's Mutter, 60, 31. läßt sich von ihr bereden, den Nero zu adoptiren, 60, 32. will sich auf die Entdeckung ihrer Ränke und der harten Behandlung seines Sohnes Britannicus von ihr scheiden, sie kommt ihm aber zuvor und vergiftet ihn durch einen Pilz, 60, 34. 35. Spottschrift Seneca's auf ihn, Apocolocynthosis, 60, 35.

Claudius Livianus, Leibwachenobrist unter Trajan, 68, 9.

Claudius, ein Räuber in Judäa, kommt selbst zu dem Kaiser Severus, und gibt sich für einen römischen Offizier aus, 75, 2.

Cleander, Freigelassener des Commodus, ist übermüthig und wird vom Volke ermordet, 72, 9. 12. 13.

Clemens, früher Sklave des Agrippa Postumus, gibt sich für diesen aus, bekommt großen Anhang in Gallien und Italien, zieht gegen Rom selbst heran, wird aber von Tiberius durch eine List aufgegriffen, auf die Folter gebracht und hingerichtet, 57, 16.

Clemens, Statthalter in Dacien unter Marcus Aurelius, 71, 12.

Clementia Julia, 44, 6.

Cleopatra, Königin von Aegypten, ist außerordentlich schön, 42, 34. 35. Cäsar übergibt ihr die Regierung, sie soll sich aber mit ihrem jüngern Bruder Ptolemäus vermählen, 42, 44. kommt nach

Rom und wohnt bei Cäsar, der sie für eine Bundesgenossin und Freundin des römischen Volkes erklärt, 43, 27. Sie unterstützt den Dolabella und erhält für ihren Sohn den Titel eines Königs von Aegypten, 47, 31. Antonius verliebt sich in sie, 48, 24. hält vor ihr einen Triumph, 49, 40. gibt ihr den Titel Königin der Könige und mehrere Provinzen, 49, 41. sie wird übermüthig und bildet sich bereits ein, Rom's Königin zu werden, 50, 5. räth noch vor der Schlacht bei Actium dem Antonius, mit ihr nach Aegypten zurückzukehren, 50, 15. flieht während der Schlacht zuerst, 50, 33. kommt angeblich als Siegerin nach Aegypten zurück, läßt viele Große umbringen, beraubt Tempel und Unterthanen, vermehrt ihr Heer und wirbt um neue Bundesgenossen, 51, 5. schickt prachtvolle Geschenke an Augustus, und dieser macht ihr die schönsten Verheißungen, wenn sie den Antonius umbrächte, 51, 6. sie schickt zweimal Gesandte an August. Dieser schickt seinen Freigelassenen Tyrsus an sie und läßt ihr vorspiegeln, als ob er in sie verliebt wäre, 51, 8. Sie setzt ihn durch Verrath in den Besitz der Hafenstadt Pelusium, 51, 9. verlockt den Antonius, der sich nach Spanien wenden will, nach Alexandrien zurück, wahrscheinlich um ihn da umbringen zu lassen. Sie verbreitet die fälschliche Kunde von ihrem Tode, Antonius stürzt sich, auf die Nachricht davon, in sein Schwert, läßt sich aber, als er hört, daß sie noch lebe, in ihr Grabdenkmal hinaufwinden, und stirbt, in ihren Armen, 51, 10. Sie läßt dem Augustus den Tod des Antonius melden, stellt sich, als ob sie sich mit ihren Schätzen verbrennen wollte, läßt sich aber durch Abgeordnete des Augustus berücken und kehrt in ihren Palast zurück. Sie wünscht den Augustus selbst zu sprechen, bietet alle ihre Reize auf, ihn zu fesseln. Wie dieser aber kalt bleibt, merkt sie seine

Arglist, täuscht ihre Aufseher und nimmt sich durch eine an den Arm angelegte Natter, oder durch eine vergiftete Haarnadel, das Leben. Augustus konnte sie nicht mehr ins Leben bringen, obgleich er Psyllen hatte holen lassen, 51, 11—14. Ihr Charakter. Sie wurde mit Antonius in Einem Sarge beigesetzt, 51, 15. und wenigstens im Bildniß im Triumphe aufgeführt, 51, 21.

Cleopatra, ihre Tochter, wird mit dem jüngern Juba vermählt, 51, 15.

Clodia Läta, eine Vestalin, wird auf Befehl Caracalla's lebendig begraben, 77, 16.

(Publius) Clodius, Schwager des Lucullus, verleitet dessen Heer zum Aufstand, 35, 14. wird von den Seeräubern gefangen, jedoch aus Furcht vor Pompejus wieder freigelassen, veranlaßt neue Unruhen in Antiochien, wobei er jedoch beinahe das Leben verliert, 35, 17. schändet während des Gottesdienstes der Bona Dea die Gemahlin Cäsars, 37, 45. wird darob, so wie wegen seiner Verrätherei bei Nisibis und wegen strafbaren Umgangs mit seiner Schwester, angeklagt, aber freigesprochen, 37, 45. 46. schlägt vor, daß die Patricier auch sollten Volkstribunen werden können, und läßt sich, als er nicht durchdringt, von einem Plebejer adoptiren, 37, 51. wird Volkstribun und bei seiner Anklage Cicero's von Cäsar unterstützt, 38, 12. 14. entläßt, durch Geld bestochen, den jungen Tigranes, mißhandelt den Pompejus, weshalb dieser Cicero's Rückkunft befördert, 38, 30. Er erlaubt sich Gewaltthätigkeiten, um diese zu hintertreiben, 39, 6. 7. wird Aedil, um als solcher einer Anklage zu entgehen, 39, 18. klagt Milo an, 39, 18. greift Cicero's Haus an, wird aber von Milo zurückgetrieben, 39, 20. Cicero behauptet die Ungesetzlichkeit seiner Wahl

zum Volkstribun, wodurch alles von ihm Vorgenommene ungültig würde, 39, 20. Weil dadurch auch Cato's Thätigkeit auf Cypern ungültig wäre, vertheidigt ihn Cato, 39, 22. tritt wieder auf Seite des Pompejus und unterstützt dessen gesetzliche Bewerbung um das Consulat, wird aber beinah darob im Senate ermordet, 39, 29. wird von Milo auf der Landstraße umgebracht, 40, 48. Seine Gesetze, 38, 13.

Clodius, ein jüngerer, Legat unter Brutus, 47, 24.

(Sextus) Clodius, Lehrer des Marcus Antonius in der Beredsamkeit, 45, 30.

Clunia, Stadt in Spanien, 39, 54.

Clupea, siehe Clypea.

Clusier, von den Galliern bedrängt, nehmen zu den Römern ihre Zuflucht, Fr. 55.

(Cajus) Cluvius, designirter Consul unter Augustus, wird, von den Andern verdrängt, wenigstens unter die Zahl der Consularen geschrieben, 52, 42.

Cluvius Rufus, ein Consular, läßt sich in Griechenland von Nero als Ausrufer gebrauchen, 63, 14.

Clypea auch Clupea oder Aspis genannt, eine Stadt in Africa, 48, 52.

Cnosisches Gebiet, 49, 14.

Cölesyrien wird kaiserliche Provinz, 53, 12.

(Marcus) Cölius Rufus, siehe Rufus.

Cöranus, Anhänger des Plautianus, wird nach dessen Sturze verbannt, aber nach sieben Jahren zurückberufen, und ist der erste Aegypter, welcher Consul wird, 76, 5.

Colchis, 36, 33. 37, 3.

Collatinus, Fr. 29.

Collegien oder Innungen werden von Clodius wieder hergestellt, 38, 13.

Colops, Fluß in Pannonien bei Siscia, von Kaiser Tiberius abgeleitet, 49, 37.

Comana, zwei Städte dieses Namens in Cappadocien, 35, 11.

Comazon, 78, 39. 79, 3., siehe Eutychianus, 79, 21.

Comitien, durften nicht vor Verlauf der ersten Tagesstunden gehalten werden, 39, 65. Nichtbeamte konnten in ihnen vor den Beamten das Wort nehmen, 39, 35. Die Stimmen sollen vermöge des Fusischen Gesetzes einzeln gesammelt werden, 38, 8. durch vorgeblich ungünstige Auspicien konnte die Abstimmung behindert werden, 38, 13. 40, 45. auch durch Volkstribunen, 40, 45. Sie konnten unterbrochen werden durch Erhebung der Standarte auf dem Janiculum, 37, 27. oder wenn Jemand epileptisch wurde, 46, 33. Pompejus erneuert das Gesetz, daß die Candidaten sich persönlich um die Staatsämter bewerben mußten, macht aber bald mit sich selbst eine Ausnahme, 40, 56. Cäsar wird die Leitung derselben übertragen, 42, 20. selbst die der Comitia Tributa, obgleich er sie abzulehnen scheint, 43, 47. Augustus beschränkt den Einfluß des Volkes in denselben, 53, 21. hebt sie jedoch nicht ganz auf, 56, 40. Sie werden von Tiberius abgeschafft, 58, 20. von Caligula wieder hergestellt, 59, 9. aber gleichfalls wieder aufgehoben, 59, 20. zu Dio's Zeiten nur noch der Form wegen gehalten, 58, 20.

Commagene, Landschaft in Syrien an dem Euphrat und dem Taurus, 35, 2. König Antiochus, 35, 2. 49, 20. Mithridates unter August, 54, 9. von Caligula dem jüngern Antiochus wieder gegeben, 59, 8.

Commius, Feldherr der Atrebaten, macht Cäsar viel zu schaffen, 40, 42. 43.

(Lucius) Commodus der Aeltere, von Hadrian adoptirt, stirbt noch vor diesem, 69, 17.

(Lucius) Commodus, sein Sohn, siehe Verus.

(Lucius oder richtiger Marcus Aurelius) Commodus, Sohn des Antoninus Philosophus. Dieser läßt ihn bei der Empörung des Avidius Cassius ins Lager kommen, um ihn, der erst vierzehn Jahre alt war, als volljährig und zu seinem Nachfolger zu erklären, 71, 22. ist aber blödsinnig, ebendas. Sein Vater vermählt ihn mit Crispina, und nimmt ihn auf seinem Zuge gegen die Scythen mit, 71, 33. die Aerzte sollen, um ihm gefällig zu sein, den Tod seines Vaters beschleunigt haben. Er ist bei seinem Tode erst neunzehn Jahre alt, ist im Ganzen nicht bösartig, läßt sich aber von seinen Umgebungen zur Schwelgerei und zur Grausamkeit verleiten, 72, 1. führt nicht gerne Krieg und schließt deshalb mit den Markomannen und Burrhern Frieden, 72, 1—3. läßt seine Schwester Lucilla, seine Gemahlin Crispina und viele verdienstvolle Männer um's Leben bringen, 72, 4. 5. nimmt sich der Regierungsgeschäfte nicht an, und geht seinem Vergnügen nach. Seine Hauptbeschäftigung ist Wettfahren, 72, 10. 16—20. gibt sich eine Menge Ehrennamen, 72, 15. läßt dem Koloß den Kopf abnehmen und seinen eigenen darauf setzen, und will mit aller Gewalt für einen Hercules angesehen werden, 72, 22. der Leibwachenobrist Lätus und der Kämmerer Eclectus geben ihm Gift, und weil dieses nicht wirkt, ersticken sie ihn im Bade, 72, 22. Er wird von Senat und Volk verwünscht, und man mißhandelt sogar seine Bildsäule, 73, 2.

Concordiatempel, von Cäsar erbaut, 44, 5.

Consecration verstorbener Kaiser, Feierlichkeiten dabei, 74, 4. 5.
Consiliarii, s. Räthe.
(Roscius) Constans, Statthalter von Sardinien, 75, 16.
Consularen, mußten, aus dem Senate gestoßen, um wieder einzurücken, erst noch einmal Prätoren werden, 37, 30. 42, 52. auch solche werden so genannt, welche zwar zu Consuln ernannt wurden, das Amt aber nicht wirklich bekleidet hatten, 52, 42.
Consularische Ehren oder consularische Auszeichnung, berechtigen nicht, sich später Consul zum zweitenmal zu nennen. Kaiser Severus macht zuerst eine Ausnahme mit Plautianus, 46, 46. 78, 13.
Consul. Einer wird Consul ohne vorher Prätor gewesen zu sein, 56, 26. 28. 62, 23. oder ein anderes Staatsamt bekleidet zu haben, 76, 5. oder auch nur Senator gewesen zu sein, 48, 33. durch einen Zwischenkönig gewählt, wenn die Wahlen verhindert wurden, 39, 27. 31. 40, 45. auf mehrere Jahre voraus gewählt, unter Cäsar, 43, 51. unter den Triumvirn, 47, 19. 48, 35. 50, 10. die designirten Consuln konnten schon im Voraus Verordnungen geben, 40, 66. einmal fünf und zwanzig in einem Jahr, 72, 12. Quintus Marcius Rex Consul ohne einen Collegen, 35, 4. Pompejus, 40, 50. Marcus Lollius, 54, 6. Caligula, 59, 24. Consules suffecti, 48, 35. sollen nach einer Bestimmung des Tiberius keinen gerichtlichen Beistand leisten, 57, 21. durften nicht aus der Stadt abwesend seyn, außer wenn sie Heere befehligten, in welchem Falle die Prätoren ihre Stelle vertraten, 46, 45. 59, 24. werden von einem Volkstribun in's Gefängniß gesetzt, 37, 50. 38, 6. können durch Ankündigung von Feiertagen die Betreibung von Staatsangelegenheiten und die Abhaltung von Volksversammlungen verhindern, 38, 6. Unter Cäsar kommt es zuerst vor, daß mehr

als zwei Consuln in einem Jahre waren. Sie haben Nichts vor einander voraus, nur wird das Jahr nach denen, die das Jahr antreten, berechnet, 43, 46. Sie schworen bei Niederlegung ihres Amtes, dasselbe nach bestem Gewissen verwaltet zu haben, 37, 38.

(Cnejus Domitius) Corbulo sorgt unter Tiberius und Caligula für die Landstraßen, ist aber dabei oft ungerecht, 59, 15. kriegt glücklich gegen die Chaucer in Deutschland, 60, 30. ist ein Römer vom alten Schlag. Seine Thaten gegen die Parther und Armenier machen, daß man ihn an Nero's Stelle zum Kaiser wünscht, er bezeigt aber keine Lust dazu, 62, 19—23. wird auf Nero's Befehl hingerichtet, 63, 17.

Corcyra, 48, 54. Sammelplatz der Schiffe Octavians vor der Schlacht bei Actium. Hafen daselbst mit süßem Wasser, 50, 12.

Corduba, von Cäsar belagert, 43, 32. eingenommen, 43, 39.

Corduene, 37, 5.

Cordynisches Gebirge, siehe Gordyäisches Gebirge.

Corfinium, 41, 11.

Corinth, Stadt am Isthmus, hatte den Vorsitz in den Versammlungen des achäischen Bundes, Fr. 203. wird von Cäsar wieder aufgebaut, und erhält das Recht einer römischen Pflanzstadt, 43, 50. wird von Agrippa eingenommen, 50, 13.

Coriolanus, Fr. 38—43.

Cornelia, Gemahlin Pompejus des Großen, darf nach dem Tode ihres Gemahls nach Rom zurückkehren, 42, 5.

Cornelia Paula, Gemahlin des Heliogabalus, von der er sich jedoch bald wieder scheidet, 79, 9.

(Cajus) Cornelius, Volkstribun, gibt ein Gesetz über die Besetzung der Aemter, daß der Senat keinem ein Amt verleihen solle, der

nicht regelmäßig darum anhielte, oder ein dem Volke zuständiges Recht sich anmaßte; daß der Senat zwar Gesetze vorschlagen dürfte, daß diese aber vom Volke genehmigt werden, 36, 21. 22. die Prätoren aber die Grundsätze, nach denen sie Recht sprechen wollten, voraus bestimmen müßten, 36, 23.

Cornificia darf sich die Art ihres Todes wählen, 77, 14.

(Quintus) Cornificius, Statthalter in Africa unter den Triumvirn, 48, 17. 21.

(Lucius) Cornificius, Feldherr des Octavianus, geräth auf Sicilien in Noth und wird von Agrippa gerettet, 49, 6. 7.

Cornelius Cossus bezwingt unter Augustus die Gätulier und verdient sich den Namen Gätulicus, 55, 28.

Corocotta, ein indisches Thier, vielleicht die Hyäne, 76, 1.

Corocotta, ein berüchtigter Straßenräuber, stellt sich, da eine beträchtliche Belohnung auf seinen Kopf gesetzt wird, selbst, und erhält den auf seinen Kopf gesetzten Preis, 56, 43.

(Sulpicius) Corona, ein Senator spricht den Marcus Brutus frei, 46, 49.

Corsica, siehe Cyrnus.

Cos, Insel, hat einen Tempel des Aesculap, 51, 8.

Costuboken, eine sarmatische Völkerschaft, 71, 12.

Cotiner, eine sarmatische Völkerschaft, 71, 12.

(Lucius) Cotta, 36, 27. Legat Cäsars im Gallischen Kriege, von Ambiorix umgebracht, 40, 5. 6.

(Marcus) Cotta wird wegen Bedrückung der Provinz angeklagt, 36, 23.

(Marcus Julius) Cottius, Herr der nach ihm benannten Alpen, bekommt unter Claudius den Königstitel, 60, 24.

Cottys, König von Thracien, 54, 20. hat einen Sohn Namens Rhescuporis, 54, 34.

Cotys wird von Caligula zum Könige über Kleinarmenien und einen Theil Arabiens gesetzt, 59, 12.

Crantia, siehe Carteja.

(Licinius) Crassus, Fr. 174.

(Marcus Licinius) Crassus steht im Verdacht, an der Catilinarischen Verschwörung Theil genommen zu haben, 37, 35. 38. ist ein Nebenbuhler des Pompejus, versöhnt sich jedoch mit ihm durch Cäsars Vermittlung, worauf sich alle drei unter sich verbünden, 37, 55—58. ist für Cäsars Ackergesetz, 38, 5. läßt den Cicero durch seinen Sohn gegen Clodius unterstützen. 38, 17. begünstigt seine Zurückberufung, 39, 10. verbindet sich mit Pompejus gegen Cäsar, 39, 26. erhält Syrien als Provinz, 39, 33. kämpft unglücklich gegen die Parther, 40, 12. und verliert durch sie das Leben, 40, 27.

(Publius Licinius) Crassus, des Vorigen Sohn, ist Cäsars Legat, 39, 31. besiegt die Aquitanier, 39, 46. wird mit seinem Vater von den Parthern niedergemacht, 40, 21.

(Marcus Licinius) Crassus, obgleich früher auf Seiten des Sextus Pompejus und des Marcus Antonius, wird dennoch Consul unter Augustus im Jahr 724, sodann Proconsul in Griechenland und Macedonien, zieht gegen die Dacier und die Bastarner, 51, 23.

Cremona, 64, 10. 65, 1. wird unter Vitellius erobert. Großer Geldverkehr daselbst, 65, 15.

Cremutius Cordus hatte eine Geschichte des Augustus geschrieben. Tiberius läßt ihn hinrichten und seine Schriften verbrennen. Sie erhalten sich dennoch, 57, 24.

Creniden in Macedonien, 47, 35.
Creta, Insel, Fr. 272. Metellus kriegt daselbst, Fr. 273. 36, 1. wird eine senatorische Provinz, 53, 12.
Crispina, Gemahlin des Kaisers Commodus, 71, 33. kommt in Verdacht ehelicher Untreue — Folgen davon, 72, 4.
Crispinella, siehe Calvia.
Crispus, 47, 28.
(Julius) Crispus, Tribun der Leibwache unter Septimius Severus, wird auf Befehl desselben hingerichtet, 75, 10.
(Vibius) Crispus, 65, 2.
Ctesiphon, Residenz der persischen Könige, 40, 14. von Trajanus eingenommen, 68, 28. desgleichen von des Verus Feldherrn Cassius, 71, 2. von Severus, 75, 9.
Culenische Spiele, 77, 24.
Cumä, Stadt, 48, 46. 50.
Curatores Viarum, siehe Straßenbau.
Curiatgesetze, 37, 51. 39, 11. 45, 5. über die Gewalt der Statthalter, 39, 19. über die Wahl der Staatsbeamten, 41, 43. s. Gesetze.
Curien, Fr. 16. die Hostilische brennt ab. Faustus Sylla bekommt den Auftrag, sie wieder aufzubauen, 40, 29. wird niedergerissen, neuaufgebaut und Julia genannt, 44, 5. wird ausgebessert und von Augustus eingeweiht, 51, 22. die octavische, 55, 8. die Pompejische, 44, 16. mit einem Janusaltar vor derselben, 73, 13.
(Cajus) Curio wird mit des Pompejus Hülfe Volkstribun, 40, 59. wird mit Cäsar versöhnt. Dieser bezahlt seine Schulden und macht ihm schmeichelhafte Versprechungen, 40, 60. arbeitet in Cäsars Interesse, 40, 61. 62. schlägt vor, daß alle Feldherren ihre Heere entlassen sollen, 40, 62. eilt zu Cäsar, 40, 65. kommt mit Briefen

an den Senat zurück, 41, 1. muß aus Rom entfliehen und schildert dem Heere, wie man in Rom mit Cäsar verfahre, 41, 4. unterwirft für Cäsar Sicilien, 41, 41. geht nach Africa und findet in einer Schlacht gegen Juba seinen Tod, 41, 41. 42.

Curio, sein Sohn, wird in der Schlacht bei Actium auf Befehl des Octavianus umgebracht, 51, 2.

(Marcus) Curtius, Fr. 68. 45, 32.

Cybele, ihre Bildsäule geht von selbst von Rom nach dem Meere hin und kommt zurück, 48, 43.

Cydonia, Stadt auf Creta, 36, 2. von August für eine freie Stadt erklärt, 52, 2.

Cynobellinus, König in Britannien, 60, 20.

Cypern, 39, 12. wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. aber noch unter August an den Senat abgetreten, 54, 12. 54, 4. Judenaufstand daselbst, 68, 32.

Cyrenaisches Libyen wird eine senatorische Provinz, 53, 12.

Cyrene, 42, 13. 49, 34. Judenaufstand, 68, 32.

Cyrnus, Fluß in Medien, sonst Cyrus, 36, 36. 37. 37, 2. 3. 67, 12.

Cyrnus, sonst Corsica, Insel, 67, 12.

Cyrrhestisches Syrien, 49, 20.

Cythere, Insel, wird von Augustus den Lacedämoniern geschenkt, 54, 7.

Cyzicus, seine Bürger werden, weil sie römische Bürger gegeißelt und getödtet hatten, von August zu Sklaven gemacht, 54, 7. erhalten aber ihre Freiheit wieder, 54, 23. verlieren sie von Neuem unter Tiberius, 57, 24. leiden viel durch ein Erdbeben. Schöner Tempel daselbst, 70, 4. Schlacht daselbst zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger, 74, 6. Eine Flotte liegt in seinem Hafen, 79, 7.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cassius

Cassius Dio's römische Geschichte

Bd.: 15

(1844)

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB B 141(5#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11416585-2